

Hackmann, Heinrich Friedrich
Erklärendes Wörterbuch
zum chinesischen Buddhismus






LIBRARY
AUG 27 1969
UNIVERSITY OF TORONTO

nicht eine Periode von zehn, sondern eine solche von sieben Tagen, und zwar machen sieben solcher Perioden (sieben mal sieben Tage) die strengere Trauerzeit aus. Vgl. Shê(闍)-pi-to.

Giles, Dict., No. 2122 und 4864.

經部 Ching pu. 'Schule der Sūtras'. Name einer der vier alten Schulrichtungen des Buddhismus, nämlich der, die nur das Sūtrapiṭaka als verbindlich ansah und alle śāstras verwarf (wei yu i ching tsang 惟有一經藏, 'nur das eine Sūtrapiṭaka habend'). Die Anhänger hiessen daher Sautrāntikas oder Sautrāntavādas; ein anderer Name war Saṃkrāntivādas. Das Abhidharmapiṭaka wurde von ihnen abgelehnt. (Über den Vinaya konnte kein Streit sein). Sie stehen damit im Gegensatz zu den Vaibhāṣikas. Zuweilen werden die Sautrāntikas auch der Gesamtheit der 18 Schulen gegenübergestellt. Die Sautrāntikas bildeten sehr eingehende erkenntnistheoretische Lehren aus. Ein fruchtbarer Lehrer der Schule war Kumāralabdha (Kumāralāta). — Transkr.: hsiu-tan-nan-to-p'o-t'o 修丹難多婆拖, 'Sautrāntavāda', hsiu-to-lan pu 修多闌部, 'Sautrāntika-Schule', hsiu-tu-lu chü 修妬路句, 'Sätze der Sūtras (= Sautrāntika)', sêng-kan-lan-ti-p'o-to pu 僧干蘭底婆多部 und sêng-chia-lan-to pu 僧迦蘭多部, 'Saṃkrānti(oder ta)vāda-Schule'; erklärende Wiedergabe: wei yu i ching tsang 惟有一經藏, 'nur das eine Sūtrapiṭaka habend', shuo chuan pu 說轉部, 'Schule der Erörterung der Überlieferung'.

Eitel, u. Śâutrântikâḥ und Sañkrântivâdâḥ; Hs. ts. (J.), I 89, 104, 106, 272, II 154, III 214, 490, (B.), I 139, (W.), II 286, I 245; Mvy. 66, 6; 223, 75; Kern bei de Visser, Ākāśagarbha, S. 6, Anm. 2; Wassiljew, Buddhismus, S. 38, 43, 69 u. ö. (s. im Reg.).

經典 Ching tien. 'Sūtrakanon'. Wiedergabe von Skr. ārṣa; s. Ching ch'uan.

Mvy. 66, 3.

| 藏 Ching tsang. 'Sūtra-Behälter'. Übersetzung von Skr. Sūtrapiṭaka, 'Korb der Lehrreden'. Name des zweiten der drei Teile des buddhistischen Pālikanons (Tripiṭaka, san tsang 三藏), nämlich desjenigen, der die Lehrreden des Buddha enthält. Er steht im chinesischen Kanon an erster Stelle und zerfällt in drei Teile: Sūtras des Mahāyāna (ta shêng ching 大乘經), Sūtras des Hīnayāna (hsiao shêng ching 小乘經), Sūtras späterer Zeit aus beiden Richtungen (ta chi pu 大集部). — Transkr.: su-ta-lan tsang 素怛纜(oder 覽)藏; andere Wiedergabe: fa pên 法本, 'Grundlage des dharma'; fo ching 佛經, 'buddhistisches sūtra'. s. auch Ching.

Eitel, u. Sûtrapitaka; Hs. ts. (J.), I 95, 157, II 177, III 36, 528, (B.), I 155, II 164; de Harlez, Voc., S. 60; Giles, Dict., No. 11601; 2122; B.N., S. IX, XIII ff.; Kern-Jacobi, I 361 ff.; Franke, Dīghanikāya, S. IX, XLII ff.; Neumann, Reden Buddhos (M.S.), I, S. IX-XIII.

情 Ch'ing. 'Gefühl, sinnliche Empfindung, Affekt, Leidenschaft'. Es entspricht oft Skr. rāga (t'an 貪). Solange ein Wesen Affekte kennt (yu ch'ing 有情), befindet es sich in dem Strom der Wiedergeburten.

Giles, Dict., No. 2187; Dhammasangaṇi (Mrs. Rhys Davids), S. 66, 276.

慶 Ch'ing.

| 吉祥 Ch'ing chi hsiang. Name eines Mönches, der mit anderen zusam-

men während der Jahre 1285-87 das Werk Chih yüan lu 至元錄 verfasste, den bekannten Katalog der buddhistischen Schriften (B.N., No. 1612).

B.N., Sp. 467; Bagchi, Canon, S. LI f.

慶友 Ch'ing yu. Übersetzung ('wohlgemuter Freund') von Skr. Nandimitra. s. Nan(難)-t'i-mi-to-lo.

Watters, Lohan, S. 28; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 149, 154; de Visser, Arhats, S. 140.

殑 Ch'ing.

| 伽 Ch'ing-ch'ieh. Skr. Gaṅgā. s. Hêng (恒) shui.

Eitel, u. Gañgâ.

清 Ch'ing.

| 齋 Ch'ing chai. 'Reine Ernährung'. Bezeichnung für die vegetarische Nahrung der buddhistischen Mönche. s. Chai (齋) fan. Vgl. Chai.

Giles, Dict., No. 234.

| 池 Ch'ing ch'ih. 'Reiner See'. Chinesischer Name (bei Hsüan tsang) des Sees Issyk kul oder Temurtu, 110 engl. Meilen nordöstlich von Aksu. Hsüan tsang gibt eine nähere Beschreibung des Sees. — Andere chines. Namen: jo hai 熱海 (s.d.), 'heisses Meer', yen tsê 鹽澤, 'Salz-Teich'.

Eitel, u. Temurtu; Hs. ts. (J.), I 54, 273, 286, II 11, III 194, 267, 537, 543, (B.), I 25 f., (W.), I 67 ff.

| 淨 Ch'ing ching. 1. 'Der Reine', entsprechend Skr. śuci. Ein Beiname des Buddha. — 2. 'Absolut rein'. Das Charakteristikum des Buddha Vairocana als ersten des trikāya (san shên 三身). s. Fa (法) shên.

1. de Harlez, Voc., S. 9; Mvy. 1, 68. — 2. Eitel, u. trikâya.

清 (oder 青)河 Ch'ing ho. 1. Name eines Eunuchen, der vom Kaiser Ch'êng Tsu (Yung Lo) als Haupt einer Gesandtschaft zum Könige von Ceylon nach Kandy geschickt wurde, um dem heiligen Zahn Opfer darzubringen, und mit dem König in Streit geriet. Darüber berichtet ein späterer Einschub in Hsüan tsang's Reisebericht. — 2. 'Reiner Fluss'. Erklärender Name für den Fluss Vakṣu (Oxus). s. Fu(縛)-ch'u.

1. Hs. ts. (B.), II 248 f., 282, Note. — 2. Eitel, u. Vanksu.

| 信女 Ch'ing hsin nü. 'Eine Frau reinen Glaubens'. Bezeichnung der upāsikā, 'der Laienanhängerin'. s. Wu (鄔)-po-ssŭ-chia.

Puini, Encicl., S. 13.

| 信士 Ch'ing hsin shih. 'Ein Mann reinen Glaubens'. Bezeichnung des upāsaka, 'des Laienanhängers'. s. Wu (鄔)-po-so-chia.

Maspero, in BEFEO, Vol. X, S. 228, Anm. 8; Puini, Encicl., S. 13.

| 規 Ch'ing kuei. 'Die Regeln der Reinheit'. Bezeichnung der Vorschriften, besonders der über die vegetarische Nahrung, nach denen die buddhistischen Mönche zu leben hatten ('Klosterordnungen'). Die bekannteste Sammlung dieser Regeln ist das Pai chang ch'ing kuei 百丈清規; s.d.

Giles, Dict., No. 2188.

| 涼澄觀 Ch'ing liang Ch'êng kuan. Ehrenname des Mönches Ch'êng (澄) kuan; s.d.

Hackmann, Schulen, S. 14.

| 涼山 Ch'ing liang shan. 'Der Berg der Kühle'. Name eines mythischen Berges im Nordosten unseres Universums, auf dem der Bodhisattva Mañjuśrī (man-shu-shih-li 曼殊室利) seinen Wohnsitz haben soll. Daher ist

der Name auch übergegangen auf den Wu t'ai shan 五 臺 山 in Nordchina, der besonders dem Kulte des Mañjuśrī geweiht ist; vgl. Wu t'ai shan. — Ch'ing liang shan ist ferner Name eines taoistischen Klosters in Nanking.

Eitel, u. Mañdjuśrî; Bukkyō daijiten, S. 794, 1, 25; Hackmann, Die Mönchsregeln, in Festschrift Hirth, S. 147, Anm.

清涼大師 Ch'ing liang ta shih. 'Grosser Meister des Ch'ing liang (vgl. vorher)'. Ehrenname des Mönches Ch'êng (澄) kuan, s. d.

B.N., Sp. 463; Hackmann, Schulen, S. 14.

| 廬 Ch'ing lu. 'Reine Wohnung'. Wiedergabe von Skr. vihāra. Bezeichnung eines buddhistischen Klosters. s. Pi(鼻)-ho-lo.

Giles, Dict., No. 7402.

| 茂 Ch'ing mao. Name eines chinesischen Mönches, der um 1320 n. Chr. lebte und ein Werk (B.N., No. 1526) fortgesetzt hat.

B.N., Sp. 467; Bagchi, Canon, S. 695.

| 辯 Ch'ing pien. Übersetzung ('klare Erörterung') von Skr. Bhāvaviveka (so nach Julien; B.N. Bhavaviveka, Mvy. Bhavya). Name eines der Patriarchen der Schule der drei Śāstras (san lun tsung 三 論 宗), eines aus Südindien stammenden Schülers des Nāgārjuna und Zeitgenossen des Dharmapāla. Er verfasste das Werk B.N., No. 1237 und den Kommentar des Werkes B.N., No. 1185 (s. Watters). — Andere Übersetzung: ming pien 明 辯, 'helle Erörterung'; Transkr.: p'an-p'i-fei-ch'ieh 婆毗吠伽.

Eitel, u. Bhava vivêka; Hs. ts. (J.), I 189, III 111. 500, 525, (B.), II 223 ff., (W.), II 221 ff; Mvy. 177, 22; Hackmann, Schulen, S. 10; B.N., Sp. 373; Bagchi, Canon, S. 488.

| 業 Ch'ing yeh. 'Reine Beschäftigung'. s. Ching (淨) yeh. Nach Giles auch eine Bezeichnung des Buddhismus.

Giles, Dict., No. 2188.

請 Ch'ing.

| 雨經法 Ch'ing yü ching fa. 'Ritus des Sūtra der Bitte um Regen'. Bezeichnung eines auf die Meghasūtras (B.N., No. 186-88, 970) begründeten Rituals zur Erlangung von Regen.

de Visser, in Festschrift Hirth, S. 386; ders., Dragon, S. 25, 161 ff.

輕 Ch'ing.

| 安覺支 Ch'ing an chio chih. 'Der Erkenntniszweig Leichtigkeit und Ruhe'. Übersetzung von Skr. praśrabdhi(oder praśānti)bodhyaṅga. Bezeichnung des fünften der sieben 'bodhyaṅgas', der Konstituenten vollkommener Heilserkenntnis (saṃbodhi). Alle Beunruhigung ist überwunden, ein wohltuendes Gefühl der Entbundenheit ('rémission') ist vorhanden. — Andere Bezeichnung: ch'u 除 'Beseitigung', und ch'u chio 除 覺 (chio = Skr. [saṃ]bodhi), tuan ch'u fan nao 斷除煩惱, 'Abschneiden und Beseitigung der kleśas', ch'i 綺, 'satisfaction'. — Vgl. Ch'i (七) chio chih.

Eitel, u. praśrabdhi; de Harlez, Voc., S. 35; Mvy. 43, 5; 104, 10; Anesaki, Ethics, S. 30.

青 Ch'ing.

| 精飯 Ch'ing ching fan. 'Reisspeise in grünem Extrakt'. Eine Reissuppe, mit Blättern von Nandina domestica (nan chu 南 燭) zubereitet, dient als Opfergabe für den Buddha. — Anderer Name: wu fan 烏 飯, 'schwarze Grütze (aus Hirse)'.

Lockhart, Manual S. 325, 2; Giles, Dict., No. 3422; Stuart, Mat. med., S. 277.

| 河 Ch'ing ho. s. Ch'ing (清) ho.

| 蓮花 Ch'ing lien hua. 'Blaue Lo-

tusblume', Nymphaea cyanea. Wiedergabe von Skr. nīlotpala oder utpala. Eine der drei Arten der Lotusblume. s. Lien (蓮). — Ausserdem Name zweier Höllen, der sechsten unter den acht kalten Höllen (han yü 寒獄, s.d.), in der die Kälte die Haut so entstellt, dass sie wie mit Lotusblüten bedeckt erscheint, und einer der zehn heissen lokāntarika-Höllen der südlichen Buddhisten, deren Flammen einer Menge von Lotusblüten ähneln (nach Eitel). — Andere Wiedergabe: tai hua 黛花, dunkle (blaue) Blume'; Transkr.: yu-po-lo 優鉢 (oder 波) 羅, yü-po-lo 鬱鉢羅, wu-po(-lo) 嘔鉢 (羅), ni-lo-wu(oder ou)-po-lo 尼羅烏 (oder 漚) 鉢羅 (Skr. nīla-utpala). — Vgl. Ch'ih (赤) lien hua, Pai (白) lien hua, Lien(蓮) hua sê.

Eitel, u. utpala; de Harlez, Voc., S. 42; Mvy. 215, 6; 240, 3; 246, 101; 247, 105; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15b; Fa hsien (Rémusat), S. 299; Beal, Catena, S. 63; Kern-Jacobi, I 381 f.; Kirfel, Kosmogr., S. 205 ff.; Koeppen, Buddha, I 241 f.

青蓮目 Ch'ing lien mu. Übersetzung ('Auge des blauen Lotus') von Skr. Padmanetra (eigentlich Utpalanetra). Name eines Bodhisattva. — Andere Übers.: lien hua yen 蓮華眼, das genauer Padmanetra wiedergibt.

de Harlez, Voc., S. 19; Mvy. 2, 14; 23, 32.

| 目 Ch'ing mu. Übersetzung ('Blauauge') von Skr. Nīlanetra. Beiname des Deva (Āryadeva). s. T'i(提)-p'o. — Andere Übers.: fên pieh ming 分別明, 'unterscheidende Klarheit'. Diesem Ausdruck muss jedoch ein anderes Sanskrit-Äquivalent entsprechen.

Eitel, u. Dêva; B.N., Sp. 370.

| 藏 Ch'ing tsang. 'Blaue Sammlung'. Übersetzung von Skr. Nīlapiṭa(ka). s. Ni(尼)-lo-pi-ch'a.

Eitel, u. Nîlapiṭa; Hs. ts. (J.), III 500.

青眼 Ch'ing yen. 'Blauauge'. Eine andere Bezeichnung des Vimalākṣa. s. Pei(卑)-mo-lo-ch'a.

Bagchi, Canon, S. 338.

頃 Ch'ing.

| 刻 Ch'ing k'o. 'Augenblick'. Übersetzung von Skr. lava. s. La(臘)-fu.

Mvy. 253, 5.

嚼 Chio.

| 楊枝 Chio yang chih. 'Den Weidenzweig kauen'. Ausdruck für die Mundreinigung (Kauen des Zahnhölzchens nach dem Zahnstochern). In China gebrauchte man die Weide (yang chih 楊枝) dafür, in Indien den khadira-Baum (Acacia katechu, chieh-t'o-lo 竭陀羅). Vgl. auch Ch'ih (齒) mu.

Hs. ts. (J.), II 54 f., III 542, (B.), I 68, (W.), I 130.

覺 Chio. 'Erwachen, Erkenntnis'. Übersetzung von Skr. bodhi, besonders in Zusammensetzungen; vgl. die folgenden Artikel und Chio hsiang, Chio hsing, Chio yung. s. P'u(菩)-t'i. — chio wird auch zur Wiedergabe des Wortes buddha gebraucht, indem es als 'der Erwachte' verstanden wird. s. Fo (佛).

Eitel, u. trikâya und Buddha; Mvy. 1,1; Giles, Dict., No. 2216.

| 愛 Chio ai. Übersetzung ('Liebe zur Erkenntnis') von Skr. Bodhiruci. Name eines śramaṇa aus Südindien. Er hatte früher den Namen Dharmaruci (ta-mo-liu-chih 達摩流支; Übers.: fa hsi 法希, 'dharma-Hoffen') geführt, den er auf Befehl der Kaiserin Wu Chê t'ien in Bodhiruci ver-

änderte. Bodhiruci übersetzte während der Jahre 693-713 53 Werke. Er ist im Jahre 727 gestorben. — Transkr.: p'u-t'i-liu-chih 菩提流 (oder 留) 志 (oder 支), abgekürzt liu-chih 流支. Vgl. auch Chio hsi.

Eitel, u. Bodhirutchi und Dharmarutchi; B.N., Sp. 442; Bagchi, Canon, S. 540 ff.

覺吉祥 Chio chi hsiang. Übersetzung ('bodhi, oder Buddha, -glückbringend') eines Skr.-Namens, Buddhaśrījñāna (?). Name eines Bodhisattva, der der Verfasser des B.N., No. 1306 genannten Werkes gewesen sein soll.

Eitel, u. Buddhaśrîdjñâna; B.N., Sp. 374; Bagchi, Canon, S. 604.

| 支 Chio chih. 'Zweig der Erkenntnis'. Übersetzung von Skr. bodhyaṅga. s. Ch'i (七) chio chih.

Eitel, u. bodhyanga; de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 43.

| 救 Chio chiu. Übersetzung ('Buddha-Erretten') von Skr. Buddhatrāta. Name eines Mönches aus Nordindien, der während der T'ang-Dynastie nach China (Lo-yang) kam und das Werk B.N., No. 427 übersetzte. — Ausserdem Name eines Arhat der Saṃmatīya-Schule (nach Eitel). — Transkr.: fo-t'o-to-lo(-to) 佛陀多羅(多).

Eitel, u. Buddhatrâta; B.N., Sp. 438; Bagchi, Canon, S. 512; Kao sêng chuan, III, 2:13.

| 希 Chio hsi. Übersetzung ('Bodhi-Hoffen') von Skr. Bodhiruci. Name eines Mönches aus Nordindien, der im Jahre 508 n. Chr. nach Lo-yang kam und dort bis zum Jahre 535 n. Chr. eine reiche Übersetzertätigkeit entfaltete. — Andere Übers.: tao hsi 道希, 'bodhi-Hoffen'; Transkr.: p'u-t'i-liu-chih 菩提留 (oder 流) 支, abgekürzt liu chih 流支. — Nach Eitel ist chio hsi auch Übersetzung des Namens des andern Bodhiruci, der ursprünglich Dharmaruci hiess. s. Chio ai.

Eitel, u. Bodhirutchi; B.N., Sp. 427; Bagchi, Canon, S. 252 ff.; Kao sêng chuan, II, 1:12b.

覺相 Chio hsiang. 'Die bodhi als Reflex'. Bezeichnung der zweiten der drei Konstituenten sowohl des trikāya (san shên 三身) als des triratna (san pao 三寶). Im trikāya, der dreifachen Gestaltung der bodhi (chio), bezeichnet chio hsiang den saṃbhoga-kāya ('Genuss-Körper'), die Offenbarung des dharmakāya in dem Bodhisattva Locana, die reflektierte bodhi. Im triratna, der erweiterten spekulativen Form des triśaraṇa (san kuei 三皈): Buddha, Dharma, Saṃgha, bezeichnet chio hsiang den dharma als die mitgeteilte (reflektierte) bodhi. s. Pao (報) shên.

Eitel, u. trikâya und triratna; Suzuki, Mahāyāna Buddhism, S. 256 ff., 263 ff., 73 f.; Barnett, Path of light, S. 31, 32 ff.

| 賢 Chio hsien. Übersetzung ('Buddha-weise') von Skr. Buddhabhadra. Name eines indischen Mönches, eines Nachkommen eines Onkels (Amṛtodana) des Buddha. Er kam 398 n. Chr. nach China, war Zeitgenosse und Freund des Kumārajīva (chiu-mo-lo-shih 鳩摩羅什) und ein ausgezeichneter Übersetzer. Als solcher beriet er Kumārajīva und arbeitete zusammen mit Fa hsien (法顯). Sein Wohnort war zuerst der Lu shan, dann die Stadt Chien ch'ang. Er starb im Jahre 429. Er hat ein Alphabet mit 42 Zeichen aus den chinesischen Charakteren zum Zwecke der Transkription von Sanskrit- und Pāli-Wörtern hergestellt. — Ferner Name eines Inders, der im 'Leben' des Hsüan tsang erwähnt wird. — Transkr.:

fo-t'o-po-t'o-lo 佛陀 (oder 馱) 跋陀羅, fo-t'o-po-to-lo 佛陀跋多羅.

Eitel, u. Buddhabhadra; B.N., Sp. 399; Bagchi, Canon, S. 341 ff.; Giles, Dict., No. 2216; Kao sêng chuan, I, 2:16b. — Hs. ts. (J.), I 144, III 490, 507.

覺性 Chio hsing. 'Wesen der bodhi'. Bezeichnung der ersten der drei Konstituenten des trikāya (san shên 三身), der dreifachen Gestaltung der bodhi (chio), und des triratna (san pao 三寶). Als Konstituente des trikāya bedeutet chio hsing den dharmakāya, den absoluten Hintergrund alles Daseins. Als Konstituente des triratna, der erweiterten spekulativen Form des triśaraṇa (san kuei 三皈): Buddha, Dharma, Saṃgha, bedeutet chio hsing den Buddha Śākyamuni als die personifizierte bodhi, also die erste der drei Grössen des triśaraṇa s. Fa (法) shên.

Eitel, u. trikâya und triratna; Suzuki, Mahāyāna Buddhism, S. 256 ff., 263 ff., 73 f.; Barnett, Path of light, S. 31, 32 ff.

| 護 Chio hu. Übersetzung ('Buddha-beschützt') von Skr. Buddhapālita oder Buddhapāla. 1. Name eines der Hauptschüler des Nāgārjuna, der eine der zwei späteren Verzweigungen der Mādhyamikas begründete. — 2. Auch Name eines Mönches aus Kabul, der im Jahre 676 n. Chr. ein Werk (B.N., No. 348) übersetzte. Transkr.: fo-t'o-po-li 佛陀波利. — 3. Endlich ist chio hu auch Übersetzung von Skr. Buddhagupta. Name eines Königs von Magadha. Er war ein Sohn des Śakrāditya und regierte nach Hsüan tsang „nicht lange nach dem Nirvāṇa". Transkr.: fo-t'o-ch'iu-to 佛陀毬多; andere Übers.: chio mi 覺密 (s.d.), 'Buddha-geheim'.

1. Eitel, u. Buddhapâli; Wassiljew, Buddhismus, S. 226 f., 358; Tāranātha (Schiefner), S. 127; Burnouf, Introd., S. 560, 447; Kern-Jacobi, II 501, 518, 521. — 2. B.N., Sp. 439; Bagchi, Canon, S. 512 ff.; Mvy. 177, 21. — 3. Eitel, u. Buddhagupta; Hs. ts. (J.), I 150, III 42, 490, 506, (B.), II 168, vgl. I 168, Anm., (W.), II 164; Kern-Jacobi, II 539.

覺鎧 Chio k'ai. Übersetzung ('Panzer des Buddha') von Skr. Buddhavarman. Name eines Mönches aus dem Westen, der 437-39 n. Chr. (vielleicht auch früher) zusammen mit Tao t'ai 道泰 das Werk B.N., No. 1264 übersetzte. — Transkr.: fou-t'o-po-mo 浮陀跋摩, fo-t'o-po-mo 佛陀跋摩.

Eitel, u. Buddhavarman; B.N., Sp. 412; Bagchi, Canon, S. 223 f.

| 密 Chio mi. Übersetzung ('Buddha-geheim') von Skr. Buddhagupta. s. Chio hu. (Bei Eitel steht wohl irrtümlich 蜜 statt 密).

Eitel, u. Buddhagupta; Hs. ts. (J.), III 490.

| 明 Chio ming. Übersetzung ('Buddha-Ruhm') von Buddhayaśas. Name eines Mönches, der aus Kabul stammte und in China während der Jahre 403-413 n. Chr. vier Werke übersetzte. Nach Bagchi stammte er aus Kashmir, lebte später in Kashgar und Kucha, von wo er nach China ging. Er arbeitete mit Kumārajīva (chiu-mo-lo-shih 鳩摩羅什) zusammen. Am Ende seines Lebens kehrte er nach Kashmir zurück. — Transkr.: fo-t'o-yeh-shê 佛陀耶舍.

Eitel, u. Buddhayaśas; B.N., Sp. 408; Bagchi, Canon, S. 200 ff.; de Groot, Code, S. 2; Kao sêng chuan, I, 2:14.

| 使 Chio shih. Übersetzung ('Diener des Buddha') von Skr. Buddhadāsa.

Name eines bei Hsüan tsang erwähnten indischen Mönches (bei der Stadt Hayamukha an der Gaṅgā lebend), eines 'śāstra-Meisters', der ein Mahāvibhāṣaśāstra verfasste, das zur Schule der Sarvāstivādins gehörte. Daneben scheint ein anderer Buddhadāsa zur Zeit des Vasubandhu gelebt zu haben, ein Schüler des Asaṅga. — Andere Übers.: fo shih 佛使, 'Buddha-Diener'; Transkr.: fo-t'o-t'o-so 佛陀馱索.

Eitel, u. Buddhadâsa; Hs. ts. (J.), I 113, II 276, III 490, 506, 507, (B.), I 230, (W.), I 353, 359.

覺壽 Chio shou. Übersetzung ('Lebensdauer des Buddha') von Skr. Buddhajīva. s. Fo(佛)-t'o-shih.

Eitel, u. Buddhadjiva; B.N., Sp. 414; Bagchi, Canon, S. 363.

| 定 Chio ting. Übersetzung ('Buddha-Festigkeit') von Skr. Buddhaśānta. s. Fo(佛)-t'o-shan-to.

Eitel, u. Buddhaśânta; B.N., Sp. 427; Bagchi, Canon, S. 250.

| 有情 Chio yu ch'ing. Übersetzung ('bodhi-Wesen') von Skr. Bodhisattva, wobei yu ch'ing, 'Empfindungen oder Leidenschaften habend', etymologisierende Übersetzung von sattva vorstellt; vgl. Yu (有) ch'ing. s. P'u(菩)-sa.

Eitel, u. Bodhisattva.

| 用 Chio yung. 'Die bodhi in Anwendung'. Bezeichnung der dritten der drei Konstituenten des trikāya (san shên 三身) und zugleich des triratna (san pao 三寶). Im trikāya, der dreifachen Gestaltung der bodhi (chio), bezeichnet chio yung den nirmāṇakāya, den 'Verwandlungs- oder Gestaltungskörper', die Einzeloffenbarung der bodhi in unserer phänomenalen Welt. Im triratna, der erweiterten spekulativen Form des triśaraṇa (san kuei 三皈): Buddha, Dharma, Saṃgha, bezeichnet chio yung den saṃgha, die 'Gemeinde', als die praktische Verwirklichung der bodhi. s. Hua (化) shên.

Eitel, u. trikâya und triratna; Suzuki, Mahāyāna Buddhism, S. 256 f., 263 f., 73 f.; Barnett, Path of light, S. 31, 32 ff.

角 Chio. 'Horn'. Übersetzung von Skr. viṣāṇa. Bezeichnung der Pratyekabuddhas (pi-lo-chih-ti-chia fo 畢勒支底迦佛; s.d.), die einsam für sich leben, wie das einhörnige Rhinozeros (Skr. khaḍga), wofür der Ausdruck chio andeutend steht. — Transkr.: p'i-sha-na 毗沙拏. Vgl. Ch'ü (佉)-chia.

Eitel, u. vichâṇa; Mvy. 223, 256.

| 城 Chio ch'êng. 'Hornstadt'. Wiedergabe von Skr. Kuśinagara. s. Chü(拘)-shih-na-chieh-lo.

Mvy. 193, 23.

| 利多 Chio-li-to. Skr. Kolita. s. Chü-li-to (拘利多).

Mvy. 47, 19.

九 Chiu.

| 重 Chiu ch'ung. 'Die neun Stockwerke'. Bezeichnung für die neun Himmel des Taoismus. s. Chiu hsiao.

Giles, Dict., No. 2263; Mayers, Manual, II, No. 265.

| 泉 Chiu ch'üan. 'Die neun Quellen'. Bezeichnung der Unterwelt. Andere Bezeichnung: chiu yüan 九原, 'die neun Ursprünge', wofür auch 九京 geschrieben wird. Vgl. Chiu ming, Chiu yu.

Giles, Dict., No. 2263, 13700, 2140.

| 霄 Chiu hsiao. 'Die neun Himmel'. (hsiao eig. 'Nebel, Äther, Atmosphäre'.) Nach Mayers ein poetischer Ausdruck für neun übereinander aufsteigende

Himmel, die von Buddhisten wie von Taoisten populär angenommen werden. Sie haben je eine besondere Bezeichnung, meist nach einer Farbe. Es scheint (nach Tu shu chi shu lüeh), dass es sich ursprünglich um eine taoistische Vorstellung gehandelt hat (vgl. Wieger, Taoisme, I, No. 201, 1249, 15, 192). — Andere Bezeichnung: chiu t'ien 九天, 'die neun Himmel', chiu ch'ung 九重, 'die neun Stockwerke'.

Giles, Dict., No. 2263; Mayers, Manual, II, No. 265, 285, 289; Beal, Catena, S. 71; Wieger, Taoisme, I, No. 1360; T'a tsang fa shu, S. 1117; Ta shu chi shu lüeh, Kap. 43.

九華山 Chiu hua shan. 'Berg der neun Blumen'. Mönchsansiedlung und berühmter Wallfahrtsort östlich von Ngan king, Hauptverehrungsplatz des Ti tsang wang (地藏王), dem eine zentrale Pagode daselbst geweiht ist. Der Name 'Berg der neun Blumen' soll von dem Dichter Li t'ai po herrühren. Der Chiu hua shan ist eines der vier grossen Pilgerzentren Chinas (ausser ihm: P'u t'o shan, Wu t'ai shan, O mei shan).

Johnston, Buddh. China, Kap. IX-X; Dahlmann, in: Welt des Ostens, Jg. 1, No. 11 und 12; de Visser, Ti-tsang, S. 48 ff.

| 冥 Chiu ming. 'Die neun Dunklen'. Bezeichnung der Unterwelt. Vielleicht als eine Parallele zu den 'neun Himmeln' gebildet (vgl. Chiu hsiao). Andere Bezeichnung: chiu yu 九幽, die neun Dunklen'. Vgl. Chiu ch'üan.

Giles, Dict., No. 13391; Wieger, Taoisme, I, No. 1392.

| 士生地 Chiu shih shêng ti. 'Geburtsort der neun Meister'. Chines. Bezeichnung für Skr. Kuśinagara. s. Chü (拘)-shih-na-chieh-lo.

Eitel, u. Kuśinagara.

九天 Chiu t'ien. 'Die neun Himmel'. s. Chiu hsiao.

Giles, Dict., No. 2263; Mayers, Manual, II, No. 289; Wieger, Taoisme, I, No. 201, 1249, 15, 192, 1360.

| 陰 Chiu yin. 'Die neun Substanzen'. Eine Lehre der Vaiśeṣika-Philosophie, durch die sie sich von der Nyāya-Schule unterschied. Die neun Substanzen sind: Erde, Wasser, Feuer, Wind, Äther, Zeit, Raum, Seele und manas. s. P'i (鞞)-ssŭ-chia.

Eitel u. Vaiśechika; Deussen, Gesch. d. Philosophie, III 348 ff.

| 幽 Chiu yu. 'Die neun Dunklen'. s. Chiu ming.

Giles, Dict., No. 13391; Wieger, Taoisme, I, No. 1392.

| 京 Chiu yüan. Eine andere Schreibung für chiu yüan 九原. s. das folgende. 京 wird hier yüan, nicht ching, gesprochen.

Giles, Dict., No. 2140; 13700.

| 原 Chiu yüan. 'Die neun Ursprünge'. Bezeichnung der Unterwelt. s. Chiu ch'üan. Vgl. Chiu ming und Chiu yu.

Giles, Dict., No. 13700.

救 Chiu. 'Helfen, retten; Rettung'. Übersetzung von Skr. śaraṇa, 'Zuflucht, Schutz'. Oft mit tu 度 oder mit hu 護 verbunden, in demselben Sinne. — Andere Übers.: pao hu 保護, 'beschützen', kuei i 歸依 oder 皈依 oder i kuei 依歸, 'seine Zuflucht nehmen zu'; vgl. San (三) kuei und Kuei (皈).

Giles, Dict., No. 2281; Rosenberg, Voc., S. 224; Mvy. 1, 38; 96, 1; 267, 1-3; Hs. ts. (J.), II 382, III 487, (B.), II 64, Note.

| 洲 Chiu chou. Wiedergabe von Skr. dvīpa in seiner besonderen Bedeutung: '(sichere) Zufluchtsstätte'. Andere Wie-

dergabe: fan chou 翻洲. s. Chou (洲).
Mvy. 96, 9.

救護 Chiu hu. 'Retten'. Übersetzung von Skr. śaraṇa. s. Chiu.
Mvy. 96, 1; Giles, Dict., No. 2281; Rosenberg, Voc., S. 224.

| 一切 Chiu i ch'ieh. 'Allerretter'. Übersetzung von Skr. Sarvasattvatrātṛ. Name eines im Saddharmapuṇḍarīkasūtra erwähnten Brahman-Engels, mit dem vielleicht Indra als Hüter der östlichen Himmelsgegend gemeint ist.
Eitel, u. Sarvasattvatrâtâ; Sdhp. (Burnouf), S. 101, (Kern), S. 161.

| 苦 Chiu k'u. 'Die aus Not errettet'. Ein Beiname der Kuan yin. s. A(阿)-fu-lu-chih-to-i-shih-fa-lo.
Giles, Dict., No. 2281.

| 命池 Chiu ming ch'ih. 'Teich der Lebensrettung'. Übersetzung von Skr. Jīvakahrada(?). Name eines Teiches in der Nähe von Mṛgadāva, dem 'Hirschpark' (lu yüan 鹿苑), heute Sarnāth (Sāraṅganātha), bei Benares. Dort erbaute Jīvaka, der Arzt des Buddha, diesem eine Lehrhalle. Hsüan tsang erwähnt einen zweiten Namen des Teiches: lieh shih ch'ih 烈士池, 'Teich des Helden', Übersetzung von Skr. Tyāgihrada (?). Vgl. die Legende bei Hsüan tsang.
Eitel, u. Djîvakahrada und Tyâgîhrada; Hs. ts. (J.), II 369 ff., III 489, 491, (B.), II 55 ff., 152, (W.), II 55, 150.

| 度 Chiu tu. 'Retten, erretten', besonders Seelen. Übersetzung von Skr. śaraṇa. s. Chiu.
Giles, Dict., No. 2281.

| 度母 Chiu tu mu. 'Die Mutter, die beim Überschreiten hilft'. Wiedergabe von Skr. Tārā. s. T'o(陁)-lo.
Mvy. 197, 46.

究 Chiu.

| 摩羅(羅)陀 Chiu-mo-lo(-lo)-t'o. Skr. Kumāralabdha (Kumāralāta). s. Chü(拘)-mo-lo-lo-to.
Nobel, Kumārajīva (SBA 1927), S. 230.

| 槃荼 Chiu-p'an-ch'a. Skr. Kumbhāṇḍa. s. Chin(金)-p'an-to.
Eitel, u. Kumbhâṇḍas.

舊 Chiu.

| 言 Chiu yen. 'Alte Sprache'. Bezeichnung des Magadha-Dialektes, in dem Buddha geredet hat.
Eitel, u. Pâli.

鳩 Chiu.

| 摩 Chiu-mo. Abgekürzte Transkription von Skr. Kumārata. s. Chiu-mo-lo-to.
Eitel, u. Kumarata.

| 摩羅 Chiu-mo-lo. Abgekürzte Transkription für Chiu-mo-lo-shih.
Eitel, u. Kumâradjîva.

| 摩羅耆婆 Chiu-mo-lo-ch'i-p'o. Skr. Kumārajīva. s. Chiu-mo-lo-shih.
Eitel, u. Kumâradjîva; B.N., Sp. 406; Bagchi, Canon, S. 178.

| 摩羅佛提 Chiu-mo-lo-fo-t'i. Skr. Kumārabodhi oder Kumārabuddhi. Name eines aus Turfan gekommenen Mönches, der in Ch'ang-an ein Werk (B.N., No. 1381) übersetzte (382 n. Chr.). — Übers.: t'ung chio 童覺, 'Knabe-Wissen'.
Eitel, u. Kumârabudhi; B.N., Sp. 404; Bagchi, Canon, S. 156 f.

| 摩羅浮多 Chiu-mo-lo-fou-to. Skr. Kumārabhūta, 'jugendlich', nach Eitel 'a child of about ten years'. Name eines Bodhisattva. — Übers.: t'ung tzŭ 童子; s. auch dort.
Eitel, u. Kumâra bhûta; de Harlez, Voc., S. 19.

鳩摩羅什 (auch 十) Chiu-mo-lo-shih. Skr. Kumārajīva. Name eines aus Kucha stammenden Mönches aus vornehmem Geschlecht, der bei einer chinesischen Expedition gegen Kucha in Karachar gefangen genommen und nach Ch'ang-an in China geführt wurde. Dort entwickelte er als Übersetzer buddhistischer Werke eine erstaunliche Tätigkeit. Seine Lebenszeit war nach Pelliot 344-413 n. Chr. Von seinen Übersetzungen sind noch fünfzig im Kanon erhalten. Kumārajīva galt als eine der 'vier Sonnen des Buddhismus'. Zuweilen wird er unter die achtzehn Lohans eingereiht. — Andere Transkr.: chiu-mo-lo-shih-p'o 鳩摩羅什婆, chiu-mo-lo-ch'i-p'o 鳩摩羅耆婆, auch abgekürzt: chiu-mo-lo 鳩摩羅, lo-shih 羅十, shih 什; Übers.: t'ung shou 童壽, 'Knabe-Alter'.

Eitel, u. Kumâradjîva; Hs. ts. (J.), I 273 f., 310, 322, 338, III 499, 560, 557; Kao sêng chuan, I, 2 : 1; B.N., Sp. 406-08; Bagchi, Canon, S. 178 ff.; Pelliot, in T'oung pao, 1912, S. 392, Note, und S. 422; Watters, Lohan, S. 29; Nobel, Kumārajīva (SBA 1927).

| 摩羅什婆 Chiu-mo-lo-shih-p'o. Skr. Kumārajīva. s. vorher.

Eitel, u. Kumâradjîva.

| 摩羅多 Chiu-mo-lo-to. Skr. Kumārata. Name des 19. Patriarchen, der im Jahre 22/23 n. Chr. in Zentralasien gestorben ist. In der Liste der Sarvāstivādins wird er als 12. Patriarch genannt. — Abgekürzte Transkr.: chiu-mo 鳩摩, andere Transkr.: chü-mo-lo-to 矩摩邏多; Übers.: t'ung shou 童首, 'Knabe-Haupt'.

Eitel, u. Kumarata; Puini, Encicl., S. 40 f.; Suzuki, Açvaghosha, S. 33.

| 摩羅陀 Chiu-mo-lo-t'o. Abgekürzte Transkription von Skr. Kumāralabdha (Kumāralāta). s. Chü(拘)-mo-lo-lo-to.

Nobel, Kumāralāta (NGWG 1928); ders., Kumārajīva (SBA 1927), S. 230.

鳩那羅 Chiu-na-lo. Skr. Kuṇāla. s. Chü(拘)-na-lo.

Mvy. 213, 109.

| 槃荼 Chiu-p'an-ch'a. Skr. Kumbhāṇḍa. s. Chin(金)-p'an-to.

Eitel, u. Kumbhâṇḍas.

鷲 Chiu.

| 峯山 Chiu fêng shan. 'Berg des Geier-Gipfels'. Übersetzung von Skr. Gṛdhrakūṭa. s. Chi(姞)-li-t'o-lo-chü-ch'a.

Eitel, u. Ghridhrakûta; Hs. ts. (J.), III 500; Mvy. 193,13; de Visser, Arhats, S. 60.

| 嶺 Chiu ling. 'Geierbergkette'. Wie vorher.

Rosenberg, Voc., S. 521.

| 臺 Chiu t'ai. 'Geierterrasse'. Wie vorher.

Hs. ts. (J.), III 500.

求 Ch'iu.

| 佛 Ch'iu fo. 'Zum Buddha beten'.

Giles, Dict., No. 2315, 3589.

| 看佛面 Ch'iu k'an fo mien. 'Ich möchte das Antlitz des Buddha sehen'. Eine Redensart etwa im Sinne von 'um Gotteswillen!', ähnlich dem abgekürzten Ausdruck a-mi-t'o-fo 阿彌陀佛, das ursprünglich wohl ähnlichen Sinn hatte.

Giles, Dict., No. 3589 (S. 447, Sp. 1).

| 名 Ch'iu ming. Übersetzung ('nach Ruhm strebend') von Skr. Yaśaskāma. Name eines Bodhisattva, der im Saddharmapuṇḍarīkasūtra als Schüler des Bodhisattva Varaprabha genannt wird.

Eitel, u. Yaśaskâma; Sdhp. (Burnouf), S. 14, 335, (Kern), S. 23, 28.

求那 Ch'iu-na. Skr. guṇa. s. Ch'ên (塵).
Eitel, u. guṇa.

| 那毗地 Ch'iu-na-p'i-ti. Skr. Guṇavṛddhi (oder ähnlich). Name eines Mönches aus Mittelindien, der im Jahre 479 n. Chr. nach China kam, wo er (von 492 an) drei Werke übersetzte, von denen noch zwei (B.N., No. 606, 1364) vorhanden sind. Er lebte in der Hauptstadt der Nan Chi, Nanking (Chien yeh), wo er auch einen Tempel baute. Er starb dort 502 n. Chr. Im Kao sêng chuan wird der Name übersetzt: an chin 安進, 'Frieden-Vordringen'; doch passt dies nicht recht zum Namen Guṇavṛiddhi; nach anderen entspricht tê chin 德進, (Nanjio: 'virtue-advance'; Eitel: 'advance of goodness').
Eitel, u. Guṇavṛddhi; B.N., Sp. 421; Bagchi, Canon, S. 410; Kao sêng chuan, I, 3 : 28.

| 那跋摩 Ch'iu-na-po-mo. Skr. Guṇavarman. Name eines Mönches aus Kabul (Kubhā), der im Jahre 431 n. Chr. nach Nanking kam und zehn Werke übersetzte. Er starb schon im selben Jahre. — Übers.: kung tê k'ai 功德鎧, 'Tugend-Rüstung'.
Eitel, u. Guṇavarman; B.N., Sp. 415 f.; Bagchi, Canon, S. 370 ff.

| 那跋陀羅 Ch'iu-na-po-t'o-lo. Skr. Guṇabhadra. Name eines Mönches aus Mittelindien, der im Jahre 435 n. Chr. nach Nanking kam. Eine Zeitlang nahm er an einem Aufstande (des Yi Hsüan von Nan ch'iao) gegen den Kaiser teil, wurde aber begnadigt. Er hat viel übersetzt; 28 seiner Werke finden sich noch im Kanon. Er starb 468 in Nanking. — Übers.: kung tê hsien 功德賢, oder abgekürzt tê hsien 德賢, 'Tugend-wertvoll'. Er führte auch den Beinamen Mahāyāna (mo-ho-yen 摩訶衍), weil er im Mahāyāna besonders bewandert war.
Eitel, u. Guṇabhadra; B.N., Sp. 416; Bagchi, Canon, S. 378 ff.; Kao sêng chuan, I, 3 : 10.

鷲 Ch'iu.

| 鷺子 Ch'iu lu tzŭ oder | 子 Ch'iu tzŭ. Übersetzung ('Falken-Sohn') des Namens Śāriputra. chiu lu ist der Name eines Vogels der Falkenart und soll hier Skr. śāri wiedergeben. Śāri war der Name der Mutter des Śāriputra. s. Shê (舍)-li-fu.
Hs. ts. (J.), III 500; Giles, Dict., No. 2309.

卓 Cho

| 錫 Cho hsi. 'Den Stab niederlegen'. Ausdruck für den zeitweisen Aufenthalt eines wandernden Mönches in einem Kloster (Giles: 'to lodge in a temple'). Vgl. Fei (飛) hsi, Kua (掛) hsi. 錫 steht hier für 錫杖 hsi chang, 'Zinnstab'; s. Hsi (錫) chang.
Giles, Dict., No. 4157.

濁 Cho. 'Trübe, lehmig'. Übersetzung von Skr. kaṣāya, womit die Unreinheit oder Mangelhaftigkeit der Welt bezeichnet wird. Es werden insbesondere fünf Unreinheiten unterschieden. s. Wu (五) cho.
Eitel, u. kâchaya; de Harlez, Voc., S. 45; Chiao shêng fa shu, V, S. 3b; Mvy. 124, 1-5; Chavannes, 500 contes, I, S. 16, Anm. 3.

周 Chou.

| 利半託迦 Chou-li-pan-t'o-chia. Skr. Kṣullapanthaka (Pāli Cullapanthaka oder Cūḍa°), 'der kleine Panthaka'. Name eines der 16 (oder 18) Arhats (Lohan). Es gab zwei Brüder

des Namens Panthaka, von denen der jüngere als 'der kleine' (nach de Visser als 'the stupid') vom andern unterschieden wird. In der heutigen Reihenfolge ist er der 16. Arhat. Er wohnt auf dem Berge Nemiṃdhara (ch'ih chou shan 持軸山, 'der Berg „Wagenachsehalter"') mit einem Gefolge von 1600 Arhats. — Andere Transkr.: chou-li-pan-ch'ih 周利般持, chou-li-pan-t'o-chia 周梨般陀迦, chou-li-p'an-t'o-chia 周利槃陀迦; chou-li-pan-t'a-chia 周利般他迦, chu-li-pan-t'o 祝利般馳; chu-ch'a-pan-t'o-chia 注荼半託迦, chu-li-pan-t'o-chia 祝 (oder 朱) 利半託迦; Übers.: hsiao lu 小路, 'die kleine Landstrasse', hsiao lu pien shêng 小路邊生, 'der geboren wurde neben der kleinen Landstrasse', tao shêng 道生, 'der auf dem Wege geboren wurde', chi tao 髻道, 'Haarknotenweg', pu lo 不樂, 'Nicht-Freude', yü lu 愚路, 'dumme Landstrasse', yü an pan-t'o 愚闇般陀, 'der dumme Panthaka', (vgl. die Legenden bei de Visser, S. 83 f.).

Watters, Lohan, S. 24 ff.; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 9, 11, 135, 154, 157 ff.; de Visser, Arhats, S. 59 f., 83 ff.; Mvy. 47, 25.

周利般持 Chou-li-pan-ch'ih. Skr. Kṣullapanthaka. s. vorher.

de Visser, Arhats, S. 84.

丨利般他迦 Chou-li-pan-t'a-chia. Wie vorher.

de Visser, Arhats, S. 84.

丨利槃陀迦 Chou-li-p'an-t'o-chia. Wie vorher.

Mvy. 47, 25.

周梨般陀迦 Chou-li-pan-t'o-chia. Wie vorher.

de Visser, Arhats, S. 84.

丨陀 Chou-t'o. Skr. Cunda. Name eines Schülers des Buddha, auch Mahācunda genannt, der zu den 500 Schülern gehörte und dem mit allen diesen im Saddharmapuṇḍarīkasūtra die Buddha-Würde (mit dem Namen Samantaprabhāsa) vorhergesagt wird. — Andere Wiedergabe des Namens (nach Eitel): ta lu pien shêng 大路邊生, 'der neben der grossen Landstrasse geboren wurde'; vgl. aber auch Pan (半)-t'o-chia.

Eitel, u. Tchunda; Sdhp. (Burnouf), S. 126, (Kern), S. 198; Kern-Jacobi, II 299.

呪 (auch 咒 und 詋) Chou. 'Fluchen'. Übersetzung von Skr. mantra, 'heiliger Text', Beschwörung, oder auch von dhāraṇī, 'Segens- oder Zauberspruch', (s. T'o[陀]-lo-ni). Teils kurze Formeln mit Wünschen oder Drohungen, teils auch nur Namen von göttlichen Wesen oder Kräften. Wir finden sie sowohl als besondere Sammlungen wie in den Sūtras zerstreut. — Zuweilen wird chou auch für dhāraṇā, 'Achtgeben, Beachtung', gebraucht; vgl. Kern, Saddharmapuṇḍarīkasūtra, S. 311, Anm. 2. — Transkr.: man-ta 曼怛, man-ta-lo 滿怛羅, man-t'ê-lo 曼特羅, man-t'u-lo 曼荼羅, mên-ta-lo 捫打勒; Transkr. von dhāraṇī: t'o-lo-ni 陀羅尼 (oder 呢); andere Übers. von mantra oder dhāraṇī: chên yen 眞言, 'wahres Wort', chêng yen 正言, 'rechtes, wahres Wort', chin chou 禁咒, 'verbietender Zauberspruch', ching

chou 經咒, 'Zauberformel der sūtras', fan chou 梵咒, 'indische Zauberformel', mi yen 密言, 'geheimes Wort', mi chou 密咒, 'Geheim-Zauberspruch', ming chou 明咒 (s.d.), 'Wissen-Zauberspruch', shên chou 神咒, 'übernatürliche Anrufung', tsung ch'ih (chou) 總持(咒), 'zusammenhaltender (Spruch)' (?, etymologisierende Wiedergabe, ch'ih = dhṛ); ta ming 大明, 'grosses Wissen' (Skr. mahāvidyā, wobei vidyā die besondere Bedeutung 'Zauberwissen, Zauberkunst' hat). — Vgl. auch Man(曼)-ta-la (maṇḍala).

Eitel, u. mantra, dhâraṇî und vidyâ; de Harlez, Voc., S. 55, 61; Lung shu ching t'u wên, IV, S. 8a, Z. 1 und 8b, Z. 1 und 6; Mvy. 197, 3; 4; 5; Giles, Dict., No. 11358, 2122, 3403; Winternitz, Ind. Litt., II 269-73, 275 (vgl. im Index); Wassiljew, Buddhismus, S. 177.

呪術 Chou shu. 'Bannungszauber'. Chinesische Bezeichnung des Atharvaveda. Die Benennung soll der späteren Bedeutung von atharvan, 'Zaubersprüche', entsprechen. s. Shu (術) lun.

Eitel, u. Atharva veda; Hs. ts. (J.), III 497.

晝 Chou.

| 闇林 Chou an lin. 'Tages-Dunkelheit-Wald'. Übersetzung von Skr. Andhavana, 'dunkler (oder blinder) Wald'. s. Tê (得) yen lin.

Hs. ts. (W.), I 398.

洲 Chou. 'Insel, Kontinent'. Übersetzung von Skr. dvīpa. Bezeichnung der vier grossen und acht kleinen Kontinente der altindischen Kosmographie. Transkr.: t'i-p'i-po 提鞞波. s. Ssŭ (四) chou. — dvīpa hat auch die Bedeutung '(sichere) Zufluchtsstätte' und wird dann im Chines. wiedergegeben mit chiu chou 救洲 oder fan chou 翻洲; dabei bringen chiu, 'seine Zuflucht nehmen zu', und fan, 'sich wenden zu', den in dvīpa liegenden besonderen Sinn zum Ausdruck, während chou als Äquivalent des Wortes dvīpa beibehalten ist.

Eitel, u. dvîpa; de Harlez, Voc., S. 37; Kirfel, Kosmogr., S. 112 ff. — Mvy. 96, 9.

肘 Chou. 'Ellbogen'. Übersetzung v. Skr. hasta, 'Elle'. Bezeichnung eines indischen Längenmasses, das nach buddhistischen Angaben der 16000. Teil eines yojana ist.

Eitel, u. hasta; Hs. ts. (J.), II 60, III 497, (B.), I 70, (W.), I 141; de Harlez, Voc., S. 62; Kirfel, Kosmogr., S. 336 (s. auch im Reg. u. hasta).

詋 Chou. 'Fluchen'. s. Chou (呪).

臭 Ch'ou.

| 者 Ch'ou chê. 'Der Stinkende'. Übersetzung von Skr. pūtana. s. Fu(富)-tan-na.

Mvy. 212, 5.

醜 Ch'ou.

| 眼 Ch'ou yen. Übersetzung ('hässliches Auge') von Skr. Virūpākṣa. s. Pi(鼻)-lu-po-a-ch'a.

Eitel, u. Virupakcha.

主 Chu. 'Herr'. Einer der Titel des Indra. s. Yin(因)-t'o-lo. — Übersetzung von Skr. prabhu. s. Po(波)-lo-fu.

Eitel, u. Indra; Mvy. 163, 40. — Mvy. I, 81.

| 治 Chu chih. 'Der Leiter'. Bezeichnung des Vorstehers eines buddhistischen Klosters. Vgl. Fang (方) chang, auch Chu (住) ch'ih, P'i(毗)-ho-so-mi.

de Harlez, Voc., S. 54; Giles, Dict., No. 2526.

主處 Chu ch'u. 'Wohnstätte des Herrn', nämlich des Indra. Eine Bezeichnung für Indien. Übersetzung von Skr. Indravadana? (yin-t'o-lo-p'o-t'a-na 因陀羅婆他那). s. Yin(印)-tu.

Eitel, u. Indu.

| 兵 (臣) 寶 Chu ping (ch'ên) pao. Übersetzung von Skr. pariṇāyakaratna, 'Heerführer-Edelstein'. Das letzte der sieben Kleinodien eines cakravartin. s. Ch'i (七) pao.

de Harlez, Voc., S. 48; Mvy. 181, 16.

| 藏 (臣) 寶 Chu tsang (ch'ên) pao. Übersetzung von Skr. gṛhapatiratna, 'Haus- oder Schatzminister-Edelstein'. Das sechste der sieben Kleinodien eines cakravartin. s. Ch'i (七) pao und Chia (家) chu pao.

de Harlez, Voc., S. 48; Mvy. 181, 16.

| 坐禪 Chu tso ch'an. 'Leiter der Meditation'. s. Tso (坐) ch'an chu.

Fan wang ching, Kap. 25.

住 Chu.

| 阿蘭 (oder 練) 若處 Chu a-lan(oder lien)-jo ch'u. 'Wohnen am araṇya-Ort'. Übersetzung von Skr. āraṇyaka, 'im Walde wohnend, Einsiedler'. Eine der zwölf oder dreizehn dhūtāṅga-Pflichten, nach der die Mönche als Einsiedler in der Wildnis leben sollen. s. Shih (十) êrh t'ou-t'o hsing. — Andere Übers.: chu chi ching ch'u 住寂靜處, 'Wohnen am Ort von Ruhe und Stille'.

I tsing (Takakusu), S. 57; de Harlez, Voc., S. 30; Mvy. 49, 7; Chiao shêng fa shu, XII, S. 7a; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LXIII; Burnouf, Introd., S. 308 f.; Kern-Jacobi, II 20.

| 阿練若處 Chu a-lien-jo ch'u. s. vorher.

Mvy. 49, 7.

住寂靜處 Chu chi ching ch'u. 'Wohnen am Ort von Ruhe und Stille'. Wiedergabe von Skr. āraṇyaka. s. Chu a-lan-jo ch'u.

Mvy. 49, 7.

| 刧 Chu chieh. 'Kalpa der Dauer'. Chinesische Bezeichnung für Skr. vivartasiddhakalpa, 'kalpa der vollendeten Auseinanderrollung'. Das ist der Name für das vierte Stadium eines mahākalpa, das wie jede dieser Epochen ein asaṃkhyeyakalpa hindurch dauert und aus zwanzig antarakalpas besteht. Im 'kalpa der Dauer' kommt das in der vorigen Epoche neu entstandene Leben (vgl. Ch'êng [成] chieh) zur vollen Entwicklung. Er ist gekennzeichnet durch unsere normalen Naturphänomene, das Auftreten der Menschen und den geschichtlichen Ablauf. — Vgl. Chieh (刧) und Ch'êng (成) chieh.

Eitel, u. vivarṭṭa siddha kalpa; Sp. Hardy, Budhism, S. 5 f.; Kern-Jacobi, I 422; weitere Literatur unter Chieh (刧).

| 支提山部 Chu chih-t'i shan pu. 'School of the dwellers on mount Jeta' (Eitel). Übersetzung von Skr. Jetavanīya. s. Chih(制)-to shan pu.

Eitel, u. Djêtavanîyâh.

| 持 Chu ch'ih. 'Der (hier) residiert und verwaltet'. Bezeichnung für den Abt eines buddhistischen Klosters. Auch von dem dauernd ansässigen Mönch gebraucht im Gegensatz zum liu sêng 流僧, dem umherwandernden Mönch. De Visser übersetzt chu ch'ih mit 'Prior'. Vgl. Chu (主) chih, Fang (方) chang, P'i(毗)-ho-so-mi.

Giles, Dict., No. 2527 und 9617; de Visser, Arhats, S. 111; Hackmann, Buddhismus, S. 198.

| 是最後身 Chu shih tsui hou shên. 'In diesem allerletzten Leibe

wohnend'. Bezeichnung der letzten Verkörperung, von der man ins Nirvāṇa eingeht.

Eitel, u. antima deha dhariṇo; Giles, Dict., No. 2527.

朱 Chu.

| 利半託迦 Chu-li-pan-t'o-chia. Skr. Kṣullapanthaka. s. Chou(周)-li-pan-t'o-chia.

Watters, Lohan, S. 24; Mvy. 47, 25.

柱 Chu.

| 杖 Chu chang. 'Stützender Stab'. Bezeichnung eines Wanderstabes, wie ihn alte Mönche aus Gebrechlichkeit benutzen. Zu unterscheiden vom hsi chang (錫杖, s.d.), der früher allgemeines Requisit der Mönche war, heute aber nur ein Abzeichen der Äbte ist.

Giles, Dict., No. 2533.

注 Chu.

| 荼半託迦 Chu-ch'a-pan-t'o-chia. 'Choṭa-Panthaka'. Dialektische Aussprache für Pāli Culla-Panthaka. s. Chou(周)-li-pan-t'o-chia.

Watters, Lohan, S. 24; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 154; de Visser, Arhats, S. 59.

炷 Chu.

| 香 Chu hsiang. 'Weihrauch verbrennen', zur Verehrung der Götterbilder in den Tempeln.

Giles, Dict., No. 2534.

猪 Chu.

| 頭師 Chu t'ou shih. 'Meister der Schweine'. Titel des Mönches, der in grösseren Klöstern, wo ausgedehnte Einrichtungen der Tierfürsorge bestehen, die Versorgung der Schweine unter sich hat. Vgl. Fang (放) shêng.

de Groot, Code, S. 110.

珠 Chu.

| 利耶 Chu-li-yeh. Skr. Cholya, Chola. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Landes (das Land der Chodas oder Cholas) in Südindien.

Eitel, u. Tchulya; Hs. ts. (J), I 89, III 116, 397 ff., 531, (B.), II 227, (W.), II 224 f.

| 寶 Chu pao. 'Das Kleinod der Perle'. Übersetzung von Skr. maṇiratna. s. Ch'i (七) pao.

Mvy. 181, 13; 235, 16.

祝 Chu.

| 利半託迦 Chu-li-pan-t'o-chia. Skr. Kṣullapanthaka. s. Chou(周)-li-pan-t'o-chia.

Watters, Lohan, S. 24.

| 利般馳 Chu-li-pan-t'o. Wie vorher.

de Visser, Arhats, S. 84.

竹 Chu.

| 庵 Chu an. Name eines chinesischen Mönches, der in der Sung-Dynastie (960-1280 n. Chr.) mit Miao hsi 妙喜 das B.N., No. 1638 genannte Werk abfasste.

B.N., Sp. 466.

| 林 Chu lin. 'Bambuswald'. Übersetzung von Skr. Veṇuvana, auch Karaṇḍa-Veṇuvana (chia-lan-t'o chu yüan 迦蘭陀竹園) genannt. Name eines dem Buddha von König Bimbisāra oder einem reichen Kaufmann geschenkten Parkes bei Rājagṛha. In diesem Park befand sich ein Kloster Veṇuvanavihāra, chu lin ching ssŭ 竹林精寺 oder chu yüan ching ssŭ 竹苑精寺, das auch Karaṇḍanivāpa, Karaṇḍanivāsa oder bei den südlichen Buddhisten Kalandakanivāpa oder Veḷuvana-Kalandakanivāpa heisst. — An-

dere Übers. von Veṇuvana: chu yüan 竹苑, 'Bambuspark'. Vgl. Chia (迦)-lan-t'o chu yüan.

Eitel, u. Veṇuvana und Karaṇḍa veṇuvana; Hs. ts. (J.), II 351, III 32, 498, (B.), II 159 ff., (W.), II 157; Mvy. 193, 6; Kern-Jacobi, I 153.

竹林精寺 Chu lin ching ssŭ. Übersetzung von Skr. Veṇuvanavihāra. s. vorher.

Eitel, u. Veṇuvana; Hs. ts. (J.), III 498.

| 苑 Chu yüan. 'Bambuspark'. Übersetzung von Skr. Veṇuvana. s. Chu lin.

Eitel, u. Veṇuvana; Hs. ts. (J.), III 498.

| 苑精寺 Chu yüan ching ssŭ. Übersetzung von Skr. Veṇuvanavihāra. s. Chu lin.

Eitel, u. Veṇuvana; Hs. ts. (J.), III 498.

竺 Chu. Abgekürzt für t'ien chu 天竺, der chinesischen Bezeichnung für 'Indien' oder 'indisch'. chu wird unter anderem sehr häufig als Vorsatz vor Personennamen von Mönchen usw. gebraucht, um deren Herkunft zu bezeichnen.

B.N., Sp. 391; Hs. ts. (W.), I 135.

| 刹尸羅 Chu Ch'a-shih-lo. Skr. Takṣaśilā mit vorangesetztem chu, 'indisch'. (Julien, Méthode, S. 206, sieht in chu 竺 eine Transkription von ta, gibt jedoch keinen anderen Beleg als diesen Namen). Name eines altberühmten Landes und seiner Hauptstadt im Gebiete von Gandhāra (obwohl Fa hsien und Hsüan tsang es ausserhalb von Gandhāra verlegen), von den Griechen Taxila genannt, mit Alexander dem Grossen in ein Bündnis tretend, später noch lange durch Handel und als Sitz von Gelehrten (Ärzten) hervorragend. Aśoka war dort Gouverneur. Die Stadt lag wahrscheinlich nahe dem modernen Shahdheri, nordöstlich von Kālaka-serai (Cunningham). — Andere Transkr.: ta-ch'a-shih-lo 呾叉始羅 (Hs. ts.), chia-shih (kuo) 家世(國); Übers.: chieh t'ou 截頭, 'abgeschnittenes Haupt' (Fa hsien; vgl. Chan[戰]-ta-lo-po-la-p'an und Julien [Hs. ts.] II 154, wo die dazugehörige Legende erzählt wird), hsiao shih 削石, 'abgetrennter Fels' (Watters), tso shih 鑿石, 'ausgehauener Fels' (Watters).

Eitel, u. Takchaśilâ; Fa hsien (Legge), S. 32, S. 九, 2-3; Hs. ts. (J.), I 89, 262, II 151 ff., III 214 f., 529, (B.), I 136 ff., 143 (Note), 145, (W.), I 240 f.

竺法眷 Chu Fa chien. Chinesischer Name eines indischen Mönches (mit dem Vorsatz chu, 'indisch'), der nach China kam und dort in der Zeit von 465-71 sechs Werke übersetzte. Doch waren seine Übersetzungen bereits im Jahre 730 verloren.

B.N., Sp. 418; Bagchi, Canon, S. 403 f.

| 法護 Chu Fa hu. Übersetzung ('Schützer der Lehre') von Skr. Dharmarakṣa (mit dem Vorsatz chu, 'indisch'). Der Name Dharmarakṣa kommt mehreren Mönchen zu, die aber in der Wiedergabe ihres Namens im Chinesischen unterschieden werden. Als chu Fa hu wird der aus Tokhara stammende Mönch bezeichnet, der (265-316 n. Chr.) an der Spitze einer grossen Übersetzerschule in Ch'ang-an über 200 buddhistische Abhandlungen übersetzte, darunter war die erste Übersetzung des Saddharmapuṇḍarīkasūtra (vgl. Fa [法] hua). Er stellte auch das erste Alphabet des Chinesischen auf. Er stammte aus einer in China lebenden indoskythischen (yüeh chih 月支) Familie und setzte zuerst seinem Namen die Bezeichnung chih (支, Abkürzung für yüeh chih) voran. Später als Schü-

ler des Mönches chu Kao tso 竺高座 nahm er aus Verehrung für seinen Lehrer den Vorsatz chu vor seinem Namen an. — Transkr.: chu t'an-mo-lo-ch'a 竺曇摩羅察 (oder 刹).

Eitel, u. Dharmarakcha (2); B.N., Sp. 391; Bagchi, Canon, S. 83 ff.; Sbh. (Nobel), S. XIII.

竺法蘭 Chu Fa-lan. Chinesische Wiedergabe eines Namens, nach Pelliot von Dharmaratna, nach Nanjio vielleicht von Dharmarakṣa, nach Watters vielleicht von Dharmapuṣpa. Im Tibetischen heisst dieselbe Person Gobharaṇa (was nach Watters weder Skr. noch Tibetisch ist) oder Bhāraṇa. Name des einen der zwei ersten buddhistischen Missionare, die auf den Ruf des Kaisers Ming ti etwa um 67 n. Chr. aus Indien nach China kamen. Sein Gefährte hiess Kāśyapa-mātaṅga (chia-shê-mo-t'êng 迦葉摩騰). Sie lebten im Kloster Pai ma ssŭ (白馬寺) in Lo-yang. chu Fa lan übersetzte fünf Werke, von denen nur das 'Sūtra der 42 Kapitel' (B.N., No. 678) erhalten blieb, an dem Kāśyapa-mātaṅga mitgearbeitet hat.

Eitel, u. Dharmarakcha (1); B.N., Sp. 379 f.; Bagchi, Canon, S. 3 ff.; Hs. ts. (W.), I 136.

| 法力 Chu Fa li. Übersetzung ('dharma-Kraft') des Namens Dharmabala(?), mit dem Vorsatz chu, 'indisch'. Name eines aus Indien gebürtigen Mönches, der in China im Jahre 419 n. Chr. ein buddhistisches Werk übersetzte, eine der vielen Übertragungen des Sukhāvatīvyūha, die aber früh verloren gegangen ist.

Eitel, u. Dharmabala; B.N., Sp. 401; Bagchi, Canon, S. 353.

| 佛念 Chu Fo nien. Name eines Mönches aus Liang chou (Kansu), wahrscheinlich indischer Herkunft (chu, 'indisch'), der in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. als Übersetzer wirkte und sehr angesehen war. Von den 12 oder 13 Werken, die er übertragen hat, sind noch 7 erhalten.

B.N., Sp. 405; Bagchi, Canon, S. 170 ff.

竺佛朔 Chu Fo shuo. Name eines indischen (chu, 'indisch') śramaṇa, des dritten der uns überlieferten Übersetzer in Lo-yang, während der Regierung Ling ti (168-189 n. Chr.). Seine Werke sind verloren.

B.N., Sp. 383; Bagchi, Canon, S. 44 f.

| 高座 Chu Kao tso. Name des Lehrers des Dharmarakṣa. Vgl. Chu Fa hu.

B.N., Sp. 391.

| 國 Chu kuo. Abgekürzte Schreibung für t'ien chu kuo 天竺國 oder hsi chu kuo 西竺國, 'Indien'. s. T'ien (天) chu kuo.

Giles, Dict., No. 2574.

| 律炎 Chu Lü yen. Name eines um 230 n. Chr. in China tätigen Übersetzers, eines indischen (chu, 'indisch') śramaṇa. Vgl. Chang (障) ai.

B.N., Sp. 389; Bagchi, Canon, S. 302 f.

| 難提 Chu Nan-ti. Skr. Nandi, mit dem Vorsatz chu, 'indisch'. Name eines upāsaka, der um 419 n. Chr. als Übersetzer tätig war. Er stammte aus den 'Westländern', war wohl Inder von Herkunft. Von seinen drei Übersetzungen sind zwei (B.N., No. 23, 38; 326) erhalten. — Übersetzung des Namens: hsi 喜, 'Freude'.

Eitel, u. Nandi; B.N., Sp. 401; Bagchi, Canon, S. 352.

| 攝摩騰 Chu Shê-mo-t'êng. Abgekürzte Transkription von Skr. Kāśyapa-mātaṅga. s. Chia (迦) -shê-mo-t'êng.

Eitel, u. Kâśyapa Mâtaṇga; B.N., Sp. 379.

竺葉摩騰 Chu Shê-mo-t'êng. Wie vorher.

Eitel, u. Kâśyapa Mâtaṇga; B.N., Sp. 379.

| 叔蘭 Chu Shu lan. Name eines upāsaka von indischer (chu, 'indisch') Herkunft, der um 291 n. Chr. in Honan fu buddhistische Texte übersetzte. Seine Werke sind verloren.

B.N., Sp. 394; Bagchi, Canon, S. 121 f.

| 大力 Chu Ta li. Übersetzung ('grosse Kraft') von Skr. Mahābala, mit dem Vorsatz chu, 'indisch'. Name eines als Übersetzer (B.N., No. 664) in China tätigen śramaṇa, der wahrscheinlich aus Indien stammte. Er arbeitete in Lo-yang um 197 n. Chr.

Eitel, u. Mahabala; B.N., Sp. 384; Bagchi, Canon, S. 55 f.

| 曇摩羅察 (oder 刹) Chu T'an-mo-lo-ch'a. Skr. Dharmarakṣa, mit dem Vorsatz chu, 'indisch'. s. Chu Fa hu.

Eitel, u. Dharmarakcha (2.); B.N., Sp. 391.

| 曇無蘭 Chu T'an-wu-lan. Skr. Dharmaratna (?, nach Pelliot, T'oung pao, XIX, S. 345), mit dem Vorsatz chu, 'indisch'. Name eines indischen śramaṇa, der in China während der Periode T'ai yüan (381-95 n. Chr.) als Übersetzer tätig war. 29 Werke sind erhalten. — Übers. des Namens: fa chêng 法正, 'Gesetz-richtig' (wobei aber chêng nicht Skr. ratna entspricht). Die Wiedergabe der Transkription mit Dharmarakṣa (B.N.) oder Dharmāraṇya (Eitel) ist irrig.

Eitel, u. Dharmarakcha (No. 3; irrige Form Dharma Âraṇya); B.N., Sp. 398 (irrige Form Dharmarakṣa); Bagchi, Canon, S. 322 ff.

著 Chu.

| 袈裟 Chu chia-sha. 'Das Mönchsgewand anlegen'. chia-sha (vollständig chia-lo-sha-i 迦羅沙曳; s. d.) ist Transkription von Skr. kāṣāya (kaṣāya).

Giles, Dict., No. 2566.

著糞掃衣 Chu fên sao i. 'Kleidung tragen, die von Düngerhaufen und Abfallstätten herrührt'. Übersetzung von Skr. pāṃsukūlika, 'Gewänder vom Kehrichthaufen tragend', der Benennung des ersten dhūtāṅga, der Pflicht, ein Kleid aus Lappen zu tragen, die von einem Kehrichthaufen genommen sind. — Andere Wiedergabe: chu na i 著衲衣, 'das buddhistische Kleid tragen'; vgl. Na (衲) i. Zu dhūtāṅga vgl. Shih (十) êrh t'ou-t'o.

I tsing (Takakusu), S. 56; de Harlez, Voc., S. 30; Mvy. 49, 1; Chiao shêng fa shu, XII, S. 7a; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LXIII; Kern-Jacobi, II 18.

| 壞色衣 Chu huai sê i. 'Kleidung von schäbigem Aussehen tragen'. Wiedergabe von Skr. nāmatika, 'in Filz gekleidet'. s. Chan (氈) na.

de Harlez, Voc., S. 30; Chiao shêng fa shu, XII, S. 7a.

| 衲衣 Chu na i. 'Das buddhistische Kleid tragen'. Wiedergabe von Skr. pāṃsukūlika. s. Chu fên sao i.

Mvy. 49, 1.

諸 Chu.

| 佛刹土 Chu fo ch'a-t'u. 'The spheres of action of the Buddhas' (Giles). Benennung der Gebiete, die unter dem Einfluss der buddhistischen Religion stehen. Vgl. Ch'a(刹)-ta-lo. s. Fo (佛) t'u.

Giles, Dict., No. 213.

貯 Chu.

| 食之器 Chu shih chih ch'i. Chinesische Bezeichnung des indischen Ausdrucks ullambana, nämlich 'Gefäss zum Aufspeichern von Nahrung (als

Totenopfer)'. s. Wu(烏)-lan-p'o-na.

Eitel, u. ullambana.

駐 Chu.

| 藏大臣 Chu tsang ta ch'ên. 'Ministerresident in Tibet's s. An(安)-pên.

Mayers, Government, S. 102.

麈 Chu.

| 尾 Chu wei. 'Schwanz des chu', der als Wedel verwandt wird. s. Fu (拂) tzŭ.

Puini, Encicl. S. 73; Giles, Dict., No. 2541.

出 Ch'u.

| 愛王 Ch'u ai wang. 'König, der Liebe hervorbringt'. Wiedergabe des Namens Udayana-rājā. s. Wu(烏)-t'o-yen-na.

Eitel, u. Udayana râdja; Hs. ts. (J.), III 498; Mvy. 184, 8.

| 家 Ch'u chia. 'Von Hause gehen'. Übersetzung von Skr. pravrajyā, 'Hinausgang, Verlassen des Heims'. Bezeichnung des ersten Schrittes für den Eintritt in den Mönchsorden, auch allgemein für die Annahme des Mönchslebens gebraucht. Andere Bezeichnung: ch'u tu 初度, 'das erste Überschreiten'. Vgl. auch Ch'u shih. (Der zweite Schritt, die positive Weihe zum Mönch, heisst upasampadā). Anesaki übersetzt ch'u chia mit anāgāra als Bezeichnung von 'homeless life'. ch'u chia bezeichnet auch den, 'der aus dem Hause herausgegangen ist', Skr. pravrajita, den 'Bettelmönch'.

de Harlez, Voc., S. 55; Mvy. 276,1; 270,1; Giles, Dict., No. 1139, 2620; Anesaki, Ethics, S. 21; Kern-Jacobi, II 30.

| 家人 Ch'u chia jên. 'Der Mensch, der von Hause geht'. Benennung des śramaṇa. s. Sha(沙)-mên.

Eitel, u. śramaṇa.

出佛身血 Ch'u fo shên hsüeh. 'Vergiessen von Blut des Buddha-Körpers'. Eine der sieben Sünden, die '(der Aufnahme in den Orden) entgegenstehen'. s. Ch'i (七) ni (tsui).

Chiao shêng fa shu, VII, S. 6a.

| 現 Ch'u hsien. Übersetzung ('erscheinen, sichtbar werden') von Skr. Udāyin. Name von zwei Persönlichkeiten. s. Yu(優)-t'o-i. Vgl. Chia(迦)-liu-t'o-i.

Eitel, u. Udâyi; Mvy. 282, 6.

| 光 Ch'u kuang. 'Glanz hervorbringend'. Wiedergabe des Namens Udayana. s. Wu(烏)-t'o-yen-na.

Hs. ts. (W.), I 368.

| 離 Ch'u li. 'Los und frei'. Bezeichnung des völligen Befreitseins von Wiederverkörperung. Vgl. das folgende und Nieh(涅)-p'an.

de Harlez, Voc., S. 55.

| 離煩惱 Ch'u li fan nao. 'Frei von Leiden (kleśa)'. Eine Bezeichnung des Nirvāṇa. s. Nieh(涅)-p'an und Fan (煩) nao.

Eitel, u. Nirvâṇa.

| 世 Ch'u shih. 'Hineingehen in die Welt' oder 'Hinausgehen aus der Welt', d.h. 'geboren werden' oder 'sterben'; auch 'die Welt verlassen', um Mönch zu werden. s. auch Ch'u chia.

Giles, Dict., No. 2620; de Harlez, Voc., S. 47.

| 世間 Ch'u shih chien. 'Was über die Welt hinausgeht'. Übersetzung von Skr. lokottara. Vgl. das folgende.

Anesaki, Ethics, S. 21.

| 世間語言部 Ch'u shih chien yü yen pu. 'Schule, die das, was über die Welt hinausgeht, erörtert'. Übersetzung von Skr. Lokottaravādin, mit dem Zusatz 'Schule'. s. Shuo (說) ch'u shih pu.

Mvy. 275, 17; vgl. Hs. ts. (W.), I 117 f.

出世說部 Ch'u shih shuo pu. 'Schule, die das über die Welt Hinausgehende lehrt'. Übersetzung von Skr. Lokottaravādin, mit dem Zusatz 'Schule'. s. Shuo (說) ch'u shih pu.

Eitel, u. Lôkôttaravâdinâḥ.

| 世五蘊 Ch'u shih wu yün. 'Die fünf skandhas des Mönchslebens'. s. Yün (蘊).

de Harlez, Voc., S. 47; Chiao shêng fa shu, V, S. 10 b.

| 曜 Ch'u yao. 'Erhellung, Glanz aussendend'. Eine erklärende Bezeichnung für Skr. avadāna. s. A(阿)-po-t'o-na.

Eitel, u. avadâna.

| 有壞 Ch'u yu huai. Eine rätselhafte Wiedergabe von Skr. bhagavat als Bezeichnung des Buddha. de Harlez übersetzt: 'qui sort (d'une aventure) ayant des dépouilles, ayant vaincu'. s. Po(薄)-ch'ieh-fan.

de Harlez, Voc., S. 5; Mvy. 244, 115; 48, 45.

初 Ch'u.

| 度 Ch'u tu. 'Das erste Überschreiten'. Wiedergabe von Skr. pravrajyā. s. Ch'u (出) chia.

Mvy. 276, 1.

畜 Ch'u.

| 主 Ch'u chu. 'Herr des Viehs'. Wiedergabe von Skr. Pāśupata. s. Po(波)-shu-po-to.

Mvy. 178, 14.

| (生) Ch'u (shêng). 'Tier'. Übersetzung von Skr. tiryag(yoni), 'Tier(geschlecht)'. — Andere Übers.: p'ang shêng 傍生, 'seitlich geboren'. Vgl. das folgende.

de Harlez, Voc., S. 41, 44; Mvy. 211,7; de Visser, Ti-tsang, S. 95.

| 生趣 oder 道 Ch'u shêng ch'ü oder tao. 'Der Weg der Tiere'. Bezeichnung für einen der drei oder vier bösen Wege, die Wiedergeburt als Tier, die beseelte Wesen infolge ihres schlechten karman (chieh-mo 羯摩) erlangen können. Die Geburt als Tier gehört zu den acht Schwierigkeiten; vgl. Pa (八) nan. s. Ch'ü (趣) und O (惡) tao.

de Harlez, Voc., S. 49, 44; Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b; V, S. 3b; VII, S. 2b; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LVII.

畜生道 Ch'u shêng tao, auch abgekürzt | 道 Ch'u tao. 'Der Weg der Tiere'. s. vorher.

de Harlez, Voc., S. 44; Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b; V, S. 3b.

| 道 Ch'u tao. 'Der Weg der Tiere'. s. vorher.

de Harlez, Voc., S. 44.

犓 Ch'u.

| 那呬羅 Ch'u-na-hsi-lo. Skr. Kṣuṇahila(?). Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Berges, der im Königreich Tsaukūṭa (ts'ao-chü-ch'a 漕矩吒) lag. Beal identifiziert ihn als Śunagir, Watters als Śunaśilā.

Eitel, u. Kchunahila; Hs. ts. (J.), II 47, III 304, 532, (B.), I 62, II 284, (W.), I 126 f.

| 那天神 Ch'u-na t'ien shên. Skr. Kṣuṇadeva. Name einer Gottheit der 'Wai tao shih' 外道師 (der tīrthakas), die am Kṣuṇahila (s. vorher) in Tsaukūṭa wohnte. Erwähnt bei Hsüan tsang.

Eitel, u. Kchuṇadêva; Hs. ts. (J.), III 188, 532, (B.), II 284, (W.), II 265 f., I 126 f.

芻 Ch'u.

| 尼 Ch'u-ni. Skr. Kṣuṇi. Name des Zwillingsbruders des Vasubandhu. Sonst (z.B. bei Tāranātha) wird Ārya-

saṅgha als der Zwillingsbruder des Vasubandhu bezeichnet. Vielleicht sind beide Namen identisch. Vgl. Fa(伐)-su-p'an-tu.

Eitel, u. Vasubandhu; Tāranātha (Schiefner), S. 118.

處 Ch'u. 'Wohnort, Stätte'. Übersetzung von Skr. āyatana. Eine Bezeichnung für die sechs Sinnesorgane und ihre sechs Objekte. So werden 'zwölf āyatanas', Skr. dvādaśāyatanāni, shih êrh ch'u 十二處, oder auch 'sechs āyatanas', ṣaḍāyatanāni, liu ch'u 六處, gezählt. ṣaḍāyatana bildet das fünfte Glied in der Formel vom ursächlichen Entstehen (pratītyasamutpāda, yin yüan 因緣; s.d.). — Die Sinnesorgane allein heissen Skr. indriya, kên 根 (s.d.), die Objekte Skr. viṣaya oder guṇa, ch'ên 塵 (s.d.; dort auch die Aufzählung der einzelnen Teile). — Transkr.: ho-yeh-ta-na 呵也怛那 a-yeh-ta-na 阿也怛那, a-yeh-ta-na 阿耶怛那; andere Wiedergabe: ju 入, 'Eingänge'. — Vgl. auch Shih (識) und Nien (念) ch'u.

Eitel, u. ayatana und chadâyatana; Mvy. 106, 1-12; 113, 5; Chiao shêng fa shu, XI, S. 4a; Bukkyō daijiten, S. 39, 3, 29; 843, 3, 8; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. XXIV; Beckh, Buddhismus, II 97, 103.

| 非處智力 Ch'u fei ch'u chih li. 'Die Kraft, zu erkennen, ob etwas besteht oder nicht besteht'. Übersetzung von Skr. sthānāsthānajñānabala. s. Shih (是) ch'u fei ch'u chih li.

Mvy. 7, 1.

| 觀 Ch'u kuan. Name des Mönches, der das B.N., No. 1604 genannte Werk verfasste (um 1094 n. Chr.).

B.N., Sp. 465; Bagchi, Canon, S. 680.

觸 Ch'u. 'An etwas anstossen'. Chinesische Bezeichnung für die Berührung von Objekten oder auch für das berührte Objekt. Übersetzung von Skr. sparśa, Pāli phassa, 'Berührung'. Das sechste Glied der zwölfgliedrigen Kausalitätsformel (pratītyasamutpāda). Vgl. Yin (因) yüan. sparśa heisst auch das fünfte der fünf oder sechs Sinnesobjekte, vgl. Liu (六) ch'u, und das siebente der Dinge, die sinnlich wahrnehmbar sind, vgl. Pa (八) yu sê.

Eitel, u. sparśa; de Harlez, Voc., S. 20, 23, 45; Mvy. 113, 6; 104, 2; 106, 10; Beckh, Buddhismus, I 60, II 95; Dhamma Saṅgaṇi (Mrs. Rhys Davids), S. LV, 5; Anuruddha (Shwe Zan Aung), S. 12, 14, 94.

除 Ch'u. 'Beseitigung'. Übersetzung von Skr. praśrabdhi (nach Eitel), eine der Abteilungen der sieben bodhyaṅgas. Der Ausdruck deutet auf das völlige Abtun von Leid und Mühsal sowie auf einen völlig befriedigten Zustand. s. Ch'ing (輕) an chio chih.

Eitel, u. praśrabdhi.

| 覺 Ch'u chio. Übersetzung von Skr. praśrabdhi-bodhi, 'bodhi der Beseitigung'. Vgl. das vorige. s. Ch'ing (輕) an chio chih.

Eitel, u. praśrabdhi.

| 欵意 Ch'u k'uan i. Name des sechsten Sohnes des Somadeva, des legendären Beherrschers des Mondes.

Eitel, u. Vimati samudghâtin.

轉 Chuan.

| 法輪 Chuan fa lun. 'Das Rad der Lehre rollen lassen'. Übersetzung von Skr. dharmacakraṃ pravartayati o.ä. (Pāli dhammacakkaṃ pavatteti). Bildlicher Ausdruck für die Verkündigung der buddhistischen Lehre durch den Buddha oder durch seine Schüler und Anhänger. Der Ausdruck deutet auf den cakravartin, den Universalherrscher, der das Rad seiner Herrschaft nach allen Seiten rollen lässt. — Vgl. Lun

(輪), Fa (法) lun, Fa (法) lun ch'ang chuan, Chuan lun wang und Ch'uan (傳) fa.

Eitel, u. dharmatchakra und tchakravartti râdja.

轉 輪 Chuan lun. 'Das Rad rollen lassen'. s. die beiden nächsten. Vgl. das vorige.

| 輪 聖 王 Chuan lun shêng wang. 'Ein heiliger König, der das Rad rollen lässt'. Übersetzung von Skr. cakravartirāja. s. das folgende.

Eitel, tchakravartti râdja; Fa hsien (Legge), S. 49, S. 十五, 5—6.

| 輪 王 Chuan lun wang. 'Ein König, der das Rad rollen lässt'. Übersetzung von Skr. cakravartirāja. Bezeichnung eines Weltherrschers, der das Rad seiner Herrschaft wie das Sonnenrad über die Erde hinrollen lässt. Der cakravartirāja (oder kürzer cakravartin) besass die 'sieben Kleinodien' (saptaratna, ch'i pao 七寶), darunter das goldene Rad und hiess daher auch chin lun wang 金輪王, 'König des goldenen Rades'. Er hatte 1000 Söhne und trug an seinem Körper die 32 grossen und die 80 kleinen Kennzeichen. Er war das weltliche Gegenbild des Buddha, der die Welt durch seine Lehre erobert, aber geringer als dieser. — Nach Kern bedeutet cakravartirāja ursprünglich einfach den, der einen 'Gau' (cakra) beherrscht, also 'Regent'. — Andere Übersetzung: chuan lun shêng wang 轉輪聖王, 'ein heiliger König, der das Rad rollen lässt' (Fa hsien), kürzer auch lun wang 輪王 (Hsüan tsang); Transkr.: chê-chia-lo-fa-la-ti-chieh-lo-shê, 斫迦羅伐辣底羯羅闍, shu(庶)-chia-lo-fa-la-ti-chieh-lo-shê (Eitel), shu-chia-yüeh-lo 庶迦越羅 (Eitel), chê(遮)-chia-yüeh-lo, chê(蔗)-chia-yüeh-lo. — Vgl. auch Lun (輪) und Fa (法) lun.

Eitel, u. tchakravartti râdja und suvarṇatchakra; Fa hsien (Legge), S. 49, S. 十五, 5-6; Hs. ts. (J.), I 282, II, S. LXXIII, 240, 312, 367, III 498, 491, (B.), I 204 f., II 124, 172, (W.), I 334, II 123, 170; de Harlez, S. 48; Kern-Jacobi, I 27, 224, 278, 341; Lefmann, Lalitavistara, S. 107 f.

串 Ch'uan.

| 珠 Ch'uan chu. 'Aufgereihte Perlen'. Wiedergabe von Skr. japamālā, 'Gebetskranz'. s. Su (素) chu.

Giles, Dict., No. 8044 (2752).

傳 Ch'uan. 'Tradition, Überlieferung'. Chinesische Bezeichnung des Abhidharma. s. A(阿)-p'i-ta-mo.

Eitel, u. abhidharma.

| 教大師 Ch'uan chiao ta shih. 'Grosser Meister der Überlieferung der Lehre'. Einer der Titel, die hervorragenden Kirchenlehrern verliehen wurden, z.B. dem Dharmadeva. s. Fa (法) t'ien.

B.N., Sp. 450.

| 法 Ch'uan fa. 'Die Lehre weitergeben'. Ein Ausdruck für 'predigen'. Vgl. Chuan (轉) fa lun.

Giles, Dict., No. 2740.

| 衣鉢 Ch'uan i p'o. 'Gewand und Bettelschale weitergeben'. Ein Ausdruck für die Ernennung eines Nachfolgers von Seiten eines Abtes oder Schulhauptes, da das Gewand (der Obermantel) und die Bettelschale die zwei charakteristischen Besitztümer des buddhistischen Mönches sind. Auf dem T'ien t'ai werden bis heute Gewand und Bettelschale des Gründers der T'ien t'ai-Schule (天台宗), des Chih i 智顗, aufbewahrt.

Giles, Dict., No. 9354.

| 燈 Ch'uan têng. 'Die Lampe wei-

tergeben'. Bildlicher Ausdruck für die Predigt der buddhistischen Lehre.
Giles, Dict., No. 10864.

奘 Chuang, s. Tsang.

撞 Chuang.

| 着和尚 Chuang cho ho shang. 'Auf einen Mönch stossen'. Unvermutete Begegnung mit einem buddhistischen Mönch, was als böses Omen gilt.
Giles, Dict., No. 2766.

莊 Chuang.

| 嚴劫 Chuang yen chieh. 'Der Schmuck-kalpa'. Chinesische Bezeichnung für einen bhadrakalpa, in dem fünf, bezw. tausend Buddhas erscheinen. s. Chieh (劫) und Hsien (賢) chieh. — Ausserdem wohl gleich Ta (大) chuang yen (s.d.); Name des kalpa des Mahākāśyapa Buddha.
Chu chia tsung, S. 1.

| 嚴王 Chuang yen wang. 'König des glänzenden Schmuckes'. Übersetzung von Skr. Vyūharāja. Name eines Bodhisattva. Auch Bezeichnung eines Grades des samādhi. Kern übersetzt (im Saddharmapuṇḍarīkasūtra) vyūharāja mit 'king of expansions or speculations'.
Eitel, u. Vyûha râdja; Giles, Dict., No. 2760; Sdhp. (Burnouf), S. 2, 254, (Kern), S. 394; vgl. Mvy. 21, 87.

幢 Ch'uang.

| 幡 Ch'uang fan. 'Vorhang, Flagge'. Übersetzung von Skr. dhvaja. Bezeichnung der Seidenfähnchen mit Aufschriften, die oft vor Altären buddhistischer Tempel oder in der Nähe von Heiligtümern aufgehängt sind. Häufig sind sie mit Worten des Dankes beschrieben. Auch ch'uang allein kommt vor.
Giles, Dict., No. 2786; Mvy. 239, 2.

墜 Chui.

| 墮 Chui to. 'Sinken und fallen'. Ausdruck für das Los der Wiederverkörperung in einer der drei schlimmen Wiedergeburten. Vgl. To (墮) lo. s. O (惡) tao.
Lung shu ching t'u wên, IX, S. 9a, Z. 8; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 267.

吹 Ch'ui.

| 舍 Ch'ui-shê. Nach Eitel Transkription von Skr. vaiśya. Aber wohl fehlerhaft für fei(吠)-shê; s.d.
Eitel, u. vaiśya.

垂 Ch'ui.

| 迹 Ch'ui chi. 'Eine herabträufelnde Spur'. Bezeichnung der Verkörperung einer Gottheit oder eines Buddha in einer fremden, anderen Gestalt unter fremdem Namen. Vgl. Pên (本) ti und Chi (迹).
de Visser, Ti-tsang, S. 69, Anm. 3.

准 Chun.

| 陁 Chun-t'o. Skr. Cunda. s. Chun (準)-t'o.
Mvy. 47, 16.

準 Chun.

| 提 Chun-t'i. Skr. Caṇḍī ('die Grimmige'). Name einer besonderen Form der Durgā (Pārvatī). In China wird sie mit Marīci identifiziert, die als t'ien hou 天后, 'Himmelsherrscherin', auch wieder mit der Kuan yin zusammengeworfen wird. Vgl. Mo(摩)-li-chih.
Eitel, u. Tchundi; Hackmann, Schulen, S. 24; Puini, I sette genii, S. 17.

| 陀 Chun-t'o. Skr. Cunda. Name des Schmiedes in Kuśinagara (oder in Pāvā), der dem Buddha das letzte Mal bereitete. — Andere Transkr.: ch'un-t'o 純陀, chun-t'o 准陁.
Eitel, u. Tchunda; Hs. ts. (J.), I 130, II 333, III 505, (B.), II 32, (W.), II 26 f.; Mvy. 47, 16; Kern-Jacobi, I 279 f..

純 Ch'un.

| 陀 Ch'un-t'o. Skr. Cunda. s. vorher.
Eitel, u. Tchunda.

中 Chung.

| 劫 Chung chieh. 'Mittlerer kalpa'. Übersetzung von Skr. antarakalpa. s. Pieh (別) chieh.
Eitel, u. kalpa; Mvy. 253, 64.

| 二千世界 Chung êrh ch'ien shih chieh. Übersetzung von Skr. dvisāhasra-madhyamalokadhātu, 'ein mittlerer lokadhātu aus 1000 · 1000 (1000^2) Weltsystemen bestehend'. Eine der drei Arten von lokadhātus. s. Shih (世) chieh.
de Harlez, Voc., S. 37 (hier irrtümlich 中千世界); Mvy, 153, 2; Kirfel, Kosmogr., S. 197.

| 國 Chung kuo. 'Mittleres Land'. Übersetzung von Skr. Madhyadeśa. Im Buddhismus Bezeichnung von Mittelindien, wo der Buddha auftreten musste. — Gewöhnlich wird jedoch China mit diesem Ausdruck bezeichnet.
Eitel, u. Madhyadeśa; Fa hsien (Legge), S. 42, 62, S. 十三, 3, 二十, 14; Hs. ts. (J.), II 163, III 497, (B.), S. XXXVII, (W.), I 132, 156; Giles, Dict., No. 2875; Fick, Soziale Gliederung, S. 8.

| 論性教 Chung lun hsing chiao. 'Lehre über die Natur nach dem Chung lun', nämlich dem Madhyamakaśāstra (B.N., No. 1179). Die von Nāgārjuna begründete Schule der 'Leerheit' oder der 'drei śāstras'; s. San (三) lun tsung.
Eitel, u. Madhyamika; Hackmann, Schulen, S. 10; ders., Chines. Philosophie, S. 240 ff.; Burnouf, Introduction, S. 445, 447, 449, 507, 511, 560.

| 乘 Chung shêng. 'Mittleres Fahrzeug'. Übersetzung von Skr. madhyamayāna. Eine theoretische Kategorie, die man zwischen Mahāyāna und Hīnayāna einschaltete und in der man alle Lehrrichtungen unterbrachte, die sich zwischen jenen beiden als Übergangsrichtungen hielten. (Nicht zu verwechseln mit der Madhyamika-Schule, chung lun hsing chiao 中論性教). Vgl. San (三) shêng.
Eitel, u. madhyimâyâna; de Harlez, Voc., S. 53; Fa hsien (Legge), S. 14, Anm. 1.

中藏 Chung tsang. 'Das mittlere Tibet'. s. Hsi (西) tsang.
Giles, Dict., No. 11601.

| 陰 Chung yin. 'Ein Schattenwesen des Zwischenzustandes'. Wiedergabe von Skr. antarābhava ('Zwischenzustand'), der Zustand eines Wesens zwischen dem Verlassen des Körpers (im Tode) und dem Eingehen in einen neuen; auch das geheimnisvolle Etwas, das in diesem Zustand noch da ist und bei der Empfängnis eines neuen Lebewesens mit den Eltern zusammen, aber unabhängig von ihnen, einwirkt. — Andere Wiedergabe: chung yu 中有, 'das mittlere Vorhandensein'.
Hs. ts. (J.), II 373, Anm., (B.), II 58, (W.), II 55 f.; Mvy. 245, 1272.

| 有 Chung yu. Übersetzung von Skr. antarābhava. s. vorher.
Hs. ts. (W.), II 55; Mvy. 245, 1272.

塚 Chung.

| 間住 Chung chien chu. 'Das Weilen zwischen Gräbern'. Übersetzung von Skr. śmāśānika. s. das folgende.
Mvy. 49, 10.

| 間坐 Chung chien tso. 'Zwischen Gräbern sitzen'. Übersetzung von Skr. śmāśānika. Eine der dhūtāṅga-Pflichten, nämlich die, von Zeit zu Zeit die Leichenstätten aufzusuchen und dort zu meditieren. — Andere Übers.: chung chien chu 塚間住, 'das Weilen zwischen Gräbern', shih lin chu 屍林住, 'sich auf Leichenstätten aufhalten'. s. Shih (十) êrh t'ou-t'o hsing.

I tsing (Takakusu), S. 57; de Harlez, Voc., S. 30; Mvy. 49, 10; Chiao shêng fa shu, XII, S. 7a; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LXIII; Burnouf, Introd., S. 309; Kern-Jacobi, II 21.

種 Chung.

| 種說 Chung chung shuo. 'Aussprechen (Darlegen) Art für Art' (Watters: 'statement by classes'). Übersetzung von Skr. vibhāṣā. s. P'i(毗)-p'o-sha.
Hs. ts. (W.), I 277.

| 因 Chung yin. 'Ursache aussäen'. Chinesischer Ausdruck für karman, das Begehen einer Handlung, die in der Zukunft Früchte zeitigen wird. s. Chieh (羯)-mo.
Giles, Dict., No. 2886.

衆 Chung. 'Ansammlung'. In der Verbindung wu chung 五衆, 'die fünf Ansammlungen', Bezeichnung der fünf skandhas. s. Yün (蘊). — Als ssŭ chung 四衆, 'die vier Klassen', und als ch'i chung 七衆, 'die sieben Klassen', nämlich von Anhängern des Buddhismus. s. Ssŭ (四) chung und Ch'i (七) chung. — Chung ist auch Wiedergabe von Skr. saṃgha, 'Gemeinde'. Vgl. die folgenden Artikel.

| 主 Chung chu. 'Haupt der Gemeinde'. Ein Beiname der Prajāpatī oder Gautamī als der ersten Oberin der Nonnenorden, der die Legende zuschreibt, dass sie von Buddha die Genehmigung zur Einrichtung von Nonnenorden erlangt habe. Auch ni chung chu 尼 | |, 'Haupt der Nonnengemeinde'. — s. Mo(摩)-ho-po-lo-shê-po-t'i.
Eitel, u. Mahâpradjâpatî und Gautamî; Mvy. 47, 40.

| 含 Chung han. Bei de Harlez wahrscheinlich irrtümlich für chung ho; s. das folgende.
de Harlez, Voc., S. 41.

衆合 Chung ho. 'Vereinigung'. Übersetzung von Skr. saṃghāta. Name der dritten (im südlichen Buddhismus der zweiten) der acht heissen Höllen (jo yü 熱獄). Der Name bezieht sich darauf, dass verschiedene Peinigungen dort vereinigt sind: Berge zerquetschen die Sünder, eiserne Elefanten zertreten sie, man stampft sie in Mörsern usw.. — Transkr.: sêng-ch'ieh-t'o 僧伽陀; andere Übers.: chung k'o 衆磕, 'allerlei Arten von Zerstossen' (?), shih k'o 石磕, 'mit Steinen schlagen'. Vgl. auch Chung han. — Vgl. Sêng(僧)-ch'ieh-t'o.
Eitel, u. saṁghâta; de Harlez, Voc., S., 41; Mvy. 214, 3; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15b; Fa hsien (Rémusat), S. 298; Beal, Catena, S. 61; Kirfel, Kosmogr., S. 202 f.

| 現 Chung hsien. Übersetzung ('Gemeinde-Erscheinung') von Skr. Saṃghabhūti (Eitel gibt Saṃghavarśana, was nicht stimmen kann; es wäre dann eher Saṃghadarśana zu erwarten). Name eines śramaṇa aus Kabul, der 381-85 n. Chr. in China als Übersetzer (B.N., No. 1279, 1289, 1352) wirkte. — Transkr.: sêng-ch'ieh(-po)-ch'ên 僧伽(跋)澄 (oder 橙) (? ch'ên ist aber vielleicht Übersetzung von bhūti).
Eitel, u. Saṁghavarśana; B.N., Sp. 404; Bagchi, Canon, S. 160.

| 賢 Chung hsien. Übersetzung ('Gemeinde-Weise') von Skr. Saṃghabhadra. Name eines śramaṇa aus Kashmir, der 488 n. Chr. in Kanton buddhistische Werke (B.N., No. 1125, 1265, 1266) übersetzte und verfasste. — Transkr.: sêng-ch'ieh-po-t'o-lo 僧伽跋陀羅.
Eitel, u. Saṁghabhadra; B.N., Sp. 420 und 377; Bagchi, Canon, S. 408 f.; Mvy. 177, 12.

| 學法 Chung hsüeh fa. 'Verordnungen für die Gemeindeschüler'. Wie-

dergabe von Skr. śaikṣadharma, Pāli sekhiyadhamma. Bezeichnung eines Abschnittes der vinaya-Literatur, der (100) Vorschriften für die Novizen enthält über Sachen, die zu einem anständigen Betragen gehören. Es ist der siebente oder neunte Abschnitt des Prātimokṣa. (Nach Eitel heisst er auch Skr. duṣkṛta, Pāli dukkata, Transkr.: t'u-chi-lo 突吉羅; Übers.: o tso 惡作, 'böse Taten'.) s. auch T'u (突)-chi-lo.

Eitel, u. śâikcha; Mvy. 256, 5; 263; 281, 25; Kern-Jacobi, II 131 ff.

衆鎧 Chung k'ai. Übersetzung ('Gemeinde-Panzer') von Skr. Saṃghavarman. 1. Name eines indischen śramaṇa, der 433 n. Chr. nach Nanking kam. s. Sêng(僧)-ch'ieh-po-mo. — 2. nach Eitel Name eines śramaṇa aus Sogdiana, der aber sonst nur unter dem Namen K'ang sêng k'ai 康僧鎧 (s.d.) bekannt ist. — 3. (nach Eitel) Wiedergabe des Namens eines śramaṇa aus Hinterindien. s. Sêng(僧)-ch'ieh-p'o-lo. Nach anderen wird dieser Name aber durch Sêng k'ai 僧鎧, wiedergegeben.

1. B.N., Sp. 416; Bagchi, Canon, S. 375. — 2., 3. Eitel, u. Saṁghapâla.

| 磕 Chung k'o. 'Allerlei Arten von Zerstossen' (?). Wiedergabe von Skr. saṃghāta. s. Chung ho.

Eitel, u. saṁghâta.

| 僧 Chung sêng. Doppelausdruck für den buddhistischen Mönch: chung Übersetzung, sêng Transkription von Skr. saṃgha.

Giles, Dict., No. 2900.

| 生 Chung shêng. 'Alles Geborene'. Wiedergabe von Skr. sattva, 'Wesen'. Bezeichnung für ein lebendes Wesen, das der Wiedergeburt unterworfen ist. Andere Wiedergabe: yu ch'ing 有情, 'Empfindungen oder Leidenschaften habend', was auch Skr. pudgala bezeichnet. Vgl. Yu (有) ch'ing.

Mvy. 10, 1 u.ö.; 207, 2 u.ö.

衆生濁 Chung shêng cho. 'Die Unreinheit der Wesen'. Übersetzung von Skr. sattvakaṣāya. Dies ist eine der fünf Unreinheiten oder Verderbnisse, wodurch sich ein niedergehender kalpa auszeichnet. Der sattvakaṣāya besteht in Zersetzung der Sitten, Respektlosigkeit gegen Eltern und Höherstehende, Gleichgültigkeit gegen die Strafen der Sünden, Unterlassung verdienstlicher Handlungen und Verachtung der Bussübungen. s. Wu (五) cho. Vgl. Cho (濁).

Eitel, u. sattva kâchaya und kâchaya; de Harlez, Voc., S. 45; Mvy. 124, 4; Chiao shêng fa shu, V, S. 3b; Chavannes, 500 contes, I 16, Anm. 3.

| 食 Chung shih. 'Gemeinsames Essen' der Mönche, eine Art kommunistischer Lebensweise, die Fa hsien an Mönchen in Indien rühmt.

Fa hsien (Legge), S. 16, S. 四, 10.

| 天 Chung t'ien. Übersetzung ('deva der Gemeinde') von Skr. Saṃghadeva. Name eines śramaṇa aus Kashmir(?), dessen Familienname Gautama (ch'ü-t'an 瞿曇) war. Er kam 383 n. Chr. nach Ch'ang-an und wirkte als Übersetzer, später in Lo-yang und auf dem Berge Lu shan, dann in Nanking. Vier seiner Übersetzungen (B.N., No. 542, 1271, 1288, 1273) sind erhalten. — Transkr. von (Gautama) Saṃghadeva: (ch'ü-t'an-)sêng-ch'ieh-t'i-p'o (瞿曇)僧伽提婆.

Eitel, u. Saṁghadêva und Gautama Saṁghadêva; B.N., Sp. 399 und 404; Bagchi, Canon, S. 335 ff.

| 養 Chung yang. Wiedergabe ('Gemeinde-Nährer') eines Namens, der

durch sêng-ch'ieh-p'o-lo 僧伽婆羅 (s.d.) transkribiert wird. Vielleicht Skr. Saṃghapāla, wozu aber die Übersetzung nicht ganz passen würde. Bagchi konstruiert daraus den Namen Saṃghabhara.

B.N., Sp. 422; Bagchi, Canon, S. 415.

衆園 Chung yüan. 'Garten der Gemeinde'. Wiedergabe von Skr. saṃghārāma. s. Sêng(僧)-ch'ieh-lan.

Eitel, u. sañghârâma; O. Franke, Pu-to, S. 121.

終 Chung.

| 南山 Chung nan shan. 'Gebirge des äussersten Südens'. Ein Gebirge der Provinz Shensi, in dem das Hauptkloster der vinaya-'Schule des Südgebirges' (nan shan tsung 南山宗, s.d.) lag.

de Groot, Code, S. 3; Hackmann, Schulen, S. 5.

鐘 Chung.

| 樓 Chung lou. Der Glockenturm der Tempel, in dem die grosse Glocke aufgehängt ist.

Giles, Dict., No. 7343, 2893.

重 Ch'ung. 'Verdoppelt'. Chinesische Bezeichnung eines der drei Kleidungsstücke des buddhistischen Mönches, nämlich der saṃghāṭī. s. Sêng(僧)-ch'ieh-chih.

Eitel, u. sañghâṭi.

| 重見 Ch'ung ch'ung chien. Wiedergabe ('Allerlei-Art-Sehen') von Skr. Vipaśyin. s. P'i(毗)-po-shih.

Eitel, u. Vipaśyi.

| 重功業 Ch'ung ch'ung kung yeh. 'Handwerkskunst von vielerlei Art'. Übersetzung von Skr. Viśvakarman ('Allschöpfer'). Dieser war in der brahmanischen Mythologie der Werkmeister der Weltschöpfung, der Architekt des Universums. Er wurde im Buddhismus zu einem Künstler, der den Maudgalyāyana in den trayastriṃśat-Himmel begleitete, um dort ein Bildnis des Buddha herzustellen. Man wirft ihn zuweilen mit Mañjuśrī zusammen. — Transkr.: p'i-shih-fu-chieh-mo 毗濕縛羯磨, p'i-shou-chieh-mo 毗首羯磨 (oder 摩).

Eitel, u. Viśvakarman; Mvy. 245, 535; Oldenberg, Rel. d. Veda, S. 278; Dowson, Dict., S. 363 f..

重重變現 Ch'ung ch'ung pien hsien. Wiedergabe ('Verwandlungserscheinungen von vielerlei Art') von Skr. Viśvabhū. s. P'i(毗)-shê-fou.

Eitel, u. Viśvabhû.

| 重色眼 Ch'ung ch'ung sê yen. Wiedergabe ('Auge von vielerlei Aussehen') von Skr. Virūpākṣa (dabei ist vi im Sinne von vividha, 'mannigfaltig', übersetzt). s. Pi(鼻)-lu-po-a-ch'a.

Eitel, u. Virupakcha (statt yen 眼 steht hier kên, 根 'Wurzel' ['roots of sundry colours'], was nur auf einem Fehler beruhen kann).

| 頌 Ch'ung sung. 'Wiederholende Lieder'. Wiedergabe von Skr. geya. Der Name bezieht sich darauf, dass der Prosatext in Versen wiederholt wird. s. Ch'i(祇)-yeh.

Eitel, u. geya; Hs. ts. (J.), III 498; de Harlez, Voc., S. 40; Giles, Dict., No. 10448.

| 雜衣 Ch'ung tsa i. 'Gewand, das aus allerlei Stücken zusammengesetzt ist'. Bezeichnung für Skr. saṃghāṭī. s. Sêng(僧)-ch'ieh-chih.

Eitel, u. sañghâṭi.

且 Chü.

| 末 Chü-mo. s. Chü(沮)-mo.

Hs. ts. (W.), II 304.

俱 Chü.

| 乞羅 Chü-ch'i-lo. Skr. Kubera (das

Zeichen 乞 beruht wohl auf einem Fehler). Name des Gottes des Reichtums, der auch Vaiśravaṇa oder Vaiśramaṇa genannt wird. s. P'i(毗)-sha-mên.

Eitel, u. Vaiśramaṇa.

倶祇羅 Chü-ch'i-lo. Gekürzte Transkription von Skr. (Mahā)kauṣṭhila. s. Mo(摩)-ho-chü-ch'ih-lo.

Eitel, u. Mahâkâuchṭhila.

| 迦利 Chü-chia-li. Skr. Kokāli. Nach Burnouf hiess so der Vater des Devadatta, des abtrünnigen Jüngers des Buddha. Nach Kern-Jacobi hiess der Vater des Devadatta Amṛtodana und bei den südlichen Buddhisten Suprabuddha. Nach Julien war Kokāli der Bruder des Devadatta. Kokālika war der Name eines Mönches, der einer der Hauptanhänger des Devadatta war. Dieser scheint bei Hsüan tsang gemeint zu sein. — Kokālī (Kukālī) wird auch mit Gopālī (ch'ü-po-li 瞿波利) identifiziert, und in ihr sieht man die den Buddha verleumdende Nonne, die sonst Ciñcā (Cañcāmanā, chan-chê-mo-na 旃遮摩那, s.d.) genannt wird. — Übers. von Kukālī: o shih chê 惡時者, 'von schlechter Zeit'.

Eitel, u. Kôkâlî; Hs. ts. (J.), I 125, II 302, III 512, 493, (B.), II 9, Anm., (W.), I 392; Sdhp. (Burnouf), S. 788; Malalasekera, Pāli proper names, I 673.

| 胝 Chü-chih. Skr. koṭi. s. I (億).

Eitel, u. kôṭi; Mvy. 249, 8; Giles, Dict., No. 3019.

| 昏 (oder 昬) 荼伽藍 Chü-hun-ch'a-ch'ia-lan. Skr. Gokaṇṭha(?)-saṃghārāma. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten indischen Klosters in Sthāneśvara.

Eitel, u. Gokaṇṭha sañghârâma; Hs. ts. (J.), II 215, III 512, (B.), I 186, (W.), I 316.

| 夷 Chü-i. Skr. Gopi (= Gopā). Name der Gemahlin des Buddha, die bei den südlichen Buddhisten Yaśodharā (yeh-shu-t'o-lo 耶輸陀羅) heisst. Chavannes bezeichnet chü-i als 'surnom' von Yaśodharā. — Andere Transkr.: ch'ü-i 瞿夷, ch'ü-po 瞿波, ch'ü-p'i-yeh 劬毗耶; der Name wird chinesisch erklärt mit shou hu ti 守護地, 'die Erde beschützend'. s. auch Yeh(耶)-shu-t'o-lo.

Eitel, u. Gôpâ; Mvy. 47, 43; Chavannes, 500 contes, I 23, Anm. 2; Kern-Jacobi, I 44 ff.

倶利迦 Chü-li-chia. Skr. Kolika. Nach Eitel Name des Vaters des Mahāmaudgalyāyana. s. Chü(拘)-li-to.

Eitel, u. Kôlita.

| 留孫 Chü-liu-sun. Skr. Krakucchanda. s. Chia(迦)-lo-chiu-ts'un-t'o.

Mvy. 2, 9.

| 羅鉢底 Chü-lo-po-ti. Skr. kulapati, 'Familienhaupt, Hausherr'. Übers.: chia chu 家主, 'Hausherr'.

Eitel, u. kulapati.

| 盧洲 Chü-lu chou. Skr. Kurudvīpa, Kuru in Transkription, dvīpa in Übersetzung. Name des nördlichen der vier Kontinente, gewöhnlich Uttarakurudvīpa genannt. s. Pei (北) chü-lu chou.

Eitel, u. Uttarakuru; Giles, No. 2445.

| 盧舍 Chü-lu-shê. Skr. krośa. s. Chü(拘)-lu-shê.

Eitel, u. krôśa.

| 律陀 Chü-lü-t'o. Skr. Kolita. s. Chü(拘)-li-to.

Eitel, u. Kôlita.

| 那含牟尼 Chü-na-han-mu-ni. Skr. Kanakamuni. s. Chia(迦)-no-chia-mu-ni.

Chiao shêng fa shu, VII, S. 1a.

俱睒彌 Chü-shan-mi. Skr. Kauśāmbī. s. Chü(拘)-shan-mi.
Eitel, u. Kauśâmbî.

| 賞彌 Chü-shang-mi. Skr. Kauśāmbī. s. Chü(拘)-shan-mi.
Eitel, u. Kauśâmbî.

| 舍 Chü-shê. Skr. kośa; eig. 'Vorrat', dann Ausdruck für gewisse Literaturgattungen wie Wörterbücher, Sammlungen usw. — Übers.: k'u 庫, 'Vorratshaus', tsang 藏, 'Behälter'.
Eitel, u. kośas; Mvy. 226, 44.

| 舍宗 Chü-shê tsung. 'Schule der kośas', d.h. des Kośaśāstra (chü-shê lun 俱舍論) oder Abhidharmakośaśāstra, verfasst von Vasubandhu. Die Schule ist heute erloschen. Ein anderer Name der Schule ist yu tsung 有宗, 'Schule der Wirklichkeit'.
Hackmann, Schulen, S. 7 f.; Steinilber-Oberlin, Sectes, S. 1-10.

| 耶尼 Chü-yeh-ni. Abgekürzte Transkription von Skr. Aparagodānī. s. A(阿)-po-la-ch'ü-t'o-ni.
Eitel, u. Aparagodâna.

具 Chü.

| 法 Chü fa. 'Mit dharma ausgestattet'. Übersetzung von Skr. dhārmika. s. Fa (法) chü tsu. — Zur Bedeutung von chü vgl. Mvy. 245, 970-72, wo chü die Wiedergabe der Skr.-Ausdrücke yukta, samanvāgata und upeta u.a., 'versehen mit', darstellt.
Mvy. 22, 16.

| 慧 Chü hui. 'Mit Weisheit ausgestattet'. Übersetzung von Skr. dhīmat. s. Chih (智) hui man tsu. Zur Bedeutung von chü s. vorher.
Mvy. 22, 3.

具意 Chü i. 'Mit Denken ausgestattet'. Wie vorher.
Mvy. 22, 3.

| 史羅 Chü-shih-lo. Skr. Ghoṣira. Name eines Bewohners von Kauśāmbī, der dem Buddha einen Park mit Kloster schenkte (das Ghoṣiravana), in dem Buddha zuweilen lehrte. Watters gibt als Skr.-Form Ghoṣila. Als chinesische Übersetzung wird zuweilen mei yin 美音, 'schöne Stimme', angegeben (Watters). — Andere Transkr.: ch'ü-shih-lo 瞿史 (oder 師) 羅 (Hs. ts.), 劬師羅.
Eitel, u. Ghôchira; Hs. ts. (J.). I 122, 260, II 285, III 512, (B.), I 236, (W.), I 369 f.

| 頭器 Chü t'ou ch'i. 'Mit Schädeln (als) Gefässen ausgestattet'. Übersetzung von Skr. Kapālin. s. Chia(迦)-po-li. Zur Bedeutung von chü vgl. Chü fa.
Mvy. 178, 15.

| 慈 Chü tz'ŭ. 'Mit Erbarmen ausgestattet'. Übersetzung von Skr. kṛpālu, s. P'u (普) jên. Zur Bedeutung von chü vgl. Chü fa.
Mvy. 22, 13.

句 Chü. 'Satz, Abschnitt'. Wiedergabe von Skr. gāthā. s. Chi (偈).
Mvy. 66, 31.

居 Chü.

| 僧之首 Chü sêng chih shou. 'Haupt der Mönchsansiedlung'. Übersetzung des Titels saṃghasthavira, 'der Älteste der Gemeinde'. s. Shang (上) tso.
Eitel, u. sthavira.

| 士 Chü shih. 'Hausherr'. Übersetzung von Skr. gṛhapati, 'Hausherr'. Vgl. Chang (長) chê. s. Chieh(揭)-li-ho-po-ti. — Im nichtbuddhistischen

Chinesisch bedeutet chü shih den Gelehrten (Beamten) im Ruhestand, Giles: 'retired scholar' und 'a private gentleman'.

Ssŭ fên chieh pên, S. 8b, Z. 7; Beal, Catena, S. 392; Giles, Dict., No. 2987, 9992.

居頂 Chü ting. Name eines chinesischen śramaṇa der Ch'an-Schule (禪宗), der unter der Yüan-Dynastie ein Werk (B.N. No. 1658) verfasste.

B.N., Sp. 468; Bagchi, Canon, S. 695.

拘 Chü. (Vgl. auch 拘 Kou.)

| 耆羅 Chü-ch'i-lo. Skr. kokila. Name eines sagenumwobenen Vogels (des indischen Kuckucks), der im Himālaya lebt. In einer früheren Existenz ist Buddha der König der kokilas gewesen. — Andere Transkr.: chü-ch'ih-lo 拘翅羅, ko-ku 鴿鴣.

Eitel, u. kôkila; Mvy. 213, 117; Sp. Hardy, Budhism, S. 319 f.

| 羯羅 Chü-chieh-lo. Skr. cakravāla. s. Lun (輪) wei shan.

Eitel, u. tchakravâla.

| 胝 Chü-chih. Skr. koṭi. s. I (億).

Eitel, u. kôṭi; Hs. ts. (J.), III 509.

| 翅羅 Chü-ch'ih-lo. Skr. kokila. s. Chü-ch'i-lo.

Eitel, u. kôkila.

| 夷那竭 Chü-i-na-chieh. Skr. Kuśinagara. s. Chü-shih-na-chieh-lo.

Eitel, u. Kuśinagara; Fa hsien (Legge), S. 70, S. 二十三, 9.

| 利多 Chü-li-to. Skr. Kolita. Ein anderer Name des Mahāmaudgalyāyana oder Mudgalaputra (mo-t'ê-ch'ieh-lo tzŭ 沒特伽羅子; s.d.), den er nach seinem Vater oder seinem Geburtsort, Pāli Kolitagāma, erhielt. Nach Eitel hiess sein Vater Kolita oder Kolika, chü-li-chia 俱利迦. — Andere Transkr.: chü-li-to 拘隸多, chü-li 拘栗, chü-lü-t'o 俱律陀, chio-li-to 角利多; Übers.: huai shêng 懷生, 'aus dem Busen geboren' (als Ableitung von Skr. kola, 'Busen'; vgl. auch Rémusat, Foĕ kouĕ ki, S. 68, Anm.).

Eitel, u. Kôlita; Mvy. 47, 19; Kern-Jacobi, I 118, Anm.; Burnouf, Introd., S. 391, Anm. 1; Malalasekera, Pāli proper names, u. Kolika und Mahā Moggalāna Thera.

拘栗 Chü-li. Abgekürzte Transkription von Skr. Kolita. s. vorher.

Eitel, u. Kôlita.

| 理迦 Chü-li-chia. Skr. Kulika. Name einer Stadt in Magadha, südöstlich von Nālanda, des Geburtsortes des Mudgalaputra (mo-t'ê-ch'ieh-lo tzŭ 沒特伽羅子). Hsüan tsang erwähnt einen stūpa, den König Aśoka dort errichtete.

Eitel, u. Kulika; Hs. ts. (J.), III 51, 383, 509, (B.), II 175, (W.), II 171 f.

| 隸多 Chü-li-to. Skr. Kolita. s. Chü-li(利)-to.

Eitel, u. Kôlita.

| 隣隣 Chü-lin-lin. Skr. Kauṇḍinya. s. Chiao (憍)-ch'ên-ju.

Eitel, u. Kâuṇḍinya.

| 留孫 Chü-liu-sun. Skr. Krakucchanda. s. Chia(迦)-lo-chiu-ts'un-t'o.

Eitel, u. Krakutchtchanda.

| 樓秦 Chü-lou-ch'in. Skr. Krakucchanda. s. Chia(迦)-lo-chiu-ts'un-t'o.

Fa hsien (Legge), S. 64, S. 二十一, 7; Bongo jiten, S. 89.

| 樓奉 Chü-lou-fêng (奉 Fehler für 秦 ch'in?). Skr. Krakucchanda. s. Chia(迦)-lo-chiu-ts'un-t'o.

Eitel, u. Krakutchtchanda; Bongo jiten, S. 130.

| 樓賒 Chü-lou-shê. Skr. krośa. s. Chü-lu-shê.

Eitel, u. krôśa.

拘盧(舍) Chü-lu(-shê) Skr. krośa. Bezeichnung eines Längenmasses, ein Achtel eines yojana. Der Ausdruck bedeutet eigentlich 'Schrei', d.h. Hörweite eines Rufes. — Andere Transkr.: chü-lou-shê 拘樓賒, chü-lü 拘屢, chü-lu-shê 俱盧舍, kou-lu-shê 枸盧舍; erklärende Wiedergabe: i niu hou 一牛吼, 'ein Ochsengebrüll', d.h. so weit das Gebrüll eines Rindes zu hören ist; ta niu yin 大牛音, 'das Brüllen eines grossen Ochsen'.

Eitel, u. krôśa; Hs. ts. (J.), II 59 f., III 260, 509, (B.), I 70, (W.), I 141; Mvy. 251, 16.

| 屢 Chü-lü. Skr. krośa. s. vorher.

Eitel, u. krôśa.

| 謎陀 Chü-mi-t'o. Skr. Kumidha. Name eines alten Reiches, im Ts'ung ling-Gebirge (葱嶺) gelegen, von Hsüan tsang erwähnt. Es grenzte an den Oxus. (Das genannte Ts'ung ling-Gebirge ist also nicht das in Nordchina, sondern ein zentralasiatisches).

Eitel, u. Kumidha; Hs. ts. (J.), II 27, III 292, 512, (B.), I 41, (W.), I 106.

| 摩羅 Chü-mo-lo. Skr. kumāra, 'Knabe, Prinz', bes. auch 'Kronprinz'. — Kumāra ist auch der zweite Name eines Königs von Kāmarūpa, der nach Hsüan tsang ursprünglich Bhāskaravarman (p'o-sai-ch'ieh-lo-fa-mo 婆塞羯羅伐摩) hiess. — Übers.: t'ung tzŭ 童子, 'Knabe', t'ai tzŭ 太子, 'Erbe'. Vgl. auch Wang (王) tzŭ.

Eitel, u. kumâra und kumâraràdja; Hs. ts. (J.), I 229, II 254, III 77, 509, 499, 496, (B.), I 215, II 196, (W.), I 348, II 186.

| 摩羅邏多 Chü-mo-lo-lo-to. Skr. Kumāralabdha (Kumāralāta). Name eines gelehrten śramaṇa, der wahrscheinlich um 300 n. Chr. gelebt hat. Er wird von Hsüan tsang erwähnt. Er hat in einem zu Hsüan tsang's Zeit sehr heruntergekommenen Kloster gelebt, wo sein Ruhm als Verfasser verschiedener Schriften noch andauerte. Kumāralāta gehörte der Sautrāntika-Schule an. — Andere Transkr.: chiu-mo-lo(-lo)-t'o 究摩羅(羅)陀, chiu-mo-lo-t'o 鳩摩羅陀, abgekürzt lo-t'o 羅宅; Übers.: t'ung shou 童授, 'Knabe-gegeben'. — Vgl. auch Ch'ên(辰)-na.

Eitel, u. Kumâralabdha; Hs. ts. (J.), I 89, II 154, III 509, 499, (B.), I 139, (W.), I 245, II 286, 288 f.; Nobel, Kumāralāta (NGWG 1928); ders., Kumārajīva (SBA 1927), S. 230.

拘那含牟尼 Chü-na-han-mu-ni. Skr. Kanakamuni. s. Chia(迦)-no-chia-mu-ni.

Eitel, u. Kanakamuni; Fa hsien (Legge), S. 64, S. 二十一, 9; Ssŭ fên chieh pên, S. 1a, Z. 8; Mvy. 2, 10.

| 拏羅 Chü-na-lo. Skr. Kuṇāla oder Kunāla. Name eines Sohnes des Königs Aśoka, dessen rührende Legende (Liebe, Hass und Rache seiner Stiefmutter Tiṣyarakṣitā) sehr populär war. Der Schauplatz der Legende ist Gandhāra, s. Chien(犍)-t'o-wei. Der eigentliche Name des Prinzen war Dharmavivardhana, fa i 法益 ('dharma-Mehrung'). Den Beinamen Kuṇāla erhielt er nach seinen Augen, die denen des Vogels kuṇāla glichen. — Andere Transkr.: ku-na-la 狐那剌, chiu-na-lo 鳩那羅. Vgl. auch Lien (連) hua sê.

Eitel, u. Kuṇâla; Fa hsien (Legge), S. 31, S. 九, 1; Hs. ts. (J.), II 154 ff., III 509, (B.), I 139 ff., (W.), I 246; Mvy. 213, 109; Kern-Jacobi, II 394 ff.; Burnouf, Introd., S. 403-13.

| 那羅陀 Chü-na-lo-t'o. Skr. Guṇarata. s. Chên (眞) ti (2).

Eitel, u. Paramārtha; B.N., Sp. 423; Bagchi, Canon, S. 418.

拘鞞陀羅 Chü-p'i t'o-lo. Skr. kovidāra. Bezeichnung einer bestimmten Holzart, einer Art Ebenholz (Bauhinia variegata).

Eitel, u. kôvidara.

| 薩羅 Chü-sa-lo. Skr. Kosala (Kośala). Name eines Reiches in der südöstlichen Hälfte des Gaṅgā-Gebietes, im heutigen Oudh und in den angrenzenden Teilen von Nepal. Kosala war dem Staate der Śākyas nach Süden zu benachbart und bildete einen Hauptschauplatz der Tätigkeit des Buddha. Die Hauptstadt des Landes war Śrāvastī. Von diesem Kosala zu unterscheiden ist ein südliches, an der Mahānadī gelegenes Kosala, auch Mahā-Kosala genannt. Das buddhistisch berühmte Kosala wird im Gegensatz dazu auch als Nord-Kosala bezeichnet. — Andere Transkr.: chiao-sa-lo 憍薩羅, ch'iao-sa-lo 喬薩羅 (Hs. ts.), kosa-la 葛薩剌 (Mvy.); die Transkription chü-sa-lo 拘薩羅 bei Fa hsien.

Eitel, u. Kôsala; Fa hsien (Legge), S. 55, S. 十七, 14; Hs. ts. (J.), I 185, II 397, III 94, 355, 396, 510, (B.), I S. XLIV, II 209 ff., 214 (Anm.), (W.), I 378 ff., II 3, 200 ff.; Mvy. 193, 30; Oldenberg, Buddha, S. 9, 116; Smith, Early history, S. 30-32, 283 f.

| 睒彌 Chü-shan-mi. Skr. Kauśāmbī. Name einer alten, schon im Rāmāyaṇa genannten Stadt an der Jumnā, 30 engl. Meilen von Allahabad. Sie wird von Fa hsien und Hsüan tsang erwähnt. — Andere Transkr.: chiao-shang-mi 憍賞彌, chü-shan-mi 俱睒彌, chü-shang-mi 俱賞彌.

Eitel, u. Kauśâmbî; Fa hsien (Legge), S. 96, S. 三十四 9; Hs. ts. (J.), I 119, 260, II 283, III 243, 352 f., 510, (B.), I 235, (W.), I 365 ff.; Mvy. 193, 7; Kern-Jacobi, im Reg. u. Kauçâmbî.

拘奢那揭羅 Chü-shê-na-chieh-lo. Skr. Kuśinagara. s. Chü-shih-na-chieh-lo.

Mvy. 193, 23.

| 尸城 Chü-shih ch'êng. Skr. Kuśinagara. s. Chü-shih-na-chieh-lo.

Eitel, u. Kuśinagara.

| 尸那 Chü-shih-na. Skr. Kuśinagara. s. das folgende.

Eitel, u. Kuśinagara; Mvy. 193, 23.

| 尸那揭羅 Chü-shih-na-chieh-lo. Skr. Kuśinagara (oder Kuśinārā). Name des Ortes, in dessen Nähe Buddha gestorben ist. — Andere Transkr.: chü-i-na-chieh 拘夷那竭, chü-shê-na-chieh-lo 拘奢那揭羅, chü-shih-na 拘尸那, chü-shih ch'êng 拘尸城; Wiedergabe: chiu shih shêng ti 九士生地, 'Geburtsplatz von neun Gelehrten', chio ch'êng 角城, 'Hornstadt', mao ts'ao ch'êng 茅草城, 'Binsenstadt'.

Eitel, u. Kuśinagara; Fa hsien (Legge), S. 70, S. 二十三, 9; Hs. ts. (J.), I 130, 135, II 147, 333, 345, III 32, 358 f., 509, (B.), II 31 ff. u.ö., (W.), II 25-45; Mvy. 193, 23; Kern-Jacobi, I 282 ff., 287.

| 蘇摩 Chü-su-mo. Skr. kusuma, 'Blume'; insbesondere Bezeichnung von pai chü hua 白菊花, dem weissen Chrysanthemum sinense.

Eitel, u. kusuma; Stuart, Mat. med., S. 106.

| 蘇摩補羅 Chü-su-mo-pu-lo. Skr. Kusumapura. Nach Hsüan tsang ein alter Name (1.) für Pāṭaliputra (po-ch'a-li tzŭ ch'êng 波吒

耆子城) in Magadha und (2.) für Kanyākubja (chieh-jo-chü-shê 羯若鞠闍), der Hauptstadt des gleichnamigen Landes. — Andere Transkr.: kou-su-mo-pu-lo 拘蘇摩補羅 (nach Eitel); Übers.: hua kung (ch'êng) 花宮 (城), '(Stadt der) Blumenpaläste', hsiang hua kung ch'êng 香花宮城, 'Stadt der Paläste der wohlriechenden Blumen', hua shih chêng 華氏城, 'Blumenstadt'.

1. Eitel, u. Kusumapura; Hs. ts. (J.), I 137, II 410, III 373, 509, 486, 487, (B.), II 83, 85 f., (W.), II 87. — 2. Hs. ts. (J.), II 244, III 509, 486, 487, (B.), I 207, (W.), I 341.

沮 Chü.

| 渠京聲 Chü ch'ü ching shêng. Name eines chinesischen Prinzen der Liang-Dynastie mit dem Beinamen An yang hou 安陽侯, 'Prinz von An yang'. Er besuchte in seiner Jugend Khotan und studierte dort Sanskrit bei dem indischen Gelehrten Buddhasena. Die 433-39 angefertigte Übersetzung eines Werkes ist nicht mehr vorhanden. Nach der Zerstörung des Reiches der Liang durch die Wei flüchtete er nach Nanking und übersetzte dort unter der Sung-Dynastie noch eine Reihe von anderen Werken, von denen 16 im chinesischen Kanon aufgezählt werden.

B.N., Sp. 411 und 417; Bagchi, Canon, S. 221 ff., 394 ff.

| (oder 且) 末 Chü-mo. Nach Watters der ursprüngliche Name der Hauptstadt von Camadhana (?). s. Chê(折)-mo-t'o-na.

Hs. ts. (J.), I 290, (W.), II 304.

矩 Chü.

| 拉婆 Chü-la-p'o. Skr. Kurava. s. Shêng (勝) pien.

Mvy. 154, 13; Bukkyō daijiten, S. 1411, 1, 19.

矩摩邏多 Chü-mo-lo-to. Skr. Kumārata. s. Chiu(鳩)-mo-lo-to.

Eitel, u. Kumarata.

| 奢 Chü-shê. Skr. kuśa. s. Chi (吉) hsiang ts'ao.

Eitel, u. kuśa; Hs. ts. (J.), III 512.

| 奢揭羅補羅 Chü-shê-chieh-lo-pu-lo. Skr. Kuśāgrapura ('Stadt des besten kuśa-Grases'; Julien transkribiert Kuśāgārapura). Name einer Stadt, die ehemals Hauptstadt von Magadha war, aber von König Bimbisāra zugunsten von Rājagṛha (ho-lo-shê-chi-li-hsi 曷羅闍姞利呬) aufgegeben wurde. Erwähnt bei Hsüan tsang. — Übers.: shang mao kung ch'êng 上茅宮城, 'Stadt des besten Grases'; andere Wiedergabe: shan ch'êng 山城, 'Bergstadt'.

Eitel, u. Kuśâgârapura; Hs. ts. (J.), I 153, III 15 f., 39, 378 f., 512, 483, (B.), II 149, 165, (W.), II 148 f., 162; Fan yü tzŭ tien, S. 140.

寠 Chü.

| 盧播陀山 Chü-lu-po-t'o shan. Skr. Gurupāda-giri. s. Chi (鷄) tsu shan.

Eitel, u. Kukkuṭa padagiri; Hs. ts. (J.), III 512.

聚 Chü.

| 集 Chü chi. 'Versammelte Schar'. Wiedergabe von Skr. Tuṣita. s. Tu (覩)-shih-to.

Eitel, u. Tuchita.

鞠 Chü.

| (oder 鞫) 和衍那 Chü-ho-yen-na. Skr. Kuvayana oder Kuryana (Beal transkribiert Kubādiān). Name eines alten Reiches nördlich vom oberen Oxus, südöstlich von Ferghana, heute Kurrategeen. — Andere Transkr.: chü-li-yen-na 鞠利衍那

Eitel, u. Kuryana; Hs. ts. (J.), II 26, III 512, (B.), I 40, (W.), I 105.

鞠利衍那 Chü-li-yen-na. Skr. Kuryana. s. vorher.
Eitel, u. Kuryana; Hs. ts. (J.), III 512.

駒 Chü.

| 尸 Chü-shih. Skr. Kuśika. Name eines Ṛṣi, der in Aśvaghoṣas Buddhacarita (I 62) erwähnt wird.
Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 23, 64, 65.

佉 Ch'ü.

| 加 Ch'ü-chia. Skr. khaḍga. 'Rhinozeros'. Andere Transkr.: k'o-ch'ieh 渴伽, chieh-ch'ieh 朅伽; im Chines. erklärt mit tu chü shan lin 獨居山林, 'für sich allein in den Bergwäldern wohnend', und mit chio 角, 'Horn', weil das Rhinozeros einhörnig ist. Vgl. dort. Wegen des einsamen Wandels des Rhinozeros' werden Einsiedler und Buddhas, vor allem aber die Pratyeka-Buddhas mit ihm verglichen.
Eitel, u. khadga und vichâṇa.

| 沙 Ch'ü-sha. Transkription von Kashgar. Name eines Reiches und seiner Hauptstadt in Indien. Nach einer Note zum Text des Hsüan tsang soll es in alter Zeit Su-lo 疏勒 genannt worden sein oder in korrekter Form shih-li-ch'i-li-to-ti 室利訖栗多底, Skr. Śrīkrītatī (nach Julien). Bei Eitel findet sich die Form fa-sha 法沙, wahrscheinlich irrtümlich. — Nach Watters ist ch'ü-sha auch Transkription von Kesh. s. Chieh(羯)-shuang-na.
Eitel, u. Kachgar und Śrîkrîtati; Hs. ts. (J.), I 63, 272, 277, 285, III 219, 427, 528, 504, (B.), II 298 f., 306, (W.), II 290 f.; Giles, Dict., No. 3068a. — Hs. ts. (W.), I 100.

| 盧風吒 Ch'ü-lu-fêng-ch'a. Nach Eitel Skr. Kharoṣṭha (?). Name eines alten Ṛṣi. Übersetzung: lü ch'un 驢唇, 'Eselslippe'.
Eitel, u. Kharôchṭha; Hs. ts. (W.), I 153.

佉得羅柯 Ch'ü-t'ê-lo-ko(oder k'o). Skr. khadiraka. s. Chieh(羯)-ti-lo-chia.
Eitel, u. karavîka.

朐 Ch'ü.

| 毗耶 Ch'ü-p'i-yeh. Skr. Gopī. s. Chü(俱)-i.
Eitel, u. Gôpâ.

| 師羅 Ch'ü-shih-lo. Skr. Ghoṣira. s. Chü(具)-shih-lo.
Eitel, u. Ghôchira.

去 Ch'ü.

| 又迦羅尼 Ch'ü-ch'a-chia-lo-ni. Bei Eitel Transkription von Skr. śaikṣa, doch wohl irrtümlich. Mit der Transkription könnte Sanskrit śikṣā karaṇi (oder ähnlich) gemeint sein (doch ist auch ch'ü 去 nicht Transkription von śi); vgl. etwa einen Ausdruck wie ... śikṣā karaṇīyā, Mvy. 263, 8. — Vgl. Hsüeh (學) (2).
Eitel, u. śaikcha.

取 Ch'ü. 'Ergreifen'. Übersetzung von Skr. upādāna. Das neunte Glied in der zwölfgliedrigen Kausalitätsformel (pratītyasamutpāda, yin yüan 因緣, s.d.). Kern übersetzt den Ausdruck mit 'Streben', Anesaki mit 'attachment'. Einige (Hodgson, Bigandet) verbinden die Empfängnis damit; ähnlich Beckh: 'Befriedigung der Sinnenlust'; Oldenberg: 'Ergreifen der Existenz'. Das tibetische Lebensrad symbolisiert diesen Begriff durch einen Mann, der Früchte pflückt und einsammelt, worauf dann die schwangere Frau (das zehnte Glied: bhava, 'Werden') folgt. Die eheliche Beiwohnung und die Empfängnis scheinen also in dem Begriff upādāna zu liegen; so auch Burnouf. So ist upādāna die unmittelbare Ursache der Existenz. — Andere Wiedergabe: chih cho 執着 'ergreifen und anlegen' (?).

Eitel, u. upâdâna; de Harlez, Voc., S. 20; Mvy. 113, 9; Waddell, Buddhism, S. 116; Burnouf, Introd., S. 475, 494 ff.; Anesaki, Ethics, S. 16 und Reg.; Kern-Jacobi, I 434; Oldenberg, Buddha, S. 256; Beckh, Buddhismus, I 60, II 96; Heiler, Buddhistische Versenkung, S. 32.

屈 Ch'ü.

| 吒阿濫摩 Ch'ü-ch'a-a-lan-mo. Abgekürzte Transkription von Skr. Kukkuṭārāma. s. Ch'ü-ch'ü-ch'a-a-lan-mo.

Hs. ts. (J.), II 428, III 560.

| (oder 屆) 支 Ch'ü (oder chieh)-chih. Transkription von (türkisch?) Kucha. Name eines Reiches mit der gleichnamigen Stadt in Ostturkestan. — Andere Transkr.: k'u-ch'ê 庫車, ch'ü-tz'ŭ 屈茨, kuei-tzŭ 龜兹.

Eitel, u. Kharachar; Hs. ts. (J.), I 40, 48, 285, II 3, III 265, 513, 559, (B.), I 19 ff., (W.), I 58 ff.

| (屈) 吒阿濫摩 Ch'ü(-ch'ü)-ch'a-a-lan-mo. Skr. Kukkuṭārāma ('Hahnenkloster'). Name eines von König Aśoka nach seiner Bekehrung gebauten Klosters, das Hsüan tsang erwähnt. Es lag bei Pāṭaliputra. Nach Julien und Eitel ist der vollständige Name Kukkuṭapāda-Kloster' ('Hahnenfusskloster', ch'ü-ch'ü-ch'a-po-t'o-sêng-ch'ieh-lan 屈屈吒波陀僧伽藍; Übers.: chi tsu yüan 鷄足園, 'Hahnenfuss-Garten'), was aber wohl ein Irrtum ist. Ein Kloster auf dem Hahnenfussberge (chi tsu shan 鷄足山) wird bei Fa hsien und Hsüan tsang nicht erwähnt. Fa hsien spricht von einem Kloster bei Pāṭaliputra, nennt aber den Namen nicht. — Übers.: chi yüan 鷄園, 'Hahnen-Garten'.

Eitel, u. Kukkutârâma; Fa hsien (Legge), S. 80; Hs. ts. (J.), I 139, II 428, III 512, 560, 489, (B.), II 95, (W.), II 98 f.

屈屈吒波陀僧伽藍 Ch'ü-ch'ü-ch'a-po-t'o-sêng-ch'ieh-lan. Skr. Kukkuṭapādasaṃghārāma ('Hahnenfusskloster') s. vorher. — Vgl. auch Chi (鷄) tsu shan.

Eitel, u. Kukkutârâma; Hs. ts. (J.), II 428, Note, III 489, 512, (B.), II 95, Anm. 32.

| 屈吒波陀山 Ch'ü-ch'ü-ch'a-po-t'o shan. Skr. Kukkuṭapāda-giri ('Hahnenfussberg'). s. Chi (鷄) tsu shan.

Eitel, u. Kukkuṭa padagiri; Hs. ts. (J.), III 512.

| 浪那 Ch'ü-lang-na. Skr. Kurāṇa. Name einer von Hsüan tsang erwähnten Gegend südlich des Oxus. Es sollte Gold und Lapislazuli dort zu finden sein. Eitel gibt als modernen Namen Garana.

Eitel, u. Kuraṇa; Hs. ts. (J.), I 270, II 27, III 200, 424, 512, (B.), I 42, Anm. 138, II 292, (W.), II 278 f.

| 露多 Ch'ü-lu-to. Skr. Kulūta. Name eines von Hsüan tsang erwähnten Landes, nordöstlich von Jālandhara an den Himālaya-Bergen, im oberen Tal des Biyās-Flusses.

Eitel, u. Kuluta; Hs. ts. (J.), I 103, II 203, III 512, (B.), I 177 f., (W.), I 298 f.

| 霜你迦 Ch'ü-shuang-ni-chia. Transkription von Kashania oder ähnlich, vielleicht auch Kusannika (Watters). Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Reiches, etwa in der Mitte zwischen Samarkand und Bokhāra. — Wiedergabe: ho kuo 何國, 'das Land Ho'.

Eitel, u. Kachania; Hs. ts. (J.), I 60, II 20, III 281, 512, (B.), I 34, (W.), I 97.

| 丹 Ch'ü-tan. Skr. Kustana. s. Ch'ü (瞿)-sa-ta-na.

Eitel, u. Kustana.

屈茨 Ch'ü-tz'ŭ. Türkisch (?) Kucha, s. Ch'ü-chih.

Eitel, u. Kharachar.

曲 Ch'ü.

| 齒 Ch'ü ch'ih. Übersetzung ('Krummzahn') von Skr. Mālākuṭadantī. So heisst nach Burnouf eine Rākṣasī im Saddharmapuṇḍarīkasūtra. Nach Kern heisst sie Makuṭadantī, daneben kommt eine Kuṭadantī vor. Im Suvarṇaprabhāsasūtra wird eine Rākṣasī Kūṭadantī genannt, von I tsing mit chü-ch'a ch'ih 拘吒齒 wiedergegeben.

Eitel, u. Mâlâkuṭadantî; Sdhp. (Burnouf), S. 240, (Kern), S. 374; Sbh. (Nobel), S. 163, 2.

| 女城 Ch'ü nü ch'êng. 'Stadt der buckligen Mädchen'. Übersetzung des Namens Kanyākubja. s. Chieh(羯)-jo-chü-shê.

Eitel, u. Kanyâkubdja; Hs. ts. (J.), III 490.

氍 Ch'ü.

| 毹 Ch'ü-shu. Wohl Transkription eines Skr.-Wortes. Bezeichnung einer Matte, auf der man im Kultus niederkniete, von Indien nach China eingeführt. I tsing gibt für ihre Herstellung zwei Methoden an. Derselbe erwähnt die chinesische Bezeichnung 毾㲪 (Aussprache?) und denkt an Skr. ūrṇa ('Wolle') als Äquivalent.

I tsing (Takakusu), S. 60.

瞿 Ch'ü.

| 折羅 Ch'ü-chê-lo. Skr. Gurjara. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Reiches in Indien, südlich von Rājputāna und Mālwā. Die Hauptstadt war P'i-lo-mo-lo 毗羅摩羅 (Bhilmala, Bālmer). Nach Watters lautet die Skr.-Form eher Guchala oder Guchara.

Eitel, u. Gurdjdjara; Hs. ts. (J.), I 207, III 166, 406, 408, 513, (B.), II 269 f., (W.), II 249 f.

瞿夷 Ch'ü-i. Skr. Gopī oder Gautamī. s. Chü(俱)-i und Chiao(憍)-t'an-mi.

Eitel, u. Gautamî und Gôpâ; Mvy. 47, 43.

| 盧薩謗 Ch'ü-lu-sa-pang. Transkription von Grosapam, nach Eitel identisch mit Bhagārāma oder Karsana, Hauptstadt von Kapiśa, heute Begrām. s. auch Chia(迦)-pi-shih.

Eitel, u. Bhagârâma.

| 摩帝 Ch'ü-mo-ti (1). Skr. Gomati. Name eines bei Fa hsien erwähnten Klosters in Khotan.

Eitel, u. Gômati; Fa hsien (Legge), S. 17, S. 四, 12; Hs. ts. (B.), S. XXVI.

| 摩帝 Ch'ü-mo-ti (2). Skr. Gomati. Name eines Nebenflusses der Gaṅgā, der in Rohilcund entspringt und unterhalb Benares mündet.

Eitel, u. Gômati.

| 那末底 Ch'ü-na-mo-ti. Skr. Guṇamati. Name eines aus Parvata gebürtigen Buddhisten, der die Brahmanen bekämpfte. Er lebte in Valabhī und schrieb ein von Paramārtha übersetztes Werk (B.N., No. 1280). — Übers.: tê hui 德慧, 'Tugend-Weisheit'.

Eitel, u. Guṇamati; Hs. ts. (J.), II 442, III 46, 164, 512, 498, (B.), II 104 ff., (W.), I 324, II 165, 168, 246; B.N., Sp. 377; Mvy. 177, 15.

| 拏鉢刺婆 Ch'ü-na-po-la-p'an. Skr. Guṇaprabha. Name eines streitbaren indischen śramaṇa, der sich als Anhänger des Mahāyāna besonders gegen das Hīnayāna wandte. Burnouf identifiziert ihn mit Guṇamati (s. vorher). — Andere Transkr.: ch'ü-na-po-lei-p'o 瞿那鉢頞婆; Übers.: tê kuang 德光, 'Tugend-Glanz'.

Eitel, u. Guṇaprabha; Hs. ts. (J.), I 106.

211, II 220, III 175, 512, 498, (B.), I 191 f., II 275, (W.), I 322 ff., II 255; Mvy. 177, 13; Sdhp. (Burnouf), S. 358.

瞿那鉢類婆 Ch'ü-na-po-lei-p'o. Skr. Guṇaprabha. s. vorher.
Mvy. 177, 13.

| 毗霜那 Ch'ü-p'i-shuang-na. Skr. Goviśana (?). Name eines bei Hsüan tsang erwähnten alten Reiches, nach Cunningham in der Gegend des heutigen Kāshipur.
Eitel, u. Gôviśana; Hs. ts. (J.), II 233, III 342, 348, 512, (B.), I 199, (W.), I 330 f.

| 波 Ch'ü-po. Skr. Gopā. s. Chü (俱)-i.
Eitel, u. Gôpâ; Mvy. 47, 43.

| 波迦 Ch'ü-po-chia. Skr. Gopaka. s. Shu(戍)-po-chia.
de Visser, Arhats, S. 91.

| 波利 Ch'ü-po-li. Skr. Gopālī. Ein anderer Name der Kokālī (Kukālī). s. Chü(俱)-chia-li.
Eitel, u. Gôpalî; Hs. ts. (J.), III 513.

| 波羅 Ch'ü-po-lo. Skr. Gopāla. Name eines Nāga-Fürsten, den Buddha bekehrte. Er wohnte in einer Grotte bei Nagara, in der Buddha seinen Schatten oder Widerschein hinterlassen hatte, den Hsüan tsang dort sah. Dieselbe Legende haftet auch an anderen Örtlichkeiten. — Gopāla ist ferner der Name eines Arhat in Vaiśāka (p'i-so-chia 鞞索迦), der als Übersetzer tätig war. Er wird von den Biographen Hsüan tsang's erwähnt (Julien, I 123).
Eitel, u. Gopâla; Hs. ts. (J.), I 78, II 99, I 123, III 513, (B.), I 93 f., (W.), I 184, 193; Kern-Jacobi, II 251.

| 薩怛那 Ch'ü-sa-ta-na. Transkription von Skr. Kustana, der indischen Bezeichnung von Khotan. Stadt und Land des alten tokharischen Reiches in Zentralasien, bei Hsüan tsang beschrieben. Es war Zentrum des tatarischen Buddhismus bis zur mohammedanischen Eroberung. — Andere Transkr.: ch'ü-tan 屈丹, huo-tan 豁旦, ho-t'ien 和闐, yü-t'ien 于闐, yü-tun 于遁, ao-na 澳那 (? bei Eitel); Übers.: ti ju 地乳, 'Brust der Erde' (ku-stana), s. besonders Watters, II 298 f.
Eitel, u. Kustana; Fa hsien (Legge), S. 16. S. 四, 8; Hs. ts. (J.), I 63, 279, II 232, III 223, 427, 513, 498, 565, (B.), II 309-24, (W.), I 369, II 271, 295 ff.; B.N., Sp. 394.

瞿沙 Ch'ü-sha. Skr. Ghoṣa. Name eines Arhat, der nach Hsüan tsang's Erzählung die Augen des geblendeten Kuṇāla, des Sohnes des Aśoka, wunderbar wiederherstellte. Er wohnte im Kloster beim bodhi-Baum, war von tiefster Gelehrsamkeit und soll das Abhidharmāmṛtaśāstra verfasst haben. — Übers. miao yin 妙音, 'wunderbarer Laut'.
Eitel, u. Ghôcha; Hs. ts. (J.), II 159 ff., III 512, 492, (B.), I 142, (W.), I 246.

| 史 (oder 師) 羅 Ch'ü-shih-lo. Skr. Ghoṣira. s. Chü(具)-shih-lo.
Eitel, u. Ghôchira; Hs. ts. (J.), III 512.

| 室餕伽 Ch'ü-shih-ling-ch'ieh. Skr. Gośṛṅga. Name eines Berges im Südwesten von Khotan (Kustana), von dem (und von einer Höhle daselbst) Hsüan tsang Legenden erzählt. — Übers.: niu chio 牛角, 'Kuh-Horn'.
Eitel, u. Gôśriñga; Hs. ts. (J.), III 229, 512, 493, (B.), II 313, (W.), II 296 f., 301.

| 怛羅 Ch'ü-ta-lo. Skr. gotra, in Cīnadevagotra. s. Chih(指)-na-ti-p'o-ch'ü-ta-lo.
Eitel, u. Tchînadêvagotra; Hs. ts. (J.), III 530.

瞿答摩(種) Ch'ü-ta-mo (chung) 'Gautama(-Familie)'. s. Ch'iao(喬)-ta-mo.

Mvy. 1, 79.

| 曇 Ch'ü-t'an. Skr. Gautama. s. Ch'iao(喬)-ta-mo.

Eitel, u. Gautama; de Harlez, Voc., S. 9; Mvy. 1, 79.

| 曇彌 Ch'ü-t'an-mi. Skr. Gautamī. s. Chiao(憍)-t'an-mi.

Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 41, 64, 65.

| 曇般若流支 Ch'ü-t'an-pan-jo-liu-chih. Skr. Gautama-Prajñāruci. s. Chih (智) hsi.

Eitel, u. Gautama Pradjñârutchi; B. N., Sp. 428; Bagchi, Canon, S. 261.

| 曇僧伽提婆 Ch'ü-t'an-sêng-ch'ieh-t'i-p'o. Skr. Gautama-Saṃghadeva. s. Chung (衆) t'ien.

Eitel, u. Gautama Sañghadeva; B.N., Sp. 399 und 404.

| 曇達磨闍那 Ch'ü-t'an-ta-mo-shê-na. Skr. Gautama-Dharmajñāna. Name eines Sohnes des Gautama-Prajñāruci (chih hsi 智希; s.d.), der in Indien geboren, später nach China kam, wo er einen Gouverneurposten erhielt und (im Jahre 582 n. Chr.) als Laie ein buddhistisches Werk (B.N., No. 739) übersetzte. — Andere Transkr. ta-mo-pan-jo 達摩般若, ta-mo-po-jo 達摩波若, die beide wohl Dharmaprajña wiedergeben; Übers.: fa chih 法智, 'Dharma-Weisheit'. Als Gouverneur trug er den Namen T'an fa chih 曇法智, gekürzte Transkription von Gautama mit Übersetzung von Dharmajñāna.

Eitel, u. Gautama Dharmadjñâna; B.N., Sp. 432; Bagchi, Canon, S. 439 f.

瞿陀尼 Ch'ü-t'o-ni. Abgekürzte Transkription von Skr. Aparagodānī. s. A(阿)-po-la-ch'ü-t'o-ni.

Eitel, u. Aparagodâna.

| 耶尼 Ch'ü-yeh-ni. Wie vorher.

Eitel, u. Aparagodâna.

趣 Ch'ü. 'Bahn, Pfad'. Übersetzung von Skr. gati, 'Weg'. Bezeichnung der sechs Existenzen, in denen beseelte Wesen wiedergeboren werden können, entsprechend ihren Taten, ihrem karman, in einer guten oder in einer bösen Daseinsform; vgl. Chieh(羯)-mo. Diese sechs Existenzen werden 'die sechs Pfade', Skr. ṣaḍgati, liu ch'ü 六趣 oder liu tao 六道, genannt. Sie heissen einzeln: 1. der Pfad der Götter, t'ien ch'ü (oder tao) 天趣 (oder 道), 2. der Menschen, jên ch'ü 人 |, 3. der asuras, hsiu-lo ch'ü 修羅 |, 4. der Tiere, ch'u shêng ch'ü 畜生 |, 5. der pretas, ê kuei ch'ü 餓鬼 |, 6. der Höllen, ti yü ch'ü 地獄 |. s. die einzelnen Artikel. Im Sanskrit nennt man die ersten beiden Wege sugati, 'die guten Wege oder Existenzen', die vier übrigen durgati, 'die bösen Wege oder Existenzen'. Im chinesischen Buddhismus aber unterscheidet man die drei ersten Bahnen als die guten, shan tao 善道 oder shan ch'ü 善趣, die drei letzten als die bösen, o tao 惡道 oder o ch'ü 惡趣. Vgl. Chiao shêng fa shu, III, S. 20b und Lung shu ching t'u wên, II, S. 6a, Z. 4; III, S. 3b, Z. 8, 9. Aus Abschnitt III, Kapitel 4 des Lung shu ching t'u wên aber geht hervor, dass man auch in China nur die Wege der Götter und der Menschen als gute Existenzen auffasste, die vier übrigen

Wege aber als böse. Vgl. Shan (善) tao und O (惡) tao. — Daneben zählt man auch fünf Arten der Wiedergeburt, wu tao 五道, wie im Pāli-Buddhismus, unter Fortlassung des Weges der asuras. (Schon im alten Indien unterschied man fünf Arten von Wesen: Götter, Ahnen, Menschen, Tiere, Asuras). Im Lung shu ching t'u wên (I, S. 8a) und im Chiao shêng fa shu (VII, S. 2b) führt man auch 'sieben Pfade', ch'i ch'ü 七趣, auf, indem man den der Ṛṣis, hsien ch'ü 仙趣, besonders rechnet. Auch zehn Arten der Wiedergeburt nennt man häufig im Mahāyāna-Buddhismus: 1. als Buddha, 2. als Bodhisattva, 3. als Pratyekabuddha, 4. als śrāvaka, worauf dann die oben genannten sechs Arten folgen. Ausserdem zählt man in China noch sechs Arten von Wiedergeburten auf Erden: 1. als Mandarin, 2. als Armer, 3. als vierfüssiges Tier, 4. als Vogel, 5. als Fisch, 6. als Insekt.

Eitel, u. gâti; de Harlez, Voc., S. 49, 44; Mvy. 211, 1; 224, 3; Chiao shêng fa shu, VI, S. 3b; III, S. 20b; V, S. 3b; VII, S. 2b; Lung shu ching t'u wên, III, S. 3b, Z. 9; I, S. 8a, Z. 1; II, S. 2b, Z. 7 f.; II, S. 6b, Z. 9; III, S. 5a, Z. 4f.; V, S. 4a, Z. 7; VI, S. 16b, Z. 3, 4; II, S. 6b, Z. 7; II, S. 6a, Z. 4; III, S. 3b, Z. 8, 9; II, S. 6b, Z. 8; VI, S. 16b, Z. 3 f.; IX, S. 9a, Z. 8; I, S. 8a, Z. 2; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 81, 47, 61, 71, 84, 140, 210; 71, 69, 81, 71, 210, 267; 47; Sdhp. (Burnouf), S. 4, 210, 309 f.; 81, 377 f., (Kern), S. 7, 329; 128; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LVII; Hackmann, Buddhismus, S. 203 f., (Handexemplar), S. 440; Anesaki, Nichiren, S. 105; Feer, in Annales du Musée Guimet, Vol. V, S. 529-40; Neumann, Reden Buddhos (M. S.), I 117; Oldenberg, Weltanschauung der Brāhmaṇa-Texte, S. 32.

捐 Chüan.

| 毒 Chüan-tu. Transkription eines alten in China gebrauchten Namens für Indien. Die alte Aussprache von 捐 war nach Watters küan oder yun, nach Giles yen oder yüan. 捐毒 soll eine Variante oder phonetische Korruption von 身毒 sein, das in der Bedeutung 'Indien' nach Giles yen- oder yüan-tu gesprochen wurde. Eine andere Variante ist 印度 yin-tu. s. Yin (印)-tu.

Giles, Dict., No. 9813; Hs ts. (W.), I 133.

全 Ch'üan.

| 智能 Ch'üan chih nêng. 'Alles wissend und vermögend'. Wiedergabe von Skr. vikrānta. Ein Beiname der Bodhisattvas.

de Harlez, Voc., S. 18.

權 Ch'üan.

| 衡 Ch'üan hêng. 'Autorität und Gewicht'. Wiedergabe von Skr. īśvara, 'Herr'. Ein Beiname der Bodhisattvas. s. I(伊)-shih-fa-lo.

de Harlez, Voc., S. 18.

君 Chün.

| 屠鉢漢 Chün-t'u-po-han. Skr. Kuṇḍopadhānīya. s. das folgende.

Lévi-Chavannes, Arhat, S. 53.

| 徒般歎 Chün-t'u-pan-t'an. Skr. Kuṇḍopadhānīya. Name eines der unmittelbaren Jünger des Buddha, einer Gruppe von vier besonders hervorragenden angehörig, denen der Buddha die Hauptaufgabe der Lehrverkündigung nach seinem Tode übertrug. Neben K. waren es noch Mahākāśyapa, Piṇḍola und Rāhula. — Andere Transkr. s. vorher.

Lévi-Chavannes, Arhat, S. 53 f.; Watters, Lohan, S. 7.

捃 Chün.

| 稚迦 Chün-chih-chia. Skr. kuṇḍi-

kā, 'Topf, Krug'. Bezeichnung des Wassergefässes, das zu den achtzehn Ausrüstungsgegenständen des buddhistischen Mönches gehört. — Gekürzte Transkr.: chün-ch'ih 軍持; Übers.: tsao kuan 澡鑵, tsao p'ing 澡瓶, shui p'ing 水瓶, 'Wassertopf', p'ing 瓶, 'Flasche', sêng p'ing 僧瓶, 'Flasche der Mönche'.

Eitel, u. kuṇḍikâ und uttarâsaṁghâti; Hs. ts. (J.), I 175, II 31, III 70, 513, 560, 499, (B.), II 190, (W.), II 179; Ts'an hsio chih ching, S. 16a; de Groot, Code, S. 69; Mvy. 273, 72; Giles, Dict., No. 11621.

軍 Chün.

| 持 Chün-ch'ih. Abgekürzte Transkription von Skr. kuṇḍikā. s. vorher.

Eitel, u. kuṇḍikâ; Hs. ts. (J.), III 560.

巡 Ch'ün.

| 禮 Ch'ün li. 'Eine Pilgerfahrt machen'.

Lung shu ching t'u wên, V, S. 10a.

裙 Ch'ün. 'Hemd'. Übersetzung von Skr. nivāsa(na) und antaravāsaka. s. An(安)-ta-lo-p'o-sha und Ni(泥)-fa-san-na.

Eitel, u. kuṇḍikâ; Hs. ts. (J.), III 560. Mvy. 272, 6; I tsing (Takakusu), S. 55.

誐 Ê. (ê vgl. auch unter o.).

| 嚕拏 Ê-lu-na. Skr. Garuḍa. s. Chia(迦)-lou-lo.

Eitel, u. garuḍa.

餓 Ê.

| 趣 Ê ch'ü. 'Der Weg der Hungrigen'. s. Ê kuei ch'ü.

de Harlez, Voc., S. 49.

| 鬼 Ê kuei. 'Hungriger Geist'. Wiedergabe von Skr. preta ('der Dahingegangene, Geist, Gespenst'). Die fünfte der sechs Klassen der Wiederverkörperungen (der 'sechs Pfade'; s. Ch'ü 趣), und zwar eine der drei unglückseligen Wiedergeburten (der 'niederen drei Pfade'; s. San [三] o tao). Unversorgte Totenseelen, die (ursprünglich, weil ihnen das Ahnenopfer fehlt) an beständigem Hunger und Durst leiden, mager, von furchtbarem Aussehen, im Verwesungszustand, von allem Scheusslichsten sich nährend, mit geschwollenem Bauch und winzig kleinem Mund. Sie durchschweifen die Welt, hausen an gruseligen Orten, nahe bei den Wohnungen der Menschen; ihre Zeit ist Nacht und Dämmerung. Sie stellen einen Zwischenzustand zwischen Mensch und Höllenbewohnern vor. Ihre eigentliche Wohnung ist am Eingang der Höllen oder auch in einer der Höllen. Man unterscheidet verschiedene Arten der pretas. — Transkr.: pi-li-to 薜荔多、閉黎多、畢利多、mi-to 彌多 (?, vielleicht Skr. mṛta); andere Wiedergabe; yen k'ou 餤 (焰 oder 燄) 口, 'Flammenmund, brennender Mund'.

Eitel, u. prêtas; de Harlez, Voc., S. 41, 44; Mvy. 120, 3; 212, 1; Giles, Dict., No. 3317; B.N., No. 1467; de Groot, Les fêtes, S. 411 f.; Stede, Petavatthu, S. 21 ff.; Seidenstücker, Khuddaka-pāṭho, S. 20—23; Abegg, Pretakalpa.

餓鬼趣 oder 道 Ê kuei ch'ü oder tao. 'Der Weg der hungrigen Geister'. Bezeichnung für einen der drei oder vier bösen Wege, die Wiedergeburt als hungriger Geist (Skr. preta), die beseelte Wesen infolge ihres schlechten karman (chieh-mo 羯摩) erlangen können. Vgl. das vorige. Die Geburt als hungriger Geist gehört zu den acht Schwierigkeiten; vgl. Pa (八) nan. s. Ch'ü (趣) und O (惡) tao. — Abgekürzte Bezeichnung: ê ch'ü 餓趣, 'der Weg der Hungrigen'.

de Harlez, Voc., S. 49, 44; Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b; V, S. 3b; VII, S. 2b; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LVII.

餓鬼道 Ê kuei tao. 'Der Weg der hungrigen Geister'. s. vorher.

de Harlez, Voc., S. 44; Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b; V, S. 3b.

鰐 Ê.

| 魚 Ê yü. 'Krokodil'. Übersetzung von Skr. kumbhīra. s. Chin(金)-p'i-lo.

Eitel, u. kumbhîra.

二 Êrh.

| 心 Êrh hsin. 'Zwei Herzen'. Wiedergabe von Skr. kāṅkṣā, Pāli kaṅkhā, 'Zweifel'. s. Huo (惑).

Mvy. 109, 47.

| 空 Êrh k'ung. 'Die zwei Leerheiten'. Ein technischer Ausdruck der Lehre der Schule des Satyasiddhiśāstra (ch'êng shih tsung 成實宗).

Nanjio, Short history, S. 14 f.; Hackmann, Schulen, S. 9.

| 十隨煩惱 Êrh shih sui fan nao. 'Die zwanzig nachfolgenden (begleitenden) kleśas'. Bezeichnung der zwanzig geringeren Fehler oder Nebenarten der kleśas. s. Fan (煩) nao.

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 40-60.

| 無色 Êrh wu sê. 'Die zwei unsinnlichen Objekte', wörtlich 'die ohne Farbe sind', d.h. die nicht sinnlich wahrnehmbar sind. Es sind: 1. hsü k'ung 虛空, 'das Leere'; 2. shih hsing 識性, 'das Wesen des Bewusstseins'. Vgl. Pa (八) yu sê.

de Harlez, Voc., S. 46.

耳 Êrh. 'Ohr'. Übersetzung von Skr. śrotra. Das zweite der fünf (oder sechs) Sinnesorgane (pañca indriyāṇi, wu kên 五根, und ṣaḍāyatana, liu ch'u 六處). Vgl. Kên (根) und Liu (六) ch'u.

Eitel, u. śrotra; de Harlez, Voc., S. 22; Mvy. 101, 18; 106, 3; 108, 2; Chiao shêng fa shu, VI, S. 2b.

伐 Fa.

| 剌拏 Fa-la-na. Skr. Varaṇa oder Varṇa. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Landes an der Nordwestgrenze von Indien, das von Kapiśa abhängig war; nach Cunningham das heutige Bannu am Kuram. Vielleicht ist es identisch mit dem Lande Po-na kuo 跋那國 bei Fa hsien.

Eitel, u. Varaṇa; Hs. ts. (J.), I 265, III 183, 414, 505, (B.), II 281 f., (W.), II 262 f.; Fa hsien (Legge), S. 41, S. 十二, 8.

| 臘毗 Fa-la-p'i. Skr. Valabhī. Name eines von Hsüan tsang beschriebenen Reiches in Indien, an der Ostküste von Gujarāt. Das Land wird auch das 'nördliche Lo-lo', pei lo-lo 北羅羅, genannt, was vielleicht Lāṭa wiedergeben soll. Lāṭa wird jetzt Mittel- und Süd-Gujarāt genannt. Vgl. Lo (羅) und Pei(北) lo-lo.

Eitel, u. Vallabhî und Lâra; Hs. ts. (J.), I 206, III 162, 404, 505, 514, (B.), II 266 ff., (W.), II 246 f.

| 那婆斯 Fa-na-p'o-ssŭ. Skr. Vanavāsi. Name eines der 16 (oder 18) Arhats (Lo-han). Er wohnt auf dem Berge K'o chu 可住 ('der Bewohnbare'; Übers. von Skr. Vatsa), umgeben von 1400 Arhats. In der gewöhnlichen Zählung ist er der vierzehnte, vereinzelt auch der dritte. Man weiss nichts Näheres über ihn. Er wird oft als Meditierender dargestellt, mit geschlossenen Augen in einer Höhle sit-

zend, oder auch in anbetender Haltung vor einer Flasche mit einem (Weiden?-)Zweig auf einem Felsuntersatz. Watters liest den Namen Vanavāsa. — Andere Transkr.: pa-na-pa-hsi 拔納拔西, gekürzt p'o-na-ssŭ 婆那斯.

Watters, Lohan, S. 23; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 9, 154, 157, 158, 159; de Visser, Arhats, S. 59 f., 96, 115, 166, Pl. XIV.

伐闍羅 Fa-shê-lo. Skr. vajra, 'Donnerkeil', besonders der des Indra. Ein aus dem Hinduismus übernommenes Symbol, das Szepter des Indra, des Gewittergottes, mit dem er den Blitz schleudert. Als Schutzgott des Buddhismus wendet er es gegen die Feinde des Glaubens. Der vajra wird im Kultus und bei Zauberhandlungen sehr viel von den Mönchen gebraucht als Waffe (Symbol der Buddha-Kraft und der Buddha-Natur) gegen Dämonen. — Vajra ist auch Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Königs von Magadha, der dem Buddhismus ergeben war, und ferner der Name eines Häretikers (nirgrantha). — Andere Transkr.: po-shê-lo 跋闍羅, po-ch'ai(oder ts'ê)-lo 跋折羅; Übers.: chin kang (ch'u) 金剛(杵), 'Diamantstössel', chin ch'u 金杵, 'Diamantstössel'. Vgl. Chin (金) kang.

Eitel, u. vadjra; Fa hsien (Legge) S. 71, S. 二十三, 11; Puini, Encicl., S. 72; Mvy. 235, 9; Giles. Dict., No. 2659; 2032; Getty, Gods, S. 180; Schlagintweit, Buddhism, S. 215, Abb. Pl. II; Waddell, Buddhism, S. 419, 341; Wassiljew, Buddhismus, S. 211. — Hs. ts. (J.), I 150, III 44, I 228, III 489, 505, (B.), II 170, (W.), II 165.

| 闍羅弗多羅 Fa-shê-lo-fu-to-lo. Skr. Vajraputra. Name eines der 16 (oder 18) Arhats (Lo-han), gewöhnlich des achten, auch zehnten in der Reihe. Er wohnt in Parṇadvīpa (po-la-na 鉢刺拏 [Parṇa]), umgeben von 1100 Arhats. Er wird dargestellt als sehr behaart und mager mit sichtbaren Rippen. — Andere Transkr.: pa-tsa-li-pu-ta-la 拔雜哩逋荅喇 (Vajrīputra), abgekürzt fu-to-lo 弗多羅, auch fa-shê-na-fu-to 找闍那弗多, po-ch'i tzŭ 跋耆子; Übers.: chin kang tzŭ 金剛子, 'Vajra-Sohn'.

Watters, Lohan, S. 17; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 9, 154, 156, 158; de Visser, Arhats, S. 59 f., 87, 96, 99, 166, Pl. XIV; Chu tsung fo hsiang, H. 4, S. 16 b.

伐闍那弗多 Fa-shê-na-fu-to. s. vorher.

| 蘇蜜呾 (oder 多) 羅 Fa-su-mi-tan(oder to)-lo. Skr. Vasumitra. Name eines der hervorragendsten der 500 Arhats (Lo-han). Er stammte aus Indien, wurde von Micchaka bekehrt, dem er auch (nach einer Berechnung als siebenter) in der Patriarchenwürde folgte. Er gehörte der Schule der Sarvāstivādins an und verfasste viele, in den chinesischen Kanon aufgenommene Werke. Vasumitra war ein Zeitgenosse des Königs Kaniṣka und der Leiter des von diesem berufenen Konzils in Kashmir. Es gab indes noch mehrere hervorragende Mönche desselben Namens. — Andere Transkr.: p'o-su-mi-tan(oder to)-lo 婆蘇蜜呾 (oder 多) 羅, ho-hsü-mi-to-lo 和須蜜多羅, abgekürzt p'o-hsü-mi 婆須蜜; Übers.: shih yu 世友, 'Welt-Freund', t'ien-yu 天友, 'Götter-Freund', pao ch'in 寶親, 'Schätze-Verwandter' (dieses letzte passt aber besser auf Vasubandhu; vgl. das folgende).

Eitel, u. Vasumitra; Hs. ts. (J.), I 94, 95, II 119, III 505, 525, 484, (B.), I 154 f. u.ö., (W.), I 272 ff., II 214; Mvy. 177, 14; Puini, Encicl., S. 31; de Visser, Arhats, S. 24, 34; B.N., Sp. 375; Bagchi, Canon, S. 490, 491, 492, 493; Kern-Jacobi, II 450 f., 455, 463, 496.

伐蘇槃 (oder 槃) **度** Fa-su-p'an-tu. Skr. Vasubandhu. Name eines berühmten spätbuddhistischen Philosophen, der, aus Rājagṛha stammend, ein Bruder des Asaṅga (oder Āryāsaṅga), nach Eitel des Kṣuṇi (ch'u-ni 芻尼), war. Er nahm Nāgārjuna zum Lehrer und wurde selbst der Gründer der 'Yoga-Schule'. Sein Hauptwerk war das Abhidharmakośaśāstra. Seine Lebenszeit ist unsicher, im 4. oder 5. Jahrh. n. Chr. (nach Peri ist er 350 n. Chr. gestorben). Er wird als der 21. Patriarch verzeichnet; doch bestreitet Watters, dass es dieselbe Persönlichkeit gewesen ist. — Andere Transkr.: p'o-sou-p'an-tou 婆藪槃 (oder 槃) 豆, p'o-hsiu-p'an-t'ou 婆修盤頭; Übers.: shih ch'in 世親, 'Welt-Verwandter', t'ien ch'in 天親, 'Götter-Verwandter'.

Eitel, u. Vasubandhu; Hs. ts. (J.), I 83, 94, 97, 114, II 115, 269, 271, 273, III 505, 484, (B.), I 193 ff. u.ö., (W.), I 357 ff. u.ö.; Mvy. 177, 5; B.N., Sp. 371; Bagchi, Canon, S. 534 u.ö.; Puini, Encicl., S. 42; Wassiljew, Buddhismus, S. 235 f.; Winternitz, Ind. Litt., II 256 ff..

| 地 Fa-ti. Skr. Vadi. Name eines alten Reiches (und seiner Hauptstadt) am Oxus, wahrscheinlich das heutige Betik.

Eitel, u. Vadi; Hs. ts. (J.), I 61, II 21, III 282, 505, (B.), I 35, (W.), I 98 f.

法 Fa. 'Gesetz'. Übersetzung von Skr. dharma in all seinen verschiedenen Bedeutungen. Vor allem Bezeichnung der buddhistischen Lehre, als solche ein Glied des triratna (san pao 三寶, 'drei Kleinodien', nämlich Buddha, dharma, saṃgha). Im philosophischen Sinne bezeichnet dharma das der Erscheinung zugrunde liegende Wesen, Natur, Eigenschaft, daher auch Dinge, Objekte (vastu) und ihre kosmischen Zusammenhänge, die letzten Wahrheiten der Welt. Zentral ist hierbei das Vergeltungsgesetz (auch als die 'zwei Gesetze, Normen', êrh fa 二法 bezeichnet, nämlich Entstehen und Vergehen). fa bedeutet auch die Methode eines bestimmten religiösen Ritus, und allgemeiner überhaupt den natürlichen Ablauf, den ein Vorgang zu nehmen pflegt, im Skr. meist dharmatā. — dharma, im Sinne 'Eigenart, Charakter', heisst das Sinnesobjekt, das dem sechsten Sinnesorgan, dem manas (i 意, 'innerer Sinn, Geist'), zugehört. Vgl. Liu (六) ch'u. — Transkr.: ta-mo 達摩 (oder 磨), ta-li-ma 答哩麻, ta-êrh-ma-yeh 達而麻耶, wahrscheinlich Skr. dharmāya.

Eitel, u. dharma; Fa hsien (Legge), S. 28, S. 八, 6 u. ö.; Hs. ts. (J.), II 159, Anm., III 485, (B.), II 63, 168, Note; Mvy. 267, 2; de Harlez, Voc., S. 43, 46, 45, 27, 60; Anesaki, Nichiren, S. 138 f.; Suzuki, Mahāyāna Buddhism, S. 221 ff.; Rosenberg, Philosophie, Kap. VI, VII, IX, XV u.ö.; Walleser, Die buddhist. Philos., I 82, 99 ff.; ders., Prajñāpāramitā, S. 6 ff.; M. Geiger, Pāli Dhamma.

法阿育 Fa a-yü. Dharma-Aśoka. Ein ehrender Beiname des Königs Aśoka, der ihm nach seinem Übertritt zum Buddhismus gegeben worden sein soll. Der Name steht im Gegensatz zu Caṇḍa-Aśoka ('der grausame Aśoka'), dem Namen, unter dem er früher bekannt war. Vgl. A(阿)-shu-chia.

Eitel, u. Dharmâśôka; Burnouf, Introd., S. 373 f.; Kern-Jacobi, II 380.

法愛 Fa ai. Übersetzung ('dharma-Liebe') von Skr. Dharmapriya. Name eines indischen śramaṇa, der (382-400 n. Chr.) in China buddhistische Werke (B.N., No. 7) übersetzte. — Andere Übers.: fa shan 法善, 'dharma-gut'; Transkr.: t'an-mo-pei (oder pi) 曇摩卑 (oder 蜱), nach Eitel auch: ta-mo-pi-li 達摩畢利, s.d.

Eitel, u. Dharmapriya; B.N , Sp. 400, 404; Bagchi, Canon, S. 156, 340.

| 正 Fa ch'êng. Übersetzung ('dharma-richtig') von Skr. Dharmaratna(?) oder ähnlich. s. Chu (竺) T'an-wu-lan.

Eitel, u. Dharmarakcha (No. 3); B.N., Sp. 398; Bagchi, Canon, S. 322.

| 稱 Fa ch'êng. Übersetzung ('dharma-Ruhm') von Skr. Dharmayaśas. Name eines śramaṇa aus Kabul, der von 407-15 in China als Übersetzer tätig war (B.N., No. 215, 1268). — Transkr.: t'an-mo-yeh-shê 曇摩耶舍; andere Übers.: fa ming 法名, 'dharma-Name' ('Name' im Sinne von 'Ruhm').

Eitel, u. Dharmayaśas; B.N., Sp. 408; Bagchi, Canon, S. 174 ff., 213.

| 稱 Fa ch'êng. Übersetzung ('dharma-Ruhm') von Skr. Dharmayaśas(?) oder Dharmakīrti(?). Name eines indischen Verfassers buddhistischer Werke, die ins Chinesische übersetzt wurden (B.N., No. 1298, 1303).

Eitel, u. Dharmayaśas; B.N., Sp. 373; Bagchi, Canon, S. 594, 606.

| 器 Fa ch'i. 'Religiöse Gerätschaften'. Bezeichnung der im Kultus gebrauchten Instrumente.

Giles, Dict., No. 3366; Chu tsung fo hsiang t'u, Heft 5.

| 駕 Fa chia. 'Der Streitwagen der Lehre'. Eine ehrende Bezeichnung des buddhistischen Mönches.

Giles, Dict., No. 1154.

法界 Fa chieh. 'Das Gebiet des dharma'. Wiedergabe von Skr. dharmadhātu, 'dharma-Element', d.h. die Welt der Erscheinungen, das Universum in seiner Gesamtheit, aber als Phänomen (im Gegensatz zu kuo ti 果地 der wirklichen Welt). Oft allgemein als 'Welt' gebraucht. s. Fa hsiang.

Hackmann, Schulen, S. 15; Dhammasaṅgaṇi (Mrs. Rhys Davids), S. 129; Suzuki, Açvaghosha, S. 153; Forke, Ein chinesischer Kantverehrer, S. 214.

| 界藏身 Fa chieh ts'ang shên. 'Verkörperung des in den Erscheinungswelten Verborgenen'(?). Eine Benennung des Amitābha. s. A(阿)-mi-t'o fo.

Eitel, u. Amitâbha.

| 堅 Fa chien. Ein anderer Name des Chien kung 堅公, s.d.

B.N., Sp. 409; Bagchi, Canon, S. 234.

| 堅那羅王 Fa chien-na-lo wang. 'Fa, der König der Kiṃnaras'. Bezeichnung des Druma, der neben Kubera als König der Kiṃnaras gilt. Vgl. Chin-(緊)-na-lo.

Eitel, u. Drûma.

| 智 Fa chih. Übersetzung ('dharma-Weisheit') von Skr. Dharmajñāna. s. Ch'ü(瞿)-t'an-ta-mo-shê-na.

B.N., Sp. 432; Bagchi, Canon, S. 439.

| 經 Fa ching. Übersetzung ('dharma-sūtra') des Namens eines śramaṇa, der um 594 n. Chr. ein Werk (B.N., No. 1609) verfasste und der auch als Übersetzer arbeitete. Sein Werk war ein Katalog des chinesischen Kanons in 7 Heften.

B.N., S. XVIII, Sp. 460; Bagchi, Canon, S. XLVI, 69, 70, 101, 448, 463.

法覺 Fa chio. Übersetzung ('dharma-Erkenntnis') von Skr. Dharmabodhi. Name eines śramaṇa, der während der nördlichen oder östlichen Wei-Dynastie (386-550 n. Chr.) in China ein Werk (B.N., No. 1206) übersetzte. Genaueres über ihn ist nicht bekannt. Bagchi versetzt ihn unter die östliche Wei-Dynastie. — Transkr.: ta-mo-p'u-t'i 達磨菩提.

Eitel, u. Dharmabodhi; B.N., Sp. 429; Bagchi, Canon. S. 269.

| 救 Fa chiu. Übersetzung ('dharma-Schützer') von Skr. Dharmatrāta. Name eines śramaṇa aus Gandhāra, eines Onkels des Vasumitra, gestorben 590 n. Chr. Er verfasste sieben Abhandlungen, darunter die chinesische Fassung des Dhammapada (Dharmapada). Nach Watters hat es einen zweiten Dharmatrāta gegeben, der in der Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. lebte und mit den 16 Arhats (Lo-han) in Verbindung gebracht wird. Nach Watters wäre Dharmatrāta gleich Dharmatāra. — Transkr.: ta-mo-to-lo 達磨多羅 (nach Julien 'faute pour' ta-mo-ta-lo-to 達磨怛邏多 [Julien hat 邏羅 statt 邏, ebenso Eitel, das wohl Versehen ist]; Watters: 達磨怛羅多).

Eitel, u. Dharmatrâta; Hs. ts. (J.), II 105, 119, III 529, 563, 486, (B.), I 98, 110, (W.), I 214 f., 273, 276, 143; Mvy. 177, 35; B.N., Sp. 375; Bagchi, Canon, S. 301, 302; Watters, Lohan, S. 29 f.; Beal, Dhammapada, S. 9.

| 住 Fa chu. 'Beständigkeit des dharma'. Übersetzung von Skr. dharmasthiti, 'Stabilität des dharma', die darin besteht, dass die Natur der Dinge allezeit die gleiche bleibt. Hierauf beruht die Lehre von dem einen, einzigen, für alle ewig gleichen Wege, den alle Buddhas und Heiligen von jeher gegangen sind (die wesentliche Einheitlichkeit des Weltdaseins). Eine ähnliche Bedeutung hat fa wei 法位, Übersetzung von Skr. dharmaniyamatā (°niyāmatā, Mvy., Rhys Davids), 'Festigkeit, Dauerhaftigkeit des dharma'. s. Fa (法) wei.

Anesaki, Ethics, S. 7, 34; Mvy, 94, 14; 94, 9.

法種 Fa chung. 'Die Arten des dharma', d.h. die wichtigsten Grundlehren des dharma, die Hauptzüge der buddhistischen Religion. Es ist die erste der 'vier Erkenntnisse' (ssŭ chih 四知). Vgl. Chih (知) und Wu (五) chih.

de Harlez, Voc., S. 47.

| 衆 Fa chung. Name eines chinesischen Mönches. s. Shih (釋) Fa chung.

B.N., Sp. 410.

| 具足 Fa chü tsu. 'Mit dem dharma ausgestattet'. Übersetzung von Skr. dhārmika, 'im Besitz des dharma, rechtlich'. Ein Beiname der Bodhisattvas. — Andere Übers.: chü fa 具法, 'mit dem dharma ausgestattet', ju fa chê 如法者, 'der in Übereinstimmung mit dem dharma ist'.

de Harlez, Voc., S. 18; Mvy. 22, 16.

| 豐 Fa fêng. Übersetzung ('dharma-Gedeihen') von Skr. Dharmakṣema. Name eines in Indien geborenen śramaṇa, der zwischen 414 und 421 n. Chr. buddhistische Texte übersetzte, von denen zwölf erhalten sind. 433 wurde er ermordet. Der Name wird von Nanjio und Eitel irrtümlich mit Dharmarakṣa wiedergegeben. — Transkr.: t'an-mo-ch'an 曇摩讖, t'an-mu-ch'an 曇謨讖, t'an-wu-ch'an 曇無讖, dagegen nicht t'an-mo-lo-ch'an 曇摩羅讖, das Nanjio und Eitel irrtümlich anführen.

Eitel, u. Dharmarakcha (4); B.N., Sp. 411; Bagchi, Canon, S. 213 ff.; Sbh. (Nobel), S. XIII.

法海 Fa hai. Übersetzung ('dharma-Meer') von Skr. Dharmadhara ('dharma-haltend'). Name eines Übersetzers. s. T'an(曇)-mo ch'ih. Bagchi hält die rätselhafte Übersetzung für einen Irrtum. Er nimmt als Skr.-Form Dharmadhī ('dharma-Erkenntnis') an.

Eitel, u. Dharmadhara; B.N., Sp. 403; Bagchi, Canon, S. 154.

| 號 Fa hao. 'Dharma-Name'. Der Name, den der Mönch bei der Ordination (shou chieh 受戒 oder tu 度) erhält. Er besteht gewöhnlich aus zwei Schriftzeichen (z.B. chang hsing 長惺, 'von guter Einsicht), die auf roter Visitenkarte (wie bei Laien) gedruckt stehen, auf der Rückseite gewöhnlich das Kloster, dem der Mönch angehört. Für fa hao heisst es auch tu hui 度諱 'Ordinationsbenennung', oder fa ming 法名, 'religiöser Name'. Er tritt an die Stelle des bisherigen Familiennamens (hsing 姓), den der Mönch mit allen Familienbeziehungen aufzugeben hat.

Hs. ts. (W.), I 6; Kuan hua chih nan (Hopkins), P. 1, No. 31; de Groot, Sectarianism, I 218; Giles, Dict., No. 3366.

| 喜 Fa hsi. Übersetzung ('dharma-Freude') von Skr. Dharmanandin. Name eines śramaṇa aus Tokhara, der zwischen 384 und 391 n. Chr. in China als Übersetzer tätig war. Er arbeitete in Chang-an und kehrte später nach dem Westen zurück. Zwei seiner Übersetzungen sind erhalten (B.N., No. 543, 1367). — Transkr.: t'an-mo-nan-t'i 曇摩難提.

Eitel, u. Dharmanandî; B.N., Sp. 404; Bagchi, Canon, S. 157.

法希 Fa hsi. Übersetzung ('dharma-Hoffen') von Skr. Dharmaruci. Name zweier śramaṇas aus Südindien. 1. s. Ta(達)-mo-liu-chih und Chio(覺)-ai. 2. s. T'an(曇)-mo-liu-chih. 3. Name einer Legendenfigur. s. T'an(曇)-mo-liu-chih.

Eitel, u. Dharmarutchi; B.N., Sp. 442, 426; Bagchi, Canon, S. 540, 246.

| 相 Fa hsiang. 'Dharma-Form (dharma-Merkmal)'. Die Erscheinungen, in denen die Dinge auftreten. Nach Giles (Dict., No. 4249) bezeichnet der Ausdruck die Gestalt oder Form, die jemand mit Hilfe seiner (durch Yoga erworbenen) höheren Geisteskräfte annehmen kann. Insbesondere wird der Ausdruck (Giles, Dict., No. 3366) auch von der Inkarnationserscheinung eines Buddha gebraucht. Vgl. das folgende.

Giles, Dict., No. 4249, 3366.

| 相宗 Fa hsiang tsung. 'Schule der dharma-Eigenschaften'. Übersetzung von Skr. dharmalakṣaṇa mit dem Zusatz 'Schule'. Name einer der chinesischen buddhistischen Lehrrichtungen, auch tz'ŭ ên tsung 慈恩宗 genannt. Der Ausdruck ist eine Abkürzung für: Schule, die die Eigenschaften der Dinge (des dharma als Urgrundes) als unwirklich ansah. Von ihr unterscheidet sich eine andere Richtung, die auch das Wesen der Dinge selbst als 'leer', unwirklich betrachtete; vgl. San (三) lun tsung. s. Tz'ŭ (慈) ên tsung und Wu (五) hsing tsung.

Hackmann, Schulen, S. 15; Anesaki, Nichiren, S. 140 f.

| 象 Fa hsiang. 'Erscheinungen und Formen (Phänomene)'. Ein Ausdruck für die phänomenale Welt, die Welt subjektiver Vorstellungen. Gegensatz dazu ist kuo ti 果地, 'die wirkliche Welt' (vgl. d.). Als Ausdruck für

'Erscheinungswelt' wird auch fa chieh 法界 (Skr. dharmadhātu) oder hsien hsiang 現象 gebraucht, ebenso hsing 形, 'Erscheinung', gegenüber 實 shih, 'Wirklichkeit, das wahre Wesen'.

Giles, Dict., No. 3366, 6627; Forke, Ein chinesischer Kantverehrer, S. 213 f.

法賢 Fa hsien. Übersetzung ('dharma-gut') von Skr. Dharmabhadra. s. An (安) fa hsien und Fa t'ien.

Eitel, u. Dharmabhadra und Dharmadêva; B.N., Sp. 387, 450; Bagchi, Canon, S. 81; 585.

| 顯 Fa hsien. Mönchsname ('Offenbarung des dharma') des bekannten buddhistischen Pilgers, der 399-414 n. Chr. unter der östlichen Tsin-Dynastie seine Reise nach Indien unternahm, von der sein eigner Bericht (geschrieben nach 414 n. Chr.; B.N., No. 1496) uns Zeugnis gibt. Er stammte aus Wu yang 武陽 im Departement P'ing yang in der Provinz Shansi und wurde schon als Kind (nach dem Tode von drei älteren Brüdern) dem Kloster geweiht. Die Eltern starben früh. Bald nach seiner Ordination unternahm er die Pilgerfahrt. Zweck derselben war die Gewinnung neuer vinaya-Texte und anderer buddhistischer Schriften. Nach seiner Rückkehr übersetzte er in Verbindung mit anderen und auch allein eine Anzahl von Werken (B.N., No. 118, 120, 676, 1150). Seinem Namen wird auch oft shih 釋, d.h. 'buddhistischer Mönch', vorgesetzt. Sein Familienname war Kung 龔. — Vgl. auch Chio (覺) hsien.

B.N., Sp. 401, 459; Bagchi, Canon, S. 347 f.; Giles, Biogr. Dict., No. 526; Textausgaben von Fa hsien's Reisebericht: A record of Buddhist kingdoms... Transl. with... text by James Legge. Oxford 1886; Textausgabe ferner im Taishō Issaikyō Bd 51; Übersetzungen: Foë kouë ki ou relations des royaumes bouddhiques ..... Trad... par A. Rémusat. Revue... par Klaproth et Landresse. Paris 1836; 佛國記 Record of the Buddhistic kingdoms. Transl. from the Chinese by Herbert A. Giles. London, Shanghai (ca. 1877); und kürzer: The travels of Fa hsien... or record of the Buddhistic kingdoms, retransl. by H.A. Giles. London 1923.

法性 Fa hsing. Übersetzung ('dharma-Natur') von Skr. Dharmākāra. Name eines aus Baktrien gebürtigen Mönches, der dem Hīnayāna zugetan war und um 600 n. Chr. lebte (unter Wên ti aus der Sui-Dynastie, dessen Tod, 605, er überlebte). Nicht zu verwechseln mit Dharmakāla (fa shih 法時), wie de Groot (Code, S. 2 f.) tut. — Fa hsing ist auch Name einer Inkarnation des Amitābha, als er noch ein Schüler des Lokeśvararāja war, wie im Sukhāvatīvyūha erzählt wird. — Transkr.: ta-mo-chieh-lo 達摩羯羅.

Eitel, u. Dharmâkara; Kao sêng chuan, II 36:29; Hs. ts. (J.), I 67, III 486, 529. — Burnouf, Introd., S. 100 f.

| 性徧知 Fa hsing pien chih. 'Allseitige Erkenntnis der dharma-Natur'. Übersetzung von Skr. dharmadhātujñāna. Die fünfte der fünf Stufen (Arten) von buddhistischer Erkenntnis (pañcajñānāni). s. Wu (五) chih und Chih (知).

de Harlez, Voc., S. 24; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. XCIV.

| 性宗 Fa hsing tsung. 'Schule der wahren Natur'. Ein Name der Hsien shou-Schule. s. Hsien (賢) shou tsung.

Edkins, Buddhism, S. 170.

| 性土 Fa hsing t'u. 'Land der dharma-Naturen', der Vollendeten. Bezeichnung des höchsten der vier 'Buddha-

Felder' oder 'Buddha-Bereiche' (buddhakṣetra), 'wo der dharmakāya sich völlig entwickelt hat'. s. Fo(佛) t'u. Das fa hsing t'u wird charakterisiert als ch'ang chi kuang t'u 常寂光土, 'Land der beständigen Ruhe und des (beständigen) Glanzes'; s.d.

Eitel, u. buddhakchêtra; Chiao shêng fa shu, IV, S. 4b; Bukkyō daijiten, S. 462, 3, 8.

法行 Fa hsing. 'Betätigung des dharma'. Bezeichnung für vier Stufen des gläubigen Wandels (ssŭ fa hsing 四法行). — Ebenso heissen zehn Arten des dharma-Wandels, Skr. daśadharmacaryāḥ, shih fa hsing 十法行 oder shih chung fa hsing 十種法行 (bei de Harlez steht irrtümlich shih 師 statt hsing 行).

de Harlez, Voc., S. 33. — de Harlez, Voc., S. 28 f.; Mvy. 33, 1—10; Bukkyō daijiten, S. 949, 2, 8.

| 修福 Fa hsiu fu. 'Glück durch Ausübung des dharma' (fu, 'Glück', im Sinne von puṇya, 'Verdienst', gebraucht). Wiedergabe von Skr. puṇyakriyāvastu. Es sind vier Dinge, durch die man besonderes religiöses Verdienst erwirbt (ssŭ fa hsiu fu 四法修福): 1. durch Almosengeben, dānamayaṃ puṇyakriyāvastu, pu shih shêng fu 希施生福; 2. durch Halten der Gebote, śīlamayaṃ puṇyakriyāvastu, ch'ih chieh shêng fu 持戒生福; 3. durch Meditation, bhāvanāmayaṃ puṇyakriyāvastu, hsiu hsing shêng fu 修行生福; 4. durch Reichtümer, aupadhikaṃ puṇyakriyāvastu, ts'ai ch'an shêng fu 財產生福. — Andere (wörtliche) Übers.: fu yeh shih 福業事, 'Glück-Betätigung-Sache', ferner: tso fu kên 作福根, 'Ursache, Glück hervorzubringen'.

de Harlez, Voc., S. 31 f.; Mvy. 93, 1—5.

法秀 Fa hsiu. Wiedergabe ('dharma-Blüte') von Skr. Dharmamitra. Name eines śramaṇa aus Kabul, der 424 n. Chr. nach China kam und hier als Übersetzer arbeitete. Er starb im Jahre 442. Sechs Werke von ihm sind erhalten. Er führte auch den Namen Lien mei ch'an shih 連眉禪師, 'der dhyāna-Meister mit den zusammengewachsenen Augenbrauen'. Nach Bagchi war Kashmir seine Heimat. Das Kao sêng chuan sagt, man wisse nicht, woher er sei. — Transkr.: t'an-mo-mi-to 曇摩密多.

Eitel, u. Dharmamitra; B.N., Sp. 414; Bagchi, Canon, S. 388 ff.; Kao sêng chuan, III 18:26.

| 護 Fa hu. Übersetzung ('dharma-geschützt') von Skr. Dharmagupta oder Dharmarakṣa. Name verschiedener śramaṇas. 1. (Dharmagupta) ein Mönch aus Ceylon, der um 400 n. Chr. die Dharmagupta-Schule (fa mi pu 法密部; s.d.) gründete, eine Unterabteilung der Schule der Sarvāstivādins. 2. (Dharmagupta) ein aus dem Lande Lo-lo 羅邏 in Südindien stammender Mönch, der von 590-616 n. Chr. in China als Übersetzer wirkte. Zehn Werke sind von ihm erhalten. Transkr.: ta-mo-chi-to 達摩笈多. 3. (Dharmarakṣa) ein Mönch aus Tokhara, der von 265-317 n. Chr. in China Übersetzungen anfertigte. s. Chu (竺) Fa hu. 4. (Dharmarakṣa) ein Mönch aus Indien, der zwischen 1004 und 1058 n. Chr. Texte ins Chinesische übersetzte. Zwölf Werke werden ihm zugeschrieben. Vgl. Shih (施) shê lun pu. — Transkr. von Dharmagupta: t'an-mo-chü-to 曇磨毱多, ta-mo-

chi-to 達摩笈多, ta-ch'ü-ti 達瞿諦, t'an-wu-tê 曇無德; von Dharmarakṣa: t'an-mo-lo-ch'a 曇摩羅察 (oder 剎); andere Übers.: fa mi 法密, 'dharma-verborgen (-geheim)', fa ts'ang 法藏, 'dharma-verborgen'.

Eitel, u. Dharmagupta und Dharmarakcha; B.N., Sp. 434, 391, 455; Bagchi, Canon, S. 174 f., 464 ff., 83 ff, 605 ff.

法護部 Fa hu pu. 'Schule des Dharmagupta'. s. Fa mi pu. Vgl. vorher.

Eitel, u. Dharmagupta; Mvy. 275, 5.

| 化 Fa hua. Name eines (chinesischen?) śramaṇa. s. Shih (釋) Fa hua.

B.N., Sp. 421.

| 華 Fa hua. 'Blüte des dharma'. Abgekürzter Name des Saddharmapuṇḍarīkasūtra. In der ersten Übersetzung von Dharmarakṣa (286 n. Chr.) Chêng fa hua ching 正法華經 genannt. s. Miao (妙) fa lien hua ching. Vgl. Chu (竺) Fa hu.

Eitel, u. Saddharmapuṇḍarîka sûtra; B.N., No. 138; Bagchi, Canon, S. 85, 87; Hackmann, Schulen, S. 12.

| 華三昧 Fa hua san-mei. 'Samādhi des Fa hua (ching)'. Ein samādhi-Zustand, der durch Meditation über das Saddharmapuṇḍarīkasūtra erreicht wurde. Nach Eitel soll auch eine Übersetzung eines Teiles des Saddharmapuṇḍarīkasūtra so heissen. — Über samādhi s. San (三)-mei.

Eitel, u. Saddharma puṇḍarîka samâdhi.

| 華宗 Fa hua tsung. 'Schule des Saddharmapuṇḍarīkasūtra'. Ein Beiname der T'ien t'ai-Schule (天台宗), den sie wegen der hohen Verehrung jenes Sūtra trägt. s. T'ien (天) t'ai tsung.

Hackmann, Schulen, S. 11.

法惠 Fa hui. 'Dharma-Güte'. Nach Eitel Wiedergabe von Skr. Dharmadhara, wozu aber die Übersetzung nicht passt. s. T'an (曇)-mo ch'ih.

Eitel, u. Dharmadhara.

| 慧 Fa hui. Übersetzung ('dharma-weise') von Skr. Dharmadhara. Die Übersetzung liesse eher Skr. Dharmaprajña vermuten. Bagchi nimmt Dharmadhī an. s. T'an (曇)-mo ch'ih. Vgl. vorher.

Eitel, u. Dharmadhara; B.N., Sp. 403; Bagchi, Canon, S. 154.

| 意 Fa i. Übersetzung ('dharma-Gedanke') von Skr. Dharmamati. 1. Name eines śramaṇa aus dem Westen, der in China um 490 n. Chr. zwei Werke übersetzte, die nicht erhalten sind. — 2. Name des achten Sohnes des Buddha Candrasūryapradīpa im Saddharmapuṇḍarīkasūtra. Transkr.: ta-mo-mo-t'i 達摩摩提.

Eitel, u. Dharmamati; B.N., Sp. 421; Bagchi, Canon, S. 409. — Sdhp. (Burnouf), S. 12, (Kern), S. 19.

| 益 Fa i. Übersetzung ('dharma-Mehrung') von Skr. Dharmavivardhana. Name eines Sohnes des Aśoka, gewöhnlich Kuṇāla genannt. s. Chü (拘)-na-lo.

Eitel, u. Dharmavivardhana; Fa hsien (Legge), S. 31, S. 九, 1; Kern-Jacobi, II 394 ff.

| 衣 Fa i. 'Dharma-Gewand'. Bezeichnung der Mönchskleidung. s. Chia (迦)-lo-sha-i.

Giles, Dict., No. 3366.

| 臘 Fa la. 'Religiöses Jahr'. Bezeichnung für die Seniorität des buddhistischen Mönches. s. La (臘).

Giles, Dict., No. 6667.

| 力 Fa li. 'Religiöse Kraft'. Bezeich-

nung magischer Zauberkräfte buddhistischer Heiliger.
Giles, Dict., No. 3366.

法琳 Fa lin. Name eines Mönches, der während der Jahre 624-640 n. Chr. zwei Werke in China geschrieben hat, die fremde Lehren widerlegen sollten (B.N., No. 1500, 1501). In dem ersten dieser Werke weist der Autor auf die Spuren des ältesten Buddhismus in China hin (vor Ch'in shih huang ti).
B.N., Sp. 461; Bagchi, Canon, S. 661, 470; Beal, Abstracts, S. 1 f.; Kao sêng chuan, II 32 : 1.

| 樂 Fa lo. Übersetzung ('dharma-Freude') von Skr. Dharmaruci. (Bei Eitel irrig 藥 statt 樂). s. T'an (曇)-mo-liu-chih.
Eitel, u. Dharmarutchi; B.N., Sp. 426; Bagchi, Canon, S. 246.

| 輪 Fa lun. 'Rad des dharma'. Übersetzung von Skr. dharmacakra. Der Ausdruck bedeutet die Ausbreitung der buddhistischen Lehre, in Analogie zur Bezeichnung cakravartirāja (chuan lun wang 轉輪王), dem Universalherrscher, der das Rad seiner Herrschaft nach allen Seiten rollen lässt. Vgl. Lun (輪). Häufig sind Ausdrücke wie 'das Rad der Lehre (des dharma) rollen lassen', chuan fa lun 轉法輪; vgl. auch das folgende. — Fa lun bezeichnet ferner den sogenannten Gebetszylinder. Vgl. Lun (輪) tsang.
Eitel, u. dharmatchakra; Hs. ts. (J.), I 283, III 486; de Harlez, Voc., S. 60; Klaproth, Descr. du Tibet, S. 51, Anm.; Hackmann, Buddhismus, S. 219, (Handexemplar), S. 472 f.

| 輪常轉 Fa lun ch'ang chuan. 'Das Rad der Lehre dreht sich beständig', d.h. die buddhistische Lehre breitet sich immer weiter aus. Ein Spruch, den man häufig an den Mauern eines Klosters oder anderswo angebracht findet. Andere Deutung bei Giles.
Boerschmann, P'u t'o shan, S. 115; Giles, Dict., No. 2711.

法輪藏 Fa lun tsang. Bezeichnung für den buddhistischen Kanon und auch für den drehbaren Bücherschrein. s. Lun (輪) tsang.
Hackmann, Laienbuddhismus, S. 37, Anm. 2.

| 門 Fa mên. 'Tor des dharma'. Bezeichnung einer buddhistischen Lehrgruppe oder der buddhistischen Kirche im ganzen.
Giles, Dict., No. 3366.

| 密 Fa mi. 'Dharma-verborgen (-geheim)'. Eine der chinesischen Übersetzungen des Namens Dharmagupta. s. Fa hu.
Eitel, u. Dharmagupta; B.N., Sp. 434.

| 密部 Fa mi pu. 'Schule des Dharmagupta'. Name einer von dem ceylonesischen Mönch Dharmagupta (fa hu 法護) gegründeten Schule, einer Unterabteilung der Sarvāstivādins. Vgl. Fa hu. — Transkr.: t'an-wu-tê pu 曇無德部, t'an-mo-chü-to 曇磨毱多; andere Wiedergabe: fa hu pu 法護部, 'Dharmagupta-Schule', fa ts'ang pu 法藏部, 'Schule des Dharmagupta'.
Eitel, u. Dharmagupta; Hs. ts. (J.), I 85, 295, II 132, III 486, 563, 529, (B.), I 121, (W.), I 226 f.; Mvy. 275, 5; Tāranātha (Schiefner), S. 4, 271 ff.; Wassiljew, Buddhismus, S. 254 (Dharmagupta wird hier nicht als Eigenname aufgefasst), 257, 283, 296; Franke, T'oung pao, X, 1909, S. 591 f.; Kern-Jacobi, II 497, 555.

| 名 Fa ming. 1. 'Religiöser Name'. Bezeichnung für den Namen, den der Mönch bei der Ordination erhält. s. Fa hao.
Giles, Dict., No. 3366.

法名 Fa ming. 2. Übersetzung ('dharma-Name') von Skr. Dharmayaśas. s. Fa ch'êng (稱).

Bagchi, Canon, S. 174, 213.

| 明 Fa ming. Übersetzung ('dharma-Klarheit') von Skr. Dharmaprabhāsa. Name eines künftigen Buddha, dessen einstiges Reich mit seinem Glanz und Segen im Saddharmapuṇḍarīkasūtra (Kap. VIII) beschrieben wird. Sein Zeitalter wird Ratnāvabhāsa und seine Welt Suviśuddha heissen.

Eitel, u. Dharmaprabhâsa; Sdhp. (Burnouf), S. 123 f., (Kern), S. 194 ff.

| 尼 Fa ni. Name eines (chinesischen?) śramaṇa. s. Shih (釋) Fa hua.

B.N., Sp. 421.

| 念處 Fa nien ch'u. 'Die äusseren Erscheinungen (die letzte Natur der Dinge) als Objekt des Nachdenkens'. Übersetzung von Skr. dharmasmṛtyupasthāna. Das letzte der vier Objekte des Nachdenkens; s. Nien (念) ch'u. — Erklärende Wiedergaben: kuan fa nien ch'u 觀法念處, 'Beobachtung der äusseren Erscheinungen als Objekt des Nachdenkens', nien chu fa ts'ung yin yüan shêng pên wu yu wo 念諸法從因緣生本無有我, 'Nachdenken darüber, dass alle äusseren Erscheinungen (die dharmas) gemäss dem pratītyasamutpāda entstehen und im Grunde kein Selbst besitzen', kuan fa wu wo 觀法無我, 'Beobachten, dass die äusseren Erscheinungen kein Selbst besitzen'.

Eitel, u. dharmasmṛity upasthâna; de Harlez, Voc., S. 46, 27; Mvy. 38, 4; Chiao shêng fa shu, IV, S. 6a; Anesaki, Ethics, S. 30.

| 寶 Fa pao. Übersetzung ('Kleinod des dharma') von Skr. dharmaratna. Eine zusammenfassende Benennung für alle Sūtras der heiligen buddhistischen Literatur. — Fa pao ist ferner der Name eines Mönches der Schule des Kośaśāstra (chü-shê tsung 俱舍宗) in China, der einen Kommentar zum Abhidharmakośaśāstra geschrieben hat. Er war ein Schüler des Hsüan tsang.

Eitel, u. dharmaratna; de Harlez, Voc., S. 60. — Nanjio, Short history, S. 3; Hackmann, Schulen, S. 8.

法本 Fa pên. 'Grundlage des dharma'. Bezeichnung für die Lehrreden des Buddha, das Sūtrapiṭaka. s. Ching (經) tsang.

de Harlez, Voc., S. 40.

| 不變性 Fa pu pien hsing. 'Dharma, der seine Natur nicht ändert'. Übersetzung von Skr. dharmaniyamatā (°niyāmatā). s. Fa wei.

Mvy. 94, 9.

| 沙 Fa-sha. Nach Eitel Transkription des Stadtnamens Kashgar. Aber wohl Fehler für Ch'ü-sha 佉沙; s.d.

Eitel, u. Kachgar.

| 善 Fa shan. Übersetzung ('dharma-gut') von Skr. Dharmapriya. s. Fa ai.

Eitel, u. Dharmapriya; B.N., Sp. 400; Bagchi, Canon, S. 340.

| 上部 Fa shang pu. 'Schule dessen, was im dharma obenan steht'. Übersetzung von Skr. Dharmottarīya. Name einer der altbuddhistischen Schulen, die sich im dritten Jahrhundert nach Buddha aus der Schule der Sarvāstivādins, oder aus einer Abzweigung davon, gebildet haben soll. Nach Eitel von Dharmottara gegründet; jedoch lebte der buddhistische Philosoph dieses Namens erst im 9. Jahrh. n. Chr. Der Name shêng fa pu 勝法部, 'Schule des ausgezeichneten (höchsten) dharma', den die Schule auch führt, scheint auf den Abhidharma zu weisen, der shêng

fa genannt wird; vgl. A(阿)-p'i-ta-mo. — Transkr.: ta-mo-to-li-yü pu 達謨多梨與部, ta-mo-yü-to-li pu 達摩鬱多梨部.

Eitel, u. Dharmôttarâḥ; Wassiljew, Buddhismus, S. 253; Tāranātha (Schiefner), S. 271 ff.; Kern-Jacobi, II 552, 554 u ö.

法舍利 Fa shê-li. Skr. dharmaśarīra. 'Heilige Gebeine'. Nach Eitel eine allgemeine Bezeichnung für alle śarīras, 'Reliquien'. Bei Hsüan tsang heissen so kleine stūpas, aus Teig geformt, in die Stücke heiliger Texte eingeschlossen sind. s. Shê(舍)-li.

Eitel, u. dharmaśarîra; Hs. ts. (J.), III 11 f., 485, (B.), II 146 f.

| 身 Fa shên. Übersetzung von Skr. dharmakāya, 'Körper des dharma'. Bezeichnung des ersten der drei Körper (trikāya, san shên 三身), die die buddhistische Theologie dem Buddha beilegt. Er besteht aus fünf Teilen (wu fên fa shên 五分法身, Skr. pañca dharmakāya); s. Fên (分). Der dharmakāya bedeutet die Verkörperung des Buddha als Dhyānibuddha Vairocana (p'i-lu-chê-na 毗盧折那). Sein Charakteristikum ist 'absolute Reinheit' (ch'ing ching 清淨), sein Wirkungskreis das vierte buddhakṣetra, sein Weltbereich arūpadhātu. Der dharmakāya steht neben dem saṃbhogakāya (pao shên 報身) und dem nirmāṇakāya (hua shên 化身). Er repräsentiert die 'bodhi dem Wesen nach' (chio hsing 覺性). In der Lehre vom triratna (san pao 三寶) wird die Lehre, der dharma, als Entsprechung gedacht.

Eitel, u. dharmakâya, trikâya und triratna; Hs. ts. (J.), I 231, II 241, 341, III 485, (B.), II 37; de Harlez, Voc., S. 4; Mvy. 6, 1; Chiao shêng fa shu, III, S. 1a; Suzuki, Mahāyāna Buddhism, im Index u. dharmakâya; Barnett, Path of light, S. 30 f.

法勝 Fa shêng. Wiedergabe ('dharma-siegreich') eines Namens, der im Skr. als Upaśānta überliefert ist. Ein indischer śramaṇa, Verfasser eines philosophischen Werkes, das im Jahre 391 n. Chr. ins Chinesische übersetzt worden ist (B.N., No. 1288, 1294). Der śramaṇa wird auch Upajita genannt (der chinesischen Übersetzung würde aber genau Dharmajita entsprechen). — Transkr.: yu-po-shan-to 優波扇多.

Eitel, u. Upaśânta; B.N., Sp. 376; Bagchi, Canon, S. 271 (7).

| 生 Fa shêng. 'Aus dem dharma entstanden'. Übersetzung von Skr. dharmato nirgata. s. Ts'ung (從) fa hua shêng.

Mvy. 22, 18.

| 生稱 Fa shêng ch'êng. Übersetzung ('dharma-erzeugter Ruhm') von Skr. Dharmajātayaśas. Name eines indischen śramaṇa, der 481 n. Chr. nach China kam und ein buddhistisches Werk (B.N., No. 133) übersetzte. Bagchi glaubt, dass die Skr.-Form des Namens Dharmakṛtayaśas sein muss. — Transkr.: t'an-mo-ch'ieh-t'o-yeh-shê 曇摩伽陀耶舍.

Eitel, u. Dharmajâtayaśas; B.N., Sp. 420; Bagchi, Canon, S. 407.

| 實 Fa shih. Übersetzung ('dharma-Wirklichkeit') von Skr. Dharmasatya (?). Name eines aus Parthien stammenden śramaṇa, der 255 n. Chr. in Lo-yang ein Werk (B.N., No. 1146) übersetzte. — Transkr.: t'an-ti 曇諦, t'an-wu-ti 曇無諦 (Bagchi nimmt beide Male ti als Übersetzung von satya. Wahrscheinlich ist aber der Name nicht Dharmasatya gewesen).

Eitel, u. Dharmasatya; B.N., Sp. 386; Bagchi, Canon, S. 78.

法師 Fa shih. 'Dharma-Meister'. Übersetzung von Skr. dharmapati. Einer der vier Ehrentitel, die hervorragenden Mönchen verliehen wurden; vgl. Ch'an (禪) shih, Lun (論) shih, Lü (律) shih. Fa shih war vor allem gebräuchlich in der Lotus-, der T'ien t'ai- und der Hsien shou-Schule. Nach Eitel (u. upadhyâya) ist fa shih in China ursprünglich synonym mit ho shang 和尙 (s.d.) gewesen. Der fa shih hatte (im Unterschied vom lü shih und ch'an shih) die Unterweisung zu pflegen. Mit der Zeit verlor fa shih, wie auch die anderen drei Ehrentitel, den Wert eines Titels und wurde zunächst eine Bezeichnung für den Mönch der oben genannten drei Schulen, dann für den buddhistischen Mönch überhaupt. — Nanjio sieht in fa shih die Wiedergabe von Skr. bhadanta (B.N., Sp. 458, No. 170).

Eitel, u. upadhyâya; de Harlez, Voc., S. 42; Puini. Encicl., S. 21; Hackmann, Schulen, S. 8; Giles, Dict. No. 3366.

| 時 Fa shih. Übersetzung ('dharma-Zeit') von Skr. Dharmakāla. Name eines śramaṇa aus Mittelindien, der 222 n. Chr. nach Lo-yang kam (nach dem Kao sêng chuan irrig im Jahre 250 n. Chr.) und 250 dort ein vinaya-Werk übersetzte, das Prātimokṣa der Mahāsaṃghikas. Die Arbeit, die erste Übersetzung aus dem vinaya, ist verloren gegangen. — Transkr.: t'an-mo-chia-lo 曇摩迦羅, t'an-ko[!]-chia-lo 曇柯迦羅.

Eitel, u. Dharmakâla; B.N., Sp. 386; Bagchi, Canon S. 73 ff.; Kao sêng chuan, I 1:8 (T.I., Bd 50, S. 324, 3, 15 ff.).

| 術 Fa shu. 'Religiöse Künste'. Bezeichnung von Zaubereien und Wundertaten, die von Mönchen oder durch religiös-buddhistische Mittel bewirkt werden.

Giles, Dict., No. 3366.

法水 Fa shui. 'Dharma- (oder religiöses, geweihtes) Wasser'. Bezeichnung des von Mönchen bei irgend einer Gelegenheit zu religiösen Zwecken gebrauchten Wassers, sei es das Wasser im Weihwassergefäss auf dem Altar, womit die Gläubigen und die Opfergaben besprengt wurden, sei es das Wasser, das zum Baden von Götterbildern oder zur 'Taufe' verwendet wurde.

Giles, Dict., No. 3366; Waddell, Buddhism, S. 214, 298, 445-48; Schlagintweit, Buddhismus, S. 239.

| 台 (für 臺) Fa t'ai. 'Dharma-Erhöhung oder -Terrasse'. Eine Bezeichnung für den Altar in buddhistischen Heiligtümern.

Giles, Dict., No. 3366.

| 堂 Fa t'ang. 'Dharma-Halle'. Name eines der grossen Gebäude der ansehnlicheren chinesischen Klöster, in der Mittellinie der Bauanlage hinter den Hauptkultgebäuden gelegen. Im fa t'ang hält der Abt den Mönchen zu gewissen Zeiten Lehrvorträge. Er sitzt dabei auf einem besonderen, höheren Katheder, an dem nach vorn zu gewöhnlich die Inschrift shih tzŭ hou 獅 (oder 師) 子吼, 'der Löwe brüllt', angebracht ist. Mit dem Löwen wird auf den Buddha (Śākyasiṃha, 'den Löwen aus dem Śākyageschlecht') angespielt. Auch in das Zeremoniell des Kultes werden die jungen Mönche im fa t'ang eingeführt.

de Harlez, Voc., S. 60; Boerschmann, P'u t'o shan, S. 111—132.

| 天 Fa t'ien. Übersetzung ('dharma-Gott') von Skr. Dharmadeva (?). Name eines aus dem Nālanda-Kloster nach

China gekommenen śramaṇa, der während der Jahre 973-1001 n. Chr. eine grosse Menge von Übersetzungen anfertigte. Im Jahre 982 änderte er seinen Namen in Fa hsien 法賢 ('dharma-gut', Skr. Dharmabhadra) und veröffentlichte unter diesem Namen weitere Übersetzungen. Er wurde vom Kaiser mit dem Ehrentitel ch'uan chiao ta shih 傳教大師, 'grosser Meister der Überlieferung der Lehre', ausgezeichnet und erhielt nach seinem Tode (1001) noch einen posthumen Ehrentitel hsüan chio ch'an shih 玄覺禪師, 'Meister der Meditation der Erkennnis des Geheimnisvollen'.

Eitel, u. Dharmadêva; B.N., Sp. 450; Bagchi, Canon, S. 585 ff.

法藏 Fa ts'ang. 'dharma-verborgen'. Übersetzung von Skr. Dharmagupta. s. Fa hu. — Fa tsang[!] ist auch der Mönchsname des dritten Patriarchen der Hsien shou-Schule. s. Hsien (賢) shou fa tsang.

Eitel, u. Dharmagupta; B.N., Sp. 434. — B.N., Sp. 462; Hackmann, Schulen, S. 14; de Groot, Code, S. 4.

| 藏部 Fa ts'ang pu. 'Schule des Dharmagupta'. s. Fa mi pu. Vgl. vorher.

Eitel, u. Dharmagupta; Mvy. 275, 5.

| 王 Fa wang. 'König des dharma'. Übersetzung von Skr. dharmarāja. Beiname für jeden Buddha.

Eitel, u. dharmarâdja; Hs. ts. (J.), I 230, III 33, 486, (B.), II 162; de Harlez, Voc., S. 60.

| 王(之)子, Fa wang (chih) tzŭ. 'Kronprinz des dharma-Königs'. Übersetzung von Skr. dharmarājaputra. Ehrenname eines Buddha, der von königlicher Abstammung ist. Auch Mañjuśrī trägt diesen Namen; vgl. Man(曼)-shu-shih-li. Vgl. auch Chü-(拘)-mo-lo.

Eitel, u. kumârarâdja; Mvy. 48, 16; 23, 6.

法位 Fa wei. 'dharma-Stellung'. Wiedergabe von Skr. dharmaniyamatā (oder °niyāmatā, 'Festigkeit, Dauerhaftigkeit des dharma'). s. Fa chu. — Andere Wiedergabe: fa pu pien hsing 法不變性, 'dharma, der seine Natur nicht ändert'.

Anesaki, Ethics, S. 7; Mvy. 94, 9.

| 無礙智 Fa wu ai chih. 'Unbegrenzte Kenntnis des dharma'. Übertragung von Skr. dharmapratisaṃvid. Eine der 'vier unbeschränkten Einsichten', die dem Arhat eigen sind, und zwar die zweite. Vgl. Ssŭ (四) wu ai chih.

Eitel, u. pratisañvid; Mvy. 13, 1.

| 眼宗 Fa yen tsung 'Schule des dharma-Auges'. Name einer der fünf chinesisch-buddhistischen Meditationsschulen, der sogenannten wu chia 五家 oder wu tsung 五宗, 'fünf Schulen', die sich allmählich bildeten, nachdem das Patriarchat, das Bodhidharma begründet hatte, erloschen war. Die Schule fa yen war die letzte von ihnen und entstand im neunten Jahrh. n. Chr. Sie nannte sich nach dem Orte, wo der Begründer lebte. In Japan hiess sie Hōgen-Schule. Vgl. Ch'an (禪) tsung.

Hackmann, Schulen, S. 19, 32; Edkins, Buddhism, S. 161; Haas, Schulen, S. 169; Nanjio, Short history, S. 117.

| 印 Fa yin. 'Dharma-Siegel'. Bezeichnung für Skr. mudrā. s. Mu-(母)-t'o-lo. — Der Ausdruck fa yin bezeichnet zuweilen auch die persönliche Erfahrung des buddhistischen Heils, etwa durch das Schauen des Amitābha im Reinen Land (Hackmann,

Schulen, S. 29) und ist dann gleichbedeutend mit chêng 證; s.d.

Eitel, u. mudrâ. — Hackmann, Schulen, S. 29.

法應 Fa ying. ('Dharma-Erfüllung'?). Name eines Mönches, der um 1174-1189 n. Chr. eine Sammlung von Dichtungen zu Ehren der Kontemplationsschule (ch'an tsung 禪宗) begann. Das Werk (B.N., No. 1660) wurde von P'u hui 普會 fortgesetzt.

B.N., Sp. 466; Bagchi, Canon, S. 693.

| 穎 Fa ying. ('Scharfsinnig im dharma'). Name eines Mönches, der 461-471 ein Werk (B.N., No. 1161) verfasste.

B.N., Sp. 459; Bagchi, Canon, S. 402 f.

| 勇 Fa yung. Übersetzung ('dharma-Held') von Skr. Dharmaśūra oder Dharmavikrama. Name eines aus der Provinz Chili gebürtigen Chinesen, der 420-53 n. Chr. nach Indien pilgerte und buddhistische Bücher nach China brachte. Er wird auch Shih Fa yung 釋法勇, 'der buddhistische Mönch Fa yung', genannt. — Transkr.: t'an-wu-chieh 曇無竭 (?, Eitel).

Eitel, u. Dharmaśûra; B.N., Sp. 402; Bagchi, Canon, S. 354.

| 語 Fa yü. 'Dharma-Worte'. 1. 'Ermahnungen'. — 2. 'Buddhistische Ausdrucksweise'. Redensarten und Ausdrücke, die dem Buddhismus eigentümlich sind.

Giles, Dict., No. 13626.

| 雨 Fa yü 'Dharma-Regen'. Ein viel gebrauchtes Bild für die buddhistische Religion. Angewendet z.B. in dem Namen eines der grossen Klöster auf der Insel P'u t'o shan: Fa yü ssŭ 法雨寺, 'Kloster des dharma-Regens'. Vgl. Yang (楊).

Boerschmann, P'u t'o shan, S. 28 ff.

法雲 Fa yün. 'Dharma-Wolke'. Übersetzung von Skr. dharmameghā (bhūmi). Bildlicher Ausdruck für die zehnte und höchste Stufe der Vervollkommnung der Bodhisattvas. s. Shih (十) ti. — Auch Name (Skr. Dharmamegha) eines chinesischen Mönches, der (um 1151 n. Chr.) ein Werk (B.N., No. 1640) verfasste. — Ein anderer Chinese desselben Namens der von 467-529 lebte, verfasste ebenfalls ein buddhistisches Werk.

de Harlez, Voc., S. 26; Mvy. 31, 10; Hackmann, Chines. Philosophie, S. 280. — B.N., Sp. 466. — Bagchi, Canon, S. 648.

發 Fa.

| 趣 Fa ch'ü. 'Sentiers du début' (de Groot). (fa ch'ü ist sonst auch Übersetzung von Skr. prasthāna; vgl. Mvy. 245, 249). Bezeichnung von 'zehn Bemühungen', um die Vollkommenheit der Bodhisattvas, Bemühungen um gewisse Gesinnungen (hsin 心), von denen die ersten sechs den alten pāramitās entsprechen, zu denen vier weitere hinzugefügt sind. Dieser Gruppe werden dann noch zwei andere Gruppen von 'Bemühungen' angefügt, nämlich die zehn Bemühungen, die 'wachsen lassen und fördern' und dem Wohl der anderen dienen (chang yang hsin 長養心), und die zehn Bemühungen um die 'vajra-Eigenschaften' (chin kang hsin 金剛心). Diese 30 Bestrebungen zusammen kennzeichnen die Bahn zur Vervollkommnung des Bodhisattva. Darauf folgen dann noch die 'zehn Stufen' (shih ti 十地).

de Harlez, Voc., S. 61 (doch mit unrichtigen Übersetzungen); de Groot, Code, S. 17 ff.

| 心 Fa hsin. 'Das Vorwärtsbringen der Gesinnung', nämlich der bodhi-Gesinnung. Übersetzung von Skr. cittot-

pāda, Benennung des ersten von drei Graden des 'gläubigen Wandels' (hsing hsin 行信) der Bodhisattvas. Gemeint ist damit die Erlangung der Gewissheit, dass jemand innerlich den Besitz der höchsten vollkommenen Erkenntnis (samyaksaṃbodhi) trägt, den Keim eines höheren religiösen Lebens. Damit beginnt das Streben nach der vollkommenen Erkenntnis ('desire to attain the most perfect knowledge', Suzuki). — Ausserdem bezeichnet fa hsin die erste in einer Gruppe von fünf Stufen des gläubigen Wandels der Bodhisattvas und soll Skr. adhimukticaryābhūmi entsprechen. s. Wu (五) hsing hsin wei.

de Harlez, Voc., S. 61; Suzuki, Açvaghosha, S. 89, 113 f. u. Anm., 122. — de Harlez, Voc., S. 26; Mvy. 32, 1.

發行城 Fa hsing ch'êng. Übersetzung ('Abfahrtsstadt') von Skr. Caritra(pura). s. Chê(折)-li-ṭan-lo.

Eitel, u. Tcharitra; Hs. ts. (J.), III 90, 394, 485, (B.), II 205, (W.), II 194 f.

| 葛斡諦 Fa-ko-wa-ti. Skr. bhagavate. s. Po(薄)-ch'ieh-fan.

Eitel, u. bhagavat.

| 光 Fa kuang. 'Glanz ausstrahlend'. Übersetzung von Skr. prabhākarī (bhūmi). Name der dritten der zehn Bodhisattva-Stufen. s. Shih (十) ti.

de Harlez, Voc., S. 26; Mvy. 31, 3; Hackmann, Chines. Philosophie, S. 280.

| 生 Fa shêng. 'Leben hervorbringend'. Erklärende Wiedergabe von Skr. indriya. s. Kên (根).

Eitel, u. indrya.

| 思八 Fa-ssŭ-pa. Skr. Bāṣpa. s. Pa(拔)-ho-ssŭ-pa.

Eitel, u. Bâśpaḥ; B.N., Sp. 457.

筏 Fa.

| 羅遮末羅 Fa-lo-chê-mo-lo. Skr. Varacāmara. s. Miao (妙) fu chou.

Mvy. 154, 8; Bukkyō daijiten, S. 1411, 1, 13.

髮 Fa.

| 旋好 Fa hsüan hao. 'Das Schönheitszeichen (hao) der Haar-Drehung'. Das nach rechts gewundene Haar des Buddha (pradakṣiṇāvartakeśa), das zu den 32 besonderen körperlichen Merkmalen (hsiang 相) eines Buddha gehört. — Andere Wiedergabe: chi yu hsüan 髻右旋, 'die Rechtsdrehung des Haares'; fa mao yu hsüan 髮毛右旋 (ebenso); lo chi 螺髻, 'Muschel-Frisur'. Vgl. Hao (好) und Hsiang (相).

de Harlez, Voc., S. 10; Mvy. 17, 2; Giles, Dict., No. 7289; Lung shu ching t'u wên, VIII, S. 1b; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 236; Sdhp. (Burnouf), S. 560 ff.; Koeppen, Buddha, I 433.

| 毛右旋 Fa mao yu hsüan. 'Die Rechtsdrehung des Haares'. s. vorher.

Mvy. 17, 2.

凡 Fan. 'Jedermann'. Bezeichnung des Laien, des gewöhnlichen Menschen, im Gegensatz zum Mönch (z.B.: shih fan shih sêng 是凡是僧, 'ob Laie oder Mönch'). Nach Watters bezeichnet fan auch den 'gewöhnlichen Mönch' zum Unterschied von shêng 聖, dem 'Heiligen' oder Arhat. Vgl. auch das folgende.

Giles, Dict., No. 9940; Hackmann, Schulen, S. 23; Hs. ts. (W.), II 214 f., 220.

| 夫 Fan fu. 'Gewöhnlicher Mensch'. Skr. pṛthagjana entsprechend. Bezeichnung des gemeinen Mannes im Gegensatz zum 'Heiligen', der dem Buddha

nachfolgt. Nach Watters bezeichnet fan fu (sêng) den 'gewöhnlichen Mönch' zum Unterschied vom 'heiligen Mönch', shêng (sêng) 聖 (僧). — Andere Wiedergabe: fan jên 凡人, 'gewöhnlicher Mensch', i shêng 異生, 'verschieden Geborner', tu jên 獨人, 'der einzeln stehende Mensch', i jên 異人, 'fremder Mensch' (im Gegensatz zum Buddhisten). Vgl. Fan. Der Gegensatz ist sêng 僧.

Eitel, u. prithagdjana; Hs. ts. (W.), II 219 f.,; Mvy. 245, 747; Anesaki, Ethics, S. 9 und im Index; Sdhp. (Burnouf), S. 848 ff.

凡人 Fan jên. 'Gewöhnlicher Mensch'. Übersetzung von Skr. pṛthagjana. s. vorher.

Mvy. 245, 747.

帆 Fan.

丨延 Fan-yen. Transkription von Bayana. s. Fan(梵)-yen-na.

Hs. ts. (W.), I 115.

幡 Fan (auch 旛). 'Wimpel, Flagge', wie sie in oder bei Tempeln gern aufgehängt werden, versehen mit einer frommen Inschrift. Auch fo fan 佛幡, 'Wimpel für Buddha', genannt.

Fa hsien (Legge), S. 57, S. 十八, 12; Puini, Encicl., S. 75.

旛 Fan s. vorher.

梵 Fan. Abkürzung von fan-lan-mo 梵覽摩 (oder 磨), der Transkription von Skr. Brahman. Der Gott Brahman (Brahman Sahāmpati, Prajāpati) und das Brahman als das Absolute. s. Fan t'ien und P'o(婆)-lo-hsi-mên. Ferner wird fan gebraucht für das Land des Brahman, nämlich Indien; s. Fan kuo. Vor allem bezeichnet es aber die indische Sprache und Schrift (ausführlicher fan tzŭ 梵字 und fan shu 梵書, 'indische Schrift'), nämlich das Sanskrit und das Pāli. Ausgaben von Skr.-Texten wird oft vorgesetzt fan wên 梵文, 'in Sanskrit-Sprache'. Man hat in China eine ganze Reihe von Methoden erfunden (teilweise sehr komplizierte), um die indischen Laute wiederzugeben (vgl. auch Eitel, u. Sam̃skṛita). Die Nāgarī-Schrift wird in China bis heute als heilige Schrift auf Amuletten, in Inschriften usw. gebraucht. — In Zusammensetzungen bedeutet fan 'indisch' oder auch 'buddhistisch'; vgl. die folgenden Artikel. — Andere Wiedergabe von saṃskṛta: fan yen 梵言 und fan yü 梵語, 'indische Sprache', t'ien chu yü 天竺語, 'Sprache von Indien', shan hsiang ho 善相合, (Mvy.), die 'gut abgestimmte (Sprache)' (?), ya yü 雅語, 'elegante Rede'.

Eitel, u. Brahmâkcharas und Sam̃skṛita; Hs. ts. (J.), I 165, 301, II 71, III 558, 505, 524, (B.), I 77, 115, (W.), I 152 f., 221; de Harlez, Voc., S. 59; Mvy. 209, 12; Giles, Dict., No. 3403.

梵刹 Fan ch'a. 'Indischer caitya'. Bezeichnung für buddhistische Klöster und Tempel (ch'a ist Transkr. der ersten Silbe von caitya). Vgl. Ch'a (刹) und Chih(支)-ti.

de Harlez, Voc., S. 59; Giles, Dict., No. 213, 3403; Lockhart, Manual, S. 324, 5.

丨迦夷天 Fan-chia-i t'ien. Skr. brahmakāyika-deva. s. Fan t'ien, 3.

Eitel, u. Brahmakâyikas.

丨迦羅 Fan-chia-lo. Skr. Brahmakala. Name eines Berges.

Eitel, u. Brahmakala.

丨志 Fan chih. 'Der sein Streben auf Brahman richtet' (so wohl zu erklären).

Wiedergabe von Skr. brahmacārin. Bezeichnung des Brahmanenschülers, aber auch auf den buddhistischen Mönch übertragen, da beide ein reines Leben unter Beobachtung bestimmter Vorschriften (Keuschheit, Gehorsam, Dienst) führen mussten. Daher auch die andere Wiedergabe: ching i 淨裔, 'reiner Spross'. Fan chih ist auch Wiedergabe von brāhmaṇa, 'Brahmane' (Giles). s. P'o(婆)-lo-mên.

Eitel, u. brahmatchâri; Hs. ts. (J.), II 127, 212, III 505, 500, (B.), II, 7; de Harlez, Voc., S. 59; Giles, Dict., No. 3403.

梵咒 (auch 呪) Fan chou. 'Indische Zauberformel'. Bezeichnung für buddhistische Gebetsformeln und Beschwörungen (mantra, dhāraṇī). s. Chou (咒).

Giles, Dict., No. 3403.

| 衆 Fan chung. 'Brahman-Menge'. Wiedergabe von Skr. brahmapariṣadya ('Gefolgschaft des Brahman'). Name eines der 18 (oder 16) rūpabrahmalokas und seiner Bewohner, und zwar des ersten der drei Himmel des ersten dhyāna (ch'an 禪). Fan chung ist auch Wiedergabe von Skr. brahmakāyika; s. Fan t'ien, 3. Vgl. Fan t'ien, 2.

Eitel, u. Brahmaparichadyâḥ; de Harlez, Voc., S. 39; Mvy. 157, 2; 119, 2; 157, 1; Sp. Hardy, Budhism, S. 26.

| 具 Fan chü. 'Indisches (Musik-) Gerät'. Bezeichnung einer Muschel, die als Blasinstrument im buddhistischen Kultus gebraucht wird.

Giles, Dict., No. 3018.

| 輔 Fan fu. 'Die priesterlichen Helfer Brahmans'. Wiedergabe von Skr. Brahmapurohita. Name eines der 18 (oder 16) rūpabrahmalokas und seiner Bewohner, und zwar des zweiten der drei Himmel des ersten dhyāna (ch'an 禪), des Himmels der Hofpriester Brahmans. Vgl. Fan t'ien, 2.

Eitel, u. Brahmapurohitas; de Harlez, Voc., S. 39; Mvy. 157, 3; Sp. Hardy, Budhism, S. 26.

梵相 Fan hsiang. Übersetzung ('Brahma-Merkmal') von Skr. Brahmadhvaja. Name eines im Saddharmapuṇḍarīkasūtra erwähnten Tathāgata, der sein Gebiet ('buddhakṣetra') zusammen mit Indradhvaja im Südwesten des Weltalls hat.

Eitel, (1. Aufl.), u. Brahmadhvaja; Sdhp. (Burnouf), S. 113, (Kern), S. 178.

| 儒 Fan ju. 'Indischer Gelehrter'. Bezeichnung eines buddhistischen Mönches, wobei der Name des konfuzianischen Gelehrten (ju) auf den Buddhismus übertragen wird.

de Harlez, Voc., S. 59.

| 宮 Fan kung. 'Indischer Palast'. Eine ehrenvolle Benennung eines buddhistischen Heiligtums. (kung wird später gern von taoistischen Tempeln gebraucht.)

Giles, Dict., No. 2285.

| 國 Fan kuo. 'Brahmans Land'. Bezeichnung für Indien. Auch abgekürzt fan 梵 genannt; vgl. dort.

Giles, Dict., No. 3403; de Harlez, Voc., S. 59.

| 覽 (oder 囕) 摩 (oder 磨). Fan-lan-mo. Skr. Brahman. s. Fan und Fan t'ien.

Eitel, u. Brahma; Hs. ts. (J.), III 505; Giles, Dict., No. 3403.

| 摩難 Fan-mo-nan. Skr. brāhmaṇa (Brahmane). s. P'o(婆)-lo-mên.

Eitel, u. Brâhmaṇarachtra.

| 摩難國 Fan-mo-nan kuo. 'Reich der Brahmanen'. Skr. Brāhmaṇarāṣṭra. s. P'o(婆)-lo-mên kuo.

Eitel, u. Brâhmaṇarachtra.

梵摩三鉢天 Fan-mo san-po t'ien. Skr. Brahmā Sahāṃpatiḥ. Ein Beiname des Brahman als des Beherrschers der bewohnten Welt. s. Fan t'ien, 1. — Übers.: k'an jên chieh wang 堪忍界王, 'Herr der Welt des Ertragens und Duldens' (wobei sahām als Ableitung der Wurzel sah, 'ertragen', aufgefasst ist).

Eitel, u. Brahma Sahampati; Mvy. 163, 2; Sdhp. (Burnouf), S. 3, 44, (Kern), S. 5, Anm. 1; Deussen, Gesch. der Philosophie, III 30; Burnouf, Introd., S. 596 f., 610.

| 摩達 Fan-mo-ta. Skr. Brahmadatta. s. Fan shou.

Eitel, u. Brahmadatta.

| 磨 Fan-mo. Abgekürzte Transkription von Skr. Brahman. s. Fan t'ien, 1.

Hs. ts. (J.), III 558.

| 授 Fan shou. Übersetzung ('Brahman-gegeben') von Skr. Brahmadatta. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Königs von Kanyākubja (dem heutigen Kanauj). — Auch Name eines Königs von Benares (Vārāṇasī), des Vaters des Buddha Kāśyapa. — Transkr.: fan-mo-ta 梵摩達. Vgl. auch Fan yu wang.

Eitel, u. Brahmadatta; 1. Hs. ts. (J.), II 244, III 505, (B.), I 207 ff., (W.), I 341; Mvy. 184, 3. — 2. Burnouf, Introd., S. 140; Sp. Hardy, Budhism, S. 99, 110.

| 書 Fan shu. 'Indische Schrift'. Name der Pāli- und Sanskrit-Schrift, von denen die chinesischen Autoren die erstere als die ältere ansahen, sowohl was Schreibung als auch was gesprochene Sprache betrifft. Gleichbedeutend fan tzŭ 梵字, Skr. brahmākṣara. Vgl. Fan.

Eitel, u. Saṁskṛta; Hs. ts. (J.), III 505; Giles, Dict., No. 3403.

| 天 Fan t'ien. 1. Übersetzung von Skr. Brahma-deva. Brahman ist die erste Person der brahmanischen trimūrti (Brahman, Viṣṇu, Śiva), der Schöpfer der Welt. Im Buddhismus ist er als Brahmā Sahāṃpatiḥ der Herr des bewohnten Teiles des Universums (sahaloka) und aller Wesen, die der Wiedergeburt unterworfen sind. In der buddhistischen Legende tritt er mehrfach auf. Er hat den Buddha, der seine Lehre der Welt nicht mitteilen wollte, bewogen, das Rad der Lehre rollen zu lassen. Als Mahābrahman ist er auch der Herr der Bewohner der Brahmanhimmel (brahmaloka); s. unten. — Transkr.: fan-lan-mo 梵覽 (oder 嚂) 摩 (oder 磨), abgekürzt fan-mo 梵磨 und fan 梵; p'o-lo-ho-mo 婆羅賀磨, p'o-lo-hsi-mo 婆羅吸摩; andere Wiedergabe: fan t'ien wang 梵天王, 'König der Brahman-Himmel', fan wang 梵王, 'König Brahman', ta fan t'ien wang 大梵天王, Skr. Mahābrahman; Beinamen: k'an jên chieh wang 堪忍界王, 'Herr der Welt des Ertragens und des Duldens', Übersetzung von Sahāṃpati, transkribiert: fan-mo san-po t'ien 梵摩三鉢天; shih chu 世主, 'Herr der Welt'; i ch'ieh chung shêng chih fu 一切衆生之父, 'Vater aller Lebewesen', Übersetzung von Skr. Prajāpati. — 2. Wiedergabe ('Brahman-Himmel') von Skr. brahmaloka ('Brahman-Welt') und Skr. brahmadeva ('Brahman-Götter'), die Bewohner der Brahmanwelt oder Brahmanhimmel, deren Herr Brahman oder Mahābrahman ist. Die Brahmanwelt besteht aus den 18 (oder bei den südlichen Buddhisten 16) Himmeln des rūpadhātu, die in vier dhyānas (ch'an 禪) eingeteilt sind, und aus den vier Himmeln des arūpadhātu. Die Bewohner stehen an Rang höher als die der sechs devalokas des kāmadhātu. Sie

sind frei von kāma oder sinnlichen Leidenschaften und kennen nur geistige Freuden. Die der rūpabrahmalokas haben einen Körper, die der arūpadhātulokas sind körperlos. Übersetzung von brahmaloka: shih chu t'ien 世主天, 'Himmel des Herrn der Welt'. — 3. Wiedergabe ('Himmel oder Götter Brahmans') von Skr. brahmakāyika. Bezeichnung für die drei Himmel des ersten dhyāna der 18 (oder 16) rūpabrahmalokas und deren Bewohner, die das Gefolge Brahmans bilden. Oder auch eine andere Benennung für den ersten dieser drei Himmel, der auch brahmapariṣadya heisst; s. Fan chung. Transkr.: fan-chia-i t'ien 梵迦夷天; andere Wiedergabe: fan chung 梵衆, 'Brahman-Menge', was auch Wiedergabe von Skr. brahmapariṣadya ist.

1. Eitel, u. Brahma, Mahâbrahmâ, Brahma Sahampati; Fa hsien (Legge), S. 49, S. 十五, 7; S. 89, S. 三十一, 6; Hs. ts. (J.), I 111, II 71, 120, 126, 258, 320, III 505, 524, 558, (B.), I 77, 110, 115, 218, II 126, (W.), I 152 f., 215, 221, II 121, 146; Mvy. 163, 1; 2; Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 25, 43, 63; Chapin, Iconography, S. 121; Giles, Dict., No. 3403; Dowson, Dict., u. Brahmā; Kern-Jacobi, I 102. — 2. Eitel, u. Brahmalôka; de Harlez, Voc., S. 39 f.; Mvy. 15, 17; Giles, Dict., No. 3403; Sp. Hardy, Budhism, S. 26; Kern-Jacobi, I 373; Childers, Dict., u. Brahmaloko. — 3. Eitel, u. Brahmakâyikas; Hs. ts. (J.), III 64, 505, (B.), II 184; Mvy. 119, 2; 157, 1; 2 Sdhp. (Burnouf), S. 3 u.ö., (Kern), S. 5 u.ö.; Burnouf, Introd., S. 608 f.

梵天人 Fan t'ien jên. 'Leute der Brahman-Himmel'. Bezeichnung der devas, die sich im Brahman-Himmel aufhalten. Nach Eitel allgemeine Bezeichnung der brahmanischen Götter. s. T'i(提)-p'o.

Eitel, u. dêva.

梵天王 Fan t'ien wang. 'König der Brahman-Himmel'. s. Fan t'ien.

Eitel, u. Brahma; Fa hsien (Legge), S. 49, S. 十五, 7; Hs. ts. (J.), III 505; Giles, Dict., No. 3403.

丨字 Fan tzŭ. 'Indische Schrift'. Übersetzung von Skr. brahmākṣara. s. Fan shu. Vgl. Fan.

Eitel, u. brahmâkchara und saṁskṛita; Giles, Dict., No. 3403.

丨王 Fan wang. 'König Brahman'. s. Fan t'ien.

Fa hsien (Legge), S. 89, S. 三十一, 6; Hs. ts. (J.), III 505; Giles, Dict., No. 3403.

丨文 Fan wên. 'Indische Sprache'. s. Fan. Häufige Bezeichnung für Sanskrit, z.B. in Titeln von buddhistischen Sanskritwerken.

The Lankāvatārasūtra, ed. by Bunyiu Nanjio, Kyoto 1923, S. I.

丨衍那 Fan-yen-na. Transkription von Bayana. Name eines alten Reiches (nebst Hauptstadt) in Bokhara (Afghanistan?), wo sich eine Statue des ins Nirvāṇa eingegangenen Buddha in einer Länge von 1000 Fuss befand. Heute Bamian. Von Hsüan tsang erwähnt. — Andere Transkr.: fan-yen 帆延.

Eitel, u. Bayana; Hs. ts. (J.), I 68, II 36, III 293, 505, (B.), I 49 ff., (W.), I 115 f.

丨言 Fan yen. 'Indische Sprache'. Wiedergabe von Skr. saṃskṛta. s. Fan.

Giles, Dict., No. 3403.

丨豫王 Fan yu wang. Übersetzung ('der Brahman-ergötzte König') von Skr. Brahmananditarāja (so Julien, während Beal lieber Brahmadatta lesen möchte). Name eines Königs von Vaiśālī. Er hatte 1000 Söhne, über die eine von Fa hsien und Hsüan tsang mit-

geteilte Legende berichtet wird. Fa hsien nennt aber den Namen des Königs nicht. Vgl. Fang (放) kung chang.

Eitel, u. Brahmânandita; Fa hsien (Legge), S. 73; Hs. ts. (J.), II 393, III 505, (B.), II 71 f.

梵語 Fan yü. 'Indische Sprache'. s. Fan.

Giles, Dict., No. 3403.

煩 Fan.

| 惱 Fan nao. 'Qual, Leidenschaft'. Übersetzung von Skr. kleśa (Pāli kilesa). Bezeichnung für eine Kategorie quälender Empfindungen, die aus den Leidenschaften hervorgehen. kleśa ist eine der fünf Unterabteilungen der kaṣāyas ('Unreinigkeiten', cho 濁) und heisst als solche fan nao cho 煩惱濁, 'Unreinheit der Leidenschaften', Skr. kleśa-kaṣāya. Die Kategorie kleśa zerfällt in vier Hauptarten und zwanzig Nebenarten (êrh shih sui fan nao 二十隨煩惱). — Andere Wiedergabe: huo 惑, eigentlich 'Zweifel'. Vgl. Ssŭ (四) fan nao, Wu (五) cho und Jan (染).

de Harlez, Voc., S. 33, 34, 45; Chiao shêng fa shu, IV, S. 8a; Ta tsang fa shu, I, S. 557; Mvy. 124, 3; Suzuki, Studies, im Glossar u. kleśa; Chavannes, 500 contes, I 16, Anm. 3; de Visser, Arhats, S. 7; Lalitavistara (Lefmann), S. 101; Anuruddha (Shwe Zan Aung), S. 173.

| 惱障 Fan nao chang. 'Hindernis der Leidenschaften'. Übersetzung von Skr. kleśāvaraṇa. Bezeichnung der aus dem Wirken der Leidenschaften entstehenden Hindernisse auf dem Wege zum Nirvāṇa.

Suzuki, Açvaghosha, im Glossar u. Affectional hindrance; ders., Studies, im Glossar u. kleśāvaraṇa.

煩惱濁 Fan nao cho. 'Unreinheit der Leidenschaften'. Übersetzung von Skr. kleśakaṣāya. Eine der 'fünf Trübungen' oder Wirrnisse des gegenwärtigen kalpa. Die lebenden Wesen haben viele Leidenschaften, die ihr Herz beunruhigen. s. Wu (五) cho. Vgl. Fan nao und Cho (濁).

de Harlez, Voc., S. 45; Mvy. 124, 3; Chiao shêng fa shu, V, S. 3b; Chavannes, 500 contes, I 16, Anm. 3.

| 惱魔 Fan nao mo. 'Quälende Dämonen'. Eine von vier Arten von Dämonen. s. Mo (魔).

de Harlez, Voc., S. 49.

番 Fan.

| 像 Fan hsiang. 'Fremdländisches Bildnis'. Bezeichnung für buddhistische Götterbilder in China, die aus dem Ausland gekommen sind.

Giles, Dict., No. 3383.

| 紅花 Fan hung hua. Wahrscheinlich Wiedergabe eines arabischen Wortes. Name der Safranpflanze, Crocus sativus. s. Hsi (西) tsang hung hua.

Stuart, Mat. med., S. 131 f.

| 僧 Fan sêng. 'Fremdländischer Mönch'. Bezeichnung eines buddhistischen śramaṇa. Vgl. Fan hsiang und Sêng (僧).

Giles, Dict., No. 3383 (10378).

翻 Fan.

| 洲 Fan chou. Wiedergabe von Skr. dvīpa in seiner besonderen Bedeutung '(sichere) Zufluchtsstätte'. Andere Wiedergabe: chiu chou 救洲. s. Chou (洲)

Mvy. 96, 9.

房 Fang.

| 宿 Fang su. 'Das Sternbild Skorpion'. Wiedergabe von Skr. Kapphiṇa (Kapphina). s. Chieh (劫)-pi-na.

Eitel, u. Kapphiṇa.

放 Fang.

| 逸 Fang i. 'Seiner Zügellosigkeit nachgehen'. Übersetzung von Skr. pramāda, 'Trunkenheit, Nachlässigkeit'. Name eines der 20 geringeren Fehler, die die 20 Nebenarten des kleśa bilden. Vgl. Fan (煩) nao.

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 54.

| 弓仗 Fang kung chang. 'Niederlegung von Bogen und Waffe'. Name einer Pagode in der Nähe von Vaiśālī, die von Fa hsien und Hsüan tsang erwähnt wird und von der sie die Legende von den 1000 Söhnen des Brahmananditarāja erzählen. Vgl. Fan (梵) yu wang.

Fa hsien (Legge), S. 73, S. 二十四, 6; Hs. ts. (J.), II 393 f., (B.), I, S. LIII f., II 71 f., (W.), II 70 f.

| 生 Fang shêng. 'Lebendiges frei lassen'. Wiedergabe von Skr. jīvitadāna. Bezeichnung einer Handlung, durch die sich der Gläubige Verdienst zu erwerben gedenkt, indem er Tieren, die gefangen gehalten werden oder die geschlachtet werden sollen, die Freiheit erkauft oder Tiere, um sie vor Gefahr zu schützen, in oder bei einem Kloster in sichere Unterkunft bringt und für ihre Erhaltung sorgt. Die Freilassung geschieht oft unter Rezitieren eines Sūtra oder bestimmter Formeln. Übrigens ist der Brauch in China älter als der Buddhismus und wird schon aus Lieh tzŭ's Zeit bezeugt. Vgl. die beiden folgenden Artikel und Chi (雞) t'ou shih und Chu (猪) t'ou shih.

Giles, Dict., No. 3455; Fan wang ching, II, S. 11 b f.; de Groot, Code, S. 110 ff.; ders., Sectarianism, S. 191; Hackmann, Buddhismus, S. 203; ders., Laienbuddhismus, S. 17; Wilhelm, Liä D'si, S. 107.

放生池 Fang shêng ch'ih. 'Teich der Freilassung des Lebendigen'. Name von Teichen in der Nähe von Klöstern, wo die Mönche Fische, Schildkröten und andere Wassertiere unterhalten. Man sieht dort oft seltsame und sehr alte Tiere (Karpfen, Schildkröten). Vgl. vorher.

de Harlez, Voc., S. 59; de Groot, Code, S. 110.

| 生園 Fang shêng yüan. 'Hof oder Park der Freilassung des Lebendigen'. Name einer Örtlichkeit in grösseren Klöstern, wo man allerlei Tiere aufnimmt und ernährt, bis sie eines natürlichen Todes sterben. Laien können solche Tiere dort unterbringen, wenn sie für ihren Unterhalt bezahlen. Vgl. Fang shêng und Fang shêng ch'ih.

de Harlez, Voc., S. 58; de Groot, Code, S. 110.

| 大光明 Fang ta kuang ming. 'Grossen Lichtglanz entsendend'. Ein Beiname des Amitābha. s. A(阿)-mi-t'o fo.

Eitel, u. Amitâbha.

| 焰口 Fang yen kou. 'Gebet um Freilassung aus den Flammen'. Bezeichnung von Gebeten, die kurze Zeit nach dem Tode und dann regelmässig am 15. des 7. Monats ('Allerseelen', Ullambana-Fest, yü-lan-p'ên 盂蘭盆, s.d.) verrichtet werden, um die Seelen von unbeerdigten oder nicht mit rechter Sorgfalt beerdigten Toten (die sogenannten 'hungrigen Geister', ê kuei 餓鬼) aus den Qualen des Jenseits zu erlösen.

Giles, Dict., No. 13151.

方 Fang.

| 丈 Fang chang. 'Zehn Fuss im Geviert'. Bezeichnung des Wohnraums eines buddhistischen Abtes, von da aus

Benennung des Abtes eines buddhistischen Klosters, auch wohl des Klosters selbst. Vgl. Chu (主) chih, Chu (住) ch'ih, P'i(毗)-ho-so-mi.

de Harlez, Voc., S. 58; Giles, Dict., No. 424.

方廣 Fang kuang. 'Breite, Ausgedehntheit'. Wörtliche Übersetzung von Skr. vaipulya, 'grosser Umfang'. Die gewöhnliche Bezeichnung für Mahāyāna-Texte. Auch Name einer Abteilung der buddhistischen Sanskritliteratur in der Einteilung in zwölf dharmapravacanas, wobei die verschiedenen Arten von Texten nach Form und Inhalt klassifiziert werden. — Andere Bezeichnung: fang têng 方等, 'Klasse der vaipulyas'; Transkr.: p'i-fo-lüeh 毗佛略; erklärt als wu liang i ching 無量義經, 'sūtras of unlimited meaning' (Eitel).

Eitel, u. vaipulya; de Harlez, Voc., S. 40; Hs. ts. (J.), II 78, Anm., III 486; Mvy. 62, 10; Burnouf, Introd., S. 62 f., 72 f.; Winternitz, Ind. Litt., II 194, 230.

| 便 Fang pien. 'Geeignet'. Übersetzung von Skr. upāya, 'Mittel'. Name einer der zehn pāramitās (po-lo-mi-to 波羅密多), der Mittel zur Überfahrt ins Nirvāṇa, nämlich das siebente, die 'guten Werke', Wohltaten, Almosen. Mit dieser siebenten, sehr populären, pāramitā beginnen die späteren, vier zusätzlichen Erlösungsmittel; ursprünglich waren es nur sechs. fang pien als 'Almosen' galt für das Volk als eigentliches Eingangstor der buddhistischen Seligkeit. Vgl. das bei Giles (No. 3435) zitierte Sprichwort: „der Buddha machte Mitleid zur Wurzel, Almosen zum Tore". hsing fang pien 行方便 bedeutet 'Almosen geben'. Die siebente pāramitā wäre dann eine Duplizität zur ersten (dāna, 'Geben'). Nach Suzuki ist upāya synonym mit karuṇā und steht im Gegensatz zu prajñā. Er übersetzt aber upāya mit 'tactfulness', ebenso Anesaki. — Vgl. Tu (度).

Eitel, u. upâya; de Harlez, Voc., S. 28, 59; Mvy. 34, 7; Chiao shêng fa shu X, S. 17a; Giles, Dict., No. 3435, 9187; Suzuki, Mahāyāna Buddhism, S. 64, 261 f., 298 f., 322; Anesaki, Ethics, S. 18.

方便度 Fang pien tu. 'Die pāramitā upāya' s. vorher.

Eitel, u. upâya.

| 便土 Fang pien t'u. s. das folgende.

Chiao shêng fa shu, IV, S. 4 b.

| 便有餘土 Fang pien yu yü t'u. 'Das Gebiet, auf dem die Mittel (zum buddhistischen Heil) noch Wirkung tun'. Eine Bezeichnung des dritten der vier Buddhaländer (Skr. buddhakṣetra, fo t'u 佛土). Der Zustand in diesem Gebiet wird dahin charakterisiert, dass die zwei Fahrzeuge (Mahāyāna und Hīnayāna) zwar gut bekannt sind, dass aber noch viele unerleuchtet bleiben (so im Chiao shêng fa shu; anders bei Eitel). — Auch kürzer fang pien t'u. s. T'o (佗) shou yung t'u. Über buddhakṣetra vgl. Fo (佛) t'u.

Eitel, u. buddhakchêtra; Chiao shêng fa shu, IV, S. 4b.

| 等 Fang têng. 'Klasse der vaipulyas'. Übersetzung von Skr. vaipulya. s. Fang kuang.

Eitel, u. vaipulya.

吠 Fei.

| 琉璃 Fei-liu-li. Skr. vaiḍūrya. s. Liu(琉)-li.

Giles, Dict., No. 7244.

| 瑠 (= 琉) 璃 耶 Fei-liu-li-yeh. Skr. vaiḍūrya. s. Liu (琉)-li.

Eitel, u. vâidurya.

吠奢 Fei-shê. Skr. vaiśya. Name der dritten unter den vier altindischen Kasten. Die vaiśyas beschäftigen sich nach altindischer Lehre mit Viehzucht, Handel, Geldgeschäft und Ackerbau (nach Manu). Auch die Handwerker gehörten später dazu, da sie mit dem Handel in engem Zusammenhang standen. — Andere Transkr.: p'i-shê-to (oder lo) 毗舍多 (oder 羅; nach Eitel; doch gehört wohl to bezw. lo nicht zur Transkription), ch'ui-shê 吹舍, wobei aber wohl 吹 irrige Schreibung für 吠 fei ist; Übers.: chü shih 居士, 'gṛhapati', 'Hausherr', shang ku 商賈, shang ku 商估, 'Kaufleute'. Vgl. Chieh(揭)-li-ho-po-ti.

Eitel, u. vaiśya; Hs. ts. (J.), II 80, III 505, (B.), I 82, 89, (W.), I 168 f., 343 f.; Mvy. 187, 4; Fick, Soziale Gliederung, S. 163 ff.; v. Glasenapp, Hinduismus, S. 320, 325.

| 舍佉 Fei-shê-ch'ü. Skr. vaiśākha. Name des zweiten Frühlingsmonats, April-Mai.

Eitel, u. vaiśâkha; Hs. ts. (J.), I 131, II 63, 323, III 506, (B.), I 72, II 33, 122; Kirfel, Kosmographie, S. 131, 134, 335.

| 舍釐 Fei-shê-li. Skr. Vaiśālī. Name eines Landes und seiner Hauptstadt (von Viśāla gegründet und nach ihm benannt) am linken Ufer der Gaṅgā, nach Cunningham etwa 27 engl. Meilen nördlich von Patna. Zur Zeit des Buddha gehörte es zu Videha (p'i-t'i-ho 毗提訶) oder Mithilā, dem Gebiet der Vṛjis (fu-li-shih 弗栗恃). Besonders bekannt ist Vaiśālī durch das dort abgehaltene Konzil, hundert Jahre nach dem Nirvāṇa. — Andere Transkr.: p'i-shê-li 毗舍離 (Fa hsien), p'i-yeh-li 毗耶離, wei-yeh-li 維耶離 (oder 梨), p'i-shê-li-yeh 鞞奢隸夜.

Eitel u. Vaiśâlî; Fa hsien (Legge), S. 72, 76, S. 二十四, 1 f., 十五, 6; Hs. ts. (J.), I 135, 160, II 384, III 363 ff., 506, 564, (B.), II 66 ff. u.ö.; (W.), II 63 ff., 73 ff.; Mvy. 193, 3; Kern-Jacobi, II 306 ff.; Dowson, Dict., u. Vaiśālī.

吠陀 Fei-t'o. Skr. Veda. Eig. 'das Wissen'; darum auch wiedergegeben mit chih 知, 'wissen'. Der Veda (oder die Veden, deren Vierheit den Chinesen bekannt war) gilt als Werk des Brahman. Als menschlicher Verfasser wird der Ṛṣi Vyāsa genannt, der zugleich als einer der 'sieben Buddhas' gilt (s. P'i [毗]-yeh-so). Der Veda ist den Buddhisten natürlich nicht heilig, aber er tritt personifiziert als Schutzgottheit des Buddhismus (wie Brahman, Indra u.a.) auf und hat als eine gewappnete Kriegergestalt seinen Platz gewöhnlich (zusammen mit Maitreya, Mi-lo fo 彌勒佛) in der Mitte der Eingangshalle der Klöster, der Halle der vier grossen Himmelsfürsten (ssŭ ta t'ien wang 四大天王); über diese gebietet er und heisst daher t'ien chiang 天將, 'General der Himmlischen'. Als solcher wird der Veda auch mit Indra identifiziert. Er hat die Beinamen hu fa 護法, 'Beschützer des dharma', und hu ssŭ 護寺, 'Beschützer der Klöster'. — Vgl. auch Chih (執) chin kang (shên). — (Julien, und nach ihm Eitel, schreibt irrtümlich fu-t'o 伏陀 statt fei-t'o 吠陀). Andere Transkr.: p'i-t'o 毗陀, p'i-t'o 鞞陀, wei-t'o 韋陀 (oder 馱); Übersetzung: chih 知, 'Wissen'.

Eitel, u. Vêda und vihârapâla; Hs. ts. (J.), I 99, 151, II 74 f., III 506, 532, 522, (B.), I 79, (W.), I 159; Mvy. 245, 819; Dowson, Dict., u. Vyāsa; Boerschmann, P'u t'o shan, S. 52.





